

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Dringender monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.—, erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertate werden die 6spaltige Petitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate sind im bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 121.

Dresden, Freitag den 29. Mai 1914.

25. Jahrg.

Im preussischen Herrenhaus erklärte der preussische Justizminister eine Strafverfolgung gegen die Reichstagsabgeordneten, die bei dem Kaiserhoch sitzen blieben, solle nicht eingeleitet werden, da sie voraussichtlich keinen Erfolg haben würden.

Wiener Zeitungen behaupten offiziell, daß die Urheber der albanischen Unruhen im jungtürkischen Lager zu suchen seien.

Nach einem drahtlosen Telegramm ist der Dampfer der Canada-Vinie Empress of Ireland infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken.

Die Ortschaft Carnaggio in Südtirol ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Sowohl aus Südamerika wie aus Kenia werden Sturm- und Wasserkatastrophen gemeldet.

## An die Laterne!

Im preussischen Herrenhaus gab es am Donnerstag noch ein Nachspiel des Scharfmachervorstoßes. Bei dem Etat des Ministeriums des Innern hielt es ein Jesko v. Puttkamer, ein früherer Regierungspräsident, für nötig, auch seine Stimme gegen die zu milde Regierungserklärung zu lassen und gegen die „drohende Revolution“ zu warnen. Was verstehen denn diese Herrn Junker unter der „drohenden Revolution“? Der Puttkamer hat das ziemlich deutlich kundgetan. Er sagte:

Das preussische Wahlrecht ist das festeste Bollwerk gegen den Umsturz. Daran darf nicht gerüttelt werden. Unser früherer Präsident, Herr v. Kanitz, hat gesagt, der Minister, der das Reichstagswahlrecht in Preußen einführen wollte, müßte an die nächste Laterne gehängt werden. So weit will ich zwar nicht gehen, aber ich hoffe, daß niemals ein preussischer Minister diese furchtbare Verantwortung auf sich nehmen wird.

Das gleiche Wahlrecht für alle Staatsbürger in Preußen ist für die preussischen Junker die Revolution. Und gegen einen Minister, der dieses Recht im Staate erstreben sollte, wird von den Junkern die Drohung ausgesprochen, daß er an die nächste Laterne aufgehängt werden soll. Herr Jesko v. Puttkamer legt gnädig hinzu: So weit will ich zwar nicht gehen. Aber lebenslängliches Zuchthaus wäre sicherlich die mildeste Strafe, die einen Minister treffen müßte, der den Junkern zumuten wollte, ihr Privileg des Klassenwahlrechts aufzugeben. Es mag dahingestellt bleiben, welche Strafe der Junker für einen Minister bereit halten, der zwar nicht für das gleiche Wahlrecht, wohl aber wenigstens dafür eintritt, daß das gleiche Wahlrecht in Preußen der Reform der Wahlrechtsreform, das der König von Preußen im Jahre 1908 gab, endlich verwirklicht wird? Vermutlich werden die Junker gegen dergleichen Minister gleichfalls den sanftesten Herzgenuss bewahren: An die Laterne!

Das Wort des Puttkamer kennzeichnet vollkommen die preussische Adelsreaktion. Diese Menschen halten wilde Reden gegen den „sozialdemokratischen Umsturz“. Aber sie selbst haben wie die Befessenen gegen die Verbesserung des Wahlrechts und bedrohen etwaige reformfreundliche Minister mit dem blutigen Schrei: An die Laterne!

Auch dieses blutige Verbot eines preussischen Junkerführers mag von dem deutschen Volke gut im Gedächtnis bewahrt bleiben!

Im förmlichen Sprach der Jesko v. Puttkamer fast zwei Stunden lang gegen die „verjudete Sozialdemokratie“. Die ältesten Kadaver und geheimer widerlegten Lügen tauchten auf. Zum Beispiel, daß Böhrer, ein ehemaliger Pastor, seine Anhänger aufgefordert habe, Bomben zu werfen. Die Regierung ist Herr v. Puttkamer viel zu zahm gegen die Sozialdemokratie, Schritt für Schritt sei sie vor den Sozialdemokraten zurückgewichen. Die Einführung der Diäten im Reichstag, das Gesetz zur Sicherung des Wahlgeheimnisses — Wahllosgesetz nannte er es geschmackvoll —, die kurzen Anfragen, der Ausbau des Interpellationsrechtes, die Einsetzung der Prüfungskommission, die Verfassung von Wahl-Vorbringen, die Kenderung des Militär-Strafgesetzbuches, das Deckungsgesetz zur Wehrvorlage, alles das bedeutet ein Zurückweichen vor der Sozialdemokratie, der der Kampf dadurch immer mehr schwelen muß und die immer offener zum Treubruch und Vandalentum heßt. Und die Regierung sehe richtig zu, sie lasse die rote Rosa Luxemburg, auch eine russisch-polnische Jüdin, mit dem jüdischen Rechtsanwalt Rosenfeld im Lande umherziehen und Gerede halten, anstatt die erschreckende Strafe von einem Jahr Gefängnis sofort und in recht empfindlicher Weise zu vollstrecken. Es kann nicht Wunder nehmen, daß der Puttkamer, die süddeutschen Staaten, vor allem Baden, aber auch Bayern, energisch rüffelt wegen nicht genügender Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Der Minister v. Boeckel nahm nach dem Puttkamer nochmals das Wort. Er erklärte, die Regierung habe schon bisher ihr Bestes in der Bekämpfung des Umsturzes getan, aber er fügte hinzu, die Regierung werde sich noch weiter bemühen und mit aller Macht und aller Energie gegen die Sozialdemokratie vorgehen. Zur Frage des „Arbeitswillensgesetzes“ im besonderen gab v. Boeckel folgende, selbe

und des Reichstagslers früheren Äußerungen noch unterstreichende und verschärfende Erklärung ab:

Der Reichstagsler hat es nicht abgelehnt, in der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen vorzugehen. Er hat erklärt, daß die Regierung aktiv vorgehen wird, sobald sie glaubt, daß die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Gegenwärtig wird eine Enquete veranstaltet, um die nötigen Unterlagen hierfür zu schaffen. Auch die Reichsregierung ist durchdrungen von der Pflicht, gegenüber den großen Liebesständen energisch vorzugehen, soweit die Gesetzgebung die Handhabe bietet, und, wenn nötig, die Gesetzgebung zu verschärfen.

Man veranstaltet eine Enquete. Nicht zum Zwecke sachlicher und unparteiischer Prüfung, sondern mit der vorgefassten Meinung, daß „große Liebesstände“ vorhanden sind. Natürlich ist es nicht etwa der Terrorismus des Unternehmertums, der die „großen Liebesstände“ verursacht. Der „große Liebesstand“ besteht ausschließlich darin, daß die Arbeiterklasse, nachdem ihr alle Lebensmittel durch schamhafte Wucherpolitik veräußert wurden, die Verbesserung der Löhne und Arbeitsverhältnisse erhebt. Und ein preussischer Minister, der gegen diese unbarmherzigen Verdrückungen der Arbeiter nicht mit Polizeimitteln und Gefängnisstrafen vorgeht, gehört selbst — an die Laterne!

## Das Sammelpräsidium.

Die künftige Besetzung des Reichstagspräsidiums und die damit zusammenhängende Frage der Sammelwahl gegen die Sozialdemokratie wird weiter in verschiedenen Blättern besprochen. Was die Liebert und Krenndt im Tag darüber schreiben, hat keine größere Bedeutung. Interessant ist aber, was das leitende Zentrumblatt am Rhein, die Rheinische Volkszeitung, darüber schreibt:

Es wird Sache der vier bürgerlichen Parteien sein, ohne Vergewaltigung einer Partei sich scheidlich und friedlich über die Wahl des Präsidiums zu einigen. Würde es ein Nationalliberaler Präsident sein, so wäre damit schon der Einklang mit der Reichstagswahl erreicht. Dagegen könnten auch die Freisinnigen nicht viel einwenden. Man müßte dann den Liberalismus im Reichstage gewissermaßen als eine Gesamtpartei betrachten. Wenn das Zentrum auf Grund friedlicher Verhandlungen, aber nicht der brutalen Vergewaltigung, von dem zahlenmäßigen Anspruch auf den Präsidenten absteht, dann könnte der erste Vizepräsident aus dem Zentrum gewählt werden. Das Zentrum ist ja immer noch härter als die beiden liberalen Parteien zusammen. Den Anspruch auf den zweiten Vizepräsidenten aber werden wohl die Konservativen erheben. Da sie von jeher bei Präsidentenwahlen sich mit den Freisinnigen vereinigt haben und dadurch härter als eine der liberalen Parteien sind, wird man billigerweise einen solchen Anspruch der Konservativen nicht zurückweisen können. Ein solches Präsidium, gestützt auf die vier bürgerlichen Parteien, hätte einen genügend breiten Boden im Reichstage und würde die beste Gewähr für seine eigene Sicherheit und für einen geordneten Gang der Reichstagsverhandlungen bieten. Es wird also davon abgesehen, ob der Freisinn, der unbedienbar machen eine Session lang die Ehre genossen hat, den Präsidenten und Vizepräsidenten zu stellen, politisch weiserweise genug denkt und sich mit einer solchen Lösung der Präsidentenfrage zufrieden gibt, oder ob er noch eine besondere Berücksichtigung durch die etwaige Schaffung eines dritten Vizepräsidenten für sich verlangt. Das wäre schließlich sein Unglück und mit den immer länger werdenden Sitzungen und Sessionen nicht allzu schwer zu begründen. Die Hauptsache und die Voraussetzung für die nächste Präsidentenwahl im Reichstag wird eine von parteipolitischen Leidenschaftlichkeiten ungetrübte Einigung der großen bürgerlichen Parteien sein.

Es ist nicht sicher, ob diese Ausführungen des Zentrumblattes auch den Anschauungen der führenden Männer in der Reichstagsfraktion entsprechen. Sie zeigen aber jedenfalls, daß im Zentrum viel Neigung besteht, sich auch mit den Nationalliberalen zusammenzufinden. Das Zentrum soll sogar auf das früher stets betonte Recht, daß die stärkste Fraktion den Präsidenten stellt, verzichten und den Nationalliberalen den Präsidentenposten überlassen. Selbstredend verfolgt das Zentrum damit durchaus uneigennützig Pläne!

Die Politik der Reaktion geht dahin, die Nationalliberalen von den Fortschrittlichen und erst recht von jedem auch nur zeitweiligen Zusammengange mit der Sozialdemokratie loszulösen. Gelingt dies, so hat die Rechts-Kinderei mit Hilfe der Nationalliberalen endlich wieder das Selt in der Hand. Der Plan ist nicht über eingeleitet.

Uns Sozialdemokraten soll es recht sein, wenn der Wod aller kapitalistischen Parteien zustande kommt. Dann ist das Kampffeld nur freier, und die Massen des Volkes werden erst recht erkennen, daß sie nur durch die Sozialdemokratie die Aussicht auf Vordrängentwicklung haben.

## Das System.

Bestenfalls die Tögl. Rundschau zu verstanden, die Ermittlungen des Staatsanwalts hätten ergeben, daß von einem „System“ des Titelschäfers in Deutschland keine Rede sein könne. Diese lächerliche Behauptung wird recht lächerlich illustriert durch einen Brief, den ein Bürger der Stadt Wilmshaus an der Ruhr vor einiger Zeit von einem Berliner Vermittlungsbureau erhalten hat und den jetzt der Wilmshauser Generalanwältiger veröffentlicht. Es

Von einem mit einflussreichen Regierungskreisen verschiedener deutscher Bundesstaaten eng liierten Herrn des Hochadels sind wir beauftragt worden, die Namen von aktiven Offizieren, landwirtschaftlichen, großindustriellen und sonstigen prominenten Persönlichkeiten aus Kaufmanns-, Großindustriellen-, Gelehrten-, Künstler- sowie Ingenieur- und Architektenkreisen zu ermitteln, welche sich für die Erlangung eines Postleuten-, Kommerzienratstitels oder desjenigen als Hofbaurat bezw. Geh. Hofbaurat bezw. Verleihung eines Ordens interessieren oder aber die Erhebung in den erblichen Adelsstand für sich und ihre Descendenten angestreben haben.

Der Adressat wird dann gefragt, ob er mit den bezeichneten Herren in entsprechende Verbindung treten wolle.

Im Falle einer Antwort im bejahenden Sinne erfolgt dann sofort unterseits die Rennung des Namens des beauftragten Zwischenhändlers. Die näheren Beziehungen, Voraussetzungen materieller und ideeller Natur sind zwar nicht näher, d. h. bis in die familiären Details hinein bekannt, glauben aber mit unserem Geschäftsbüro für die Einwandfreiheit des betreffenden Zwischenhändlers, der uns nunmehr seit über einem Jahr, jetzt als sehr seriös und in diesen Materien als früherer langjähriger Oberhofmarschall ganz besonders verfiert, genauest bekannt ist, voll und ganz einsehen zu können.

Da der Wilmshauser Generalanwältiger erklärt, daß der Brief des Bureau der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt worden sei, findet die Deutsche Tageszeitung, daß die Sache in den richtigen Händen liege. Wertwichtig, als Liebesbrief sein Material der Öffentlichkeit preisgab, schalt das agrarische Organ diese Methode unpatriotisch. Dem Wilmshauser Bürger, der ebenfalls den Weg zur Presse gefunden hat, wird ein ähnlicher Vorwurf nicht gemacht. Er ist ja auch kein Sozialdemokrat, sondern sicher ein sehr staatsbehaltender Mann, denn nur an Leute dieses Schlages pflegt man mit Titel- und Ordensangeboten heranzutreten.

Wie Titel erworben werden, zeigen weiter einige Mitteilungen, die unserm Breslauer Parteiblatt aus ärztlichen Kreisen zugehen. Man erinnert sich an den Standaal, den im Jahre 1908 die Enttarnung eines „Instituts für deutsch-russische Wissenschaft“ in der medizinischen Welt Berlins erregte, das sich bei näherem Zusehen als ein Schieberbureau entpuppte, das gegen klingenden Lohn zahlungsfähige russische Klienten an deutsche Professoren leitete, und nebenbei unter dem Deckmantel medizinischer Publikationen platteste Beklame für chemische Fabriken und Präparate besorgte. „Weißwein und Diplomas“ hieß die vertrauensverweckende Firma, die unter dem Sturm der Enttarnung von der Öffentlichkeit verschwand, nicht ohne daß die ärztlichen Ehrengerichte ihr Verdikt über sie gefällt hätten. Fünf Jahre blieben sie verschollen, bis die Herrschaften im Jahre 1913 das Interesse der Öffentlichkeit wieder auf sich lenkten: Herr Dr. Siegfried Weißwein als fürstlich lippscher Professor! Herr Dr. Semjon Liplawsky als fürstlich lippscher Hofrat und herzoglich Koburg-Gothaischer Professor!

Die unerwartete Metamorphose der Herrschaften erregte nicht geringes Erstaunen in der ärztlichen Welt, und nähend Ermittlungen ergaben nun, daß die Herren mit der etwaig schismatischen Vergangenheit sich inzwischen wissenschaftliche Verdienste um zwei Wadoerte — einen in Lippe, den anderen in Gotha — erworben hatten. Diese Tatsachen genügt freilich nicht, um die Kollegen zu beruhigen, und in der angesehenen „Deutsch-medizinischen Wochenschrift“ am 17. April 1913 fragt Professor J. Schwalbe: „Welch geringes Maß von Anforderungen an wissenschaftliche Leistungen muß aber die fürstlich lippsche Regierung zu stellen gewohnt sein, wenn sie es für angezeigt gehalten hat, Dr. Weißwein für seine Studien den Professorstitel zu verleihen.“

Koch pikantier ist, was die „Deutsche medizinische Wochenschrift“ im Anschluß an den „Professor“ Dr. Semjon Liplawsky mitzuteilen weiß:

Was in aller Welt muß Diplomas für das Herzogtum Koburg-Gotha zutage gebracht haben, um mit einer selbst in diesem Staat bei Vergehen nur selten anzutreffenden Würde bedacht zu werden? Liplawsky ist nicht einmal beauftragter Staatsangehöriger, er ist sogar nicht einmal Arzt, sondern hat es nur zu einem russischen Apotheker, und einem Berliner medizinischen Dokortorenamen gebracht. . . . Neben die Bewertung der wissenschaftlichen Leistungen Liplawskys ist kein Wort weiter zu verlieren. Aber auch Herrn Weißwein dürfte das preussische Kultusministerium kaum der Beilegung des Professortitels für würdig befinden, selbst wenn ein so hervorragender Parlamentarier wie der Vizepräsident des Reichstages, Herr Scheiner Regierungsrat Dr. Paasche, auf Grund seiner Erfahrungen im Vorstande des „Deutschen Reichscommittees zur wissenschaftlichen Erforschung des Sports“ zu einer gegenwärtigen Auffassung gelangen und diese — ohne genügende Legitimation — dem preussischen Kultusministerium beizubringen versuchen sollte.

Diese ärztlichen Klagen sind recht drastisch und recht auffällig die Andeutungen über die Bemühungen des Abgeordneten Paasche. Auch diese Veröffentlichungen beweisen, daß in Deutschland ein wohlorganisiertes System des Ordens- und Titelschäfers besteht.

## Die albanische Krise.

Herr von Trotha, der Hofmarschall des Fürsten von Albanien, ist unterwegs, um in Berlin vorzusprechen. Ein Teil der Presse berichtet frampfhaft, daß es sich um keine politische Mission handele. Auf jeden Fall aber wird Herr von



Trotz in Berlin eine Auskunft darüber geben müssen, warum der preussische Gardeoffizier auf dem albanischen Thron so rasch...

Die Berichte über die Verhandlungen der Kontrollkommission mit den Aufständischen lauten nach wie vor...

Die jugoslawische Regierung hat niemals daran gedacht, die jugoslawischen Inseln preiszugeben...

Bei der nationalen Erneuerungslust, die gegenwärtig vom Jungtürkentum in Konstantinopel geäußert wird...

Die nordalbanischen Vorkämpfer, die Kalliforen und Miriditen...

Triest, 29. Mai. Aus Durazzo wird gemeldet: Bei Alessio sind 6000 Mann Kalliforen und Miriditen versammelt...

Eine andere Kalliforen- und Miriditenversammlung in Skutari soll beschloffen haben, gegen alle Konzeptionen zu protestieren...

Deutsches Reich.

Ein Strafvollzugsgefetz.

Der Verein deutscher Strafanstaltsbeamten hielt am 28. Mai in Hamburg eine Tagung ab. Der Entwurf eines Reichsstrafvollzugsgefetzes bildete auch den einzigen Verhandlungsgegenstand...

Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Strafverbüßung bei längeren Strafen regelmäßig mit einer dreimonatigen Einzelhaft zu beginnen habe.

Die Schaffung eines deutschen Strafvollzugsgefetzes ist auch von der Sozialdemokratie wiederholt gefordert worden.

Merkenwert ist es, daß die Strafanstaltsbeamten sich gegen die Prügelstrafe für jugendliche Gefangene ausgesprochen haben.

hätten aber auch gut daran getan, dem Wünsche Ausdruck zu geben, daß die in den sogenannten Fürsorgeanstalten häufig herrschende Prügelwirtschaft aufhören möge...

Das Schweißgebot ist in den Gefängnissen praktisch gar nicht durchzuführen und führt nur dazu, daß die Gefangenen sich Disziplinartstrafen zuziehen.

Ein gefährlicher Nationalliberaler.

Der Seminarlehrer Kuschel in Ragnit ist nach dem Seminar in Ortelburg veretzt worden. Die Tüftler Allgemeine Zeitung behauptet, und ist in vollem Umfang bereit und in der Lage, zu beweisen, daß ausschließlich politische Gründe für diese Veretzung maßgebend gewesen sind.

Wo hier erscheint einer hochwohlweisen Behörde schon ein nationalliberaler Mann als staatsgefährlich, so daß er schleunigst veretzt werden muß.

Infame Sieger.

Die häufig offiziös benutzte Kölnische Zeitung liefert ein Musterbeispiel internationaler Unbilligkeit und guter Erziehung, indem sie die Beschwerte Clement Banard über seine ungerechtfertigte Verhaftung in folgender Weise abfertigt:

Man sollte meinen, Clement Banard habe allen Grund, den Mund nicht gar zu voll zu nehmen; denn wenn man sich im Auslande Dreistigkeiten erlaubt, wie er sie sich bei seiner Landreise zur Befestigung deutscher Lustschiffen hat zu schulden kommen lassen...

Die französische Nationalistenpresse wird selbstverständlich mit der gleichen Münze heimgefahren. Und dann kommen — wie das in solchen Fällen immer ist — lange Auszüge in die deutsche Presse als Beweis für die deutschfeindliche Gesinnung Frankreichs.

Ein anderes Heftblatt, der Berliner Lokalanzeiger, spottet seiner selbst und weiß nicht wie, wenn er der Nachricht von der Notlandung und Verhaftung zweier deutscher Offiziere in Russland folgenden Kommentar zufügt:

Man kann daher nur hoffen, daß die russischen Autoritäten den Vorfall in der gleich beschleunigten und heftigsten Weise erledigen werden, wie das jetzt bei ähnlichen Fällen zwischen Frankreich und Deutschland zu geschehen pflegt.

Von der „hebralesten Weise“ Deutschlands hat der bisherige Verlust der Äffäre Clement-Banard leider nichts merken lassen.

Die Verhaftung der deutschen Fliegeroffiziere in Russland.

Graubenz, 28. Mai. Die in Rypin festgehaltenen deutschen Fliegeroffiziere sind zwei Fliegeroffiziere von der Fliegerstation Graubenz, die auf einem Militärpostenlager bei festem Gewittersturm gestern nachmittag in der Nähe von Strassburg (Westpreußen) über die russische Grenze getrieben wurden.

Das Flugzeug verfuhr auf dem Trappenübungslager Wapno niedergefallen, wurde aber über die Grenze getrieben. Der Führer des Flugzeugs war Daprimann Schmöger vom 125. Infanterieregiment. In Begleitung als Beobachtungsflieger Oberleutnant Paul vom 61. Infanterieregiment.

Dr. Ludwigs Testament?

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie macht bekannt, daß in seinem Verlag soeben eine neue Broschüre erschienen ist, die sich bezieht: Sozialdemokratischer Terrorismus. In der Schrift sind 266 angebliche Terroristensfälle zusammengetragen.

Das Zentrum droht.

Zu der Meldung, daß die Regierung im Herbst zwar das Gesetz über die Besteuerung der Kennweilen, nicht aber auch gleichzeitig die Besoldungsnovelle wieder vorlegen will, wird der Märkischen Volkszeitung aus parlamentarischen Kreisen geschrieben:

„Eines steht schon heute fest: das Kennweilengesetz wird ohne die Besoldungsnovelle nie verabschiedet werden. Hier ist der Reichstag der stärkere Teil, da er so lange alle Steuern ablehnt, bis der Bundesrat die Besoldungsnovelle annimmt.“

Es tagt!

Der Gedanke der deutsch-französischen Verständigung marschiert. Er hat sogar schon national-liberale Köpfe ergriffen. Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Richthofen konstatiert in einem Artikel, den der Deutsche Kurier veröffentlicht — wahrscheinlich sehr zum Leidwesen der alldeutsch gerichteten Anhänger seiner Partei — daß der Ausfall der Wahl in Frankreich gezeigt habe, wie sehr die große Mehrheit des französischen Volkes kriegerischen Tendenzen abhold sei.

Freiherr v. Richthofen, der bekanntlich selbst durch die Schule der Diplomatie gegangen ist, begrüßt dann die bevorstehende Baseler Konferenz:

Man kann ein noch so großer Skeptiker in dieser Frage sein und wird doch die hieraus gerichteten Bestrebungen des in diesen Tagen in Basel zusammentretenden deutsch-französischen Verständigungskomitees nur sympathisch begrüßen können.

Aufhebung des Koalitionsrechts für die Gemeindebeamten. Die Verhandlungen des Zentrums mit der bayerischen Regierung über eine andere Fassung des berichtigten Artikels 16 des Gemeindebeamtengefetzes haben zu einem Ergebnis geführt.

Die neue Fassung ändert nämlich nicht das mindeste. Der Artikel ist auch in diesem völlig veränderten Wortlaut eine Strafgutierung des Koalitionsrechts.

Das badische Wurgaltstankwerk, dessen Bau bisher ohne bemerkenswerte Hindernisse fortgeschritten ist, kann nach der Meinung der Bauverwaltung im Sommer 1916 eröffnet werden.

Eine ostelbische „Vernichtung“. In dem westpreussischen Dorf Braust war ein Arbeiter beschuldigt, in der Zuckerrübe einen Diebstahl ausgeübt zu haben.

Katholische Bauern für Bäck auf Milch und Gemüse. Der badische Bauernverein, der in 1000 Ortsvereine 75 000 Mitglieder zählt und vom Zentrum gegründet worden ist, ließ in diesen Tagen durch seinen Hauptvorstand seine Stellung zum Verkauf der Handelsverträge und zur Abschaffung landwirtschaftlicher Schulden unbedingt anzunehmen sei.

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off.



**Massenausfuhr deutschen Getreides nach Rußland.** Die Rheinisch-Westfälische Zeitung teilt mit, daß in den letzten Monaten die noch zur Verfügung stehende Zeit der Vollfreiheit von den Agrariern dazu benutzt wurde, um möglichst große Mengen Getreide nach Rußland auszuführen. Während in den Monaten Januar/April des Jahres 1913 rund 600 000 Doppelzentner Roggen nach Rußland ausgeführt wurden, beläuft sich die Ausfuhr in den ersten vier Monaten dieses Jahres auf 1,3 Millionen Doppelzentner; sie hat sich mithin mehr als verdoppelt. An Weizen wurden in den ersten vier Monaten des vergangenen Jahres 54 000 Doppelzentner nach Rußland ausgeführt, in diesem Jahr 172 000 Doppelzentner. Die Ausfuhr von Dinkel stieg von 126 000 Doppelzentner im Januar bis April 1913 auf 185 000 Doppelzentner im Januar bis April 1914. — Wie man sieht, bemühen sich die Agrarier, ohne Rücksicht auf den heimischen Bedarf, vor Ausschluß an Einfuhrsteuereinnahmen noch einzufahren, was irgend möglich ist. Eine Schwäche, daß eine gesetzgeberische Maßregel des Auslandes — der russische Getreidezoll — notwendig ist, um diesen Deutelschneidern das Handwerk zu legen.

**Keine politische Nachrichten.** In ihrer Antwort auf den Antrag der zweiten badischen Kammer, die Gültigkeit der Verträge auf die Dauer der ganzen Legislaturperiode auszuweiten, nimmt die badische Regierung einen ablehnenden Standpunkt ein. — Lieber die zwischen Österreich und Italien in der letzten Zeit eingetretene Spannung wird gemeldet, daß die Italiener tatsächlich einen großen Teil abessinischer Gebiete besetzt haben. Es ist ihnen dies durch den Verrat eines abessinischen Offiziers möglich geworden, der den Italienern die Karten der abessinischen Grenzbesetzungen mitteilte. Abessinien verlangt nun die sofortige Auslieferung des verräterischen Offiziers, der von Italien in Komarats verborgen gehalten wird sowie Rückerstattung des widerrechtlich besetzten Gebietes. Die Situation wird als sehr ernst betrachtet. — Der Londoner „Standard“ veröffentlicht heute eine Mitteilung, demzufolge zwischen England und China die Verhandlungen über die Tibetfrage abgeschlossen worden sind und daß die russische Regierung über die Einzelheiten dieses Abkommens verständigt wurde. — Der erste Vizebürgermeister von Wien, Dr. Forster, ist gestorben. Dr. Forster war der Herrliche Führer der Christlich-Sozialen. — Die österreichische Delegation hat den Vorschlag für die Kriegsmarine, sowie den 45-Millionen-Kredit als erste Rate des auf fünf Jahre zu verteilenden 448-Millionen-Kredits angenommen. — Die Partei geht mit äußerster Strenge gegen griechische Propaganda vor. In Genua im Sandchial wurden 50 Griechen wegen Hochverrats verhaftet. Auch aus anderen Orten werden Verhaftungen gemeldet. Von den Griechen flüchten viele, um der Verhaftung zu entgehen.

**Rusland.**

**Schweiz.**

**Die Kantonsregierung gegen die Verschärfung des Antifreizgesetzes.**

z. Zürich, 28. Mai.

Die schweizerischen Leute schweizerischer Nationalität, die Bürgervereine in der Stadt Zürich und ihre Vorgesetzten in den übrigen Kantonen Zürich, haben an dem verabschiedeten Antifreizgesetz vom Jahre 1908, das sie durch ein Initiativbegehren erreichen konnten, nicht genug und so haben sie im vorigen Jahre eine zweite Initiativbewegung eingeleitet, um das Schwandgesetz noch mehr zu verschärfen. Da bekanntlich in der Schweiz viele ausländische Arbeiter beschäftigt sind, ist es zunächst auf sie abgesehen; sie sollen bei Vergehen durch Gerichtsurteil zu der anderen Strafe auch noch ausgewiesen werden. Mit Gefängnis soll bestraft werden die „Beschimpfung“ oder „Berühmung“ von Beamten oder Bediensteten bei der Ausübung ihrer Dienstpflicht, ferner Körperverletzung oder Sachbeschädigung, die bei einer Zusammenrottung begangen wurden usw. Das radikale Streikpostenverbot wird gefordert.

Das reaktionäre Initiativbegehren mit diesen Bestimmungen ist so ungeschwerlich, daß sich bis jetzt selbst der größte Teil der bürgerlichen Presse still dazu verhielt oder es ablehnte; ebenso taten die bürgerlichen Parteien. Und nun kommt auch die Regierung des Kantons Zürich (in der neben sechs Bürgerlichen nur ein Sozialdemokrat sitzt) und beantragt beim Kantonsrat die Ablehnung des reaktionären Kantonsrats. In der Begründung ihres Ablehnungsantrages erklärt sie eine Revision des erst 1909 revidierten Strafgesetzes zum „Schutz der Arbeiterfreiheit“ als nicht notwendig und sobald die Annahme als einen schweren Irrtum. Es sei auch nicht richtig, daß das bestehende Gesetz es unmöglich mache, Streikausweisungen mit der bedienten Strafe zu belegen. Man dürfe sich in dieser Hinsicht vom bloßen Gefühl, daß in einzelnen Fällen zu milde geurteilt worden sei, nicht ohne weiteres zu einer Verschärfung des Strafgesetzes verleiten lassen, denn nur vornehmlich von dem auszugehen sein, daß unsere Richter nach sorgfältiger Würdigung des gesamten Ergebnisses der Untersuchung besser in der Lage gewesen sind, Schuld und Strafe abzumessen, als wenn sie die Strafbarkeit einer Handlung nach der einseitigen Kenntnis der Zusammenkünfte würdigen, wie sie aus Darstellungen Beteiligten oder aus Mitteilungen der Presse geschöpft werden kann. — Der Regierungsrat ist der Ansicht, daß der „Zeitpunkt für eine Revision des Gesetzes noch nicht gekommen“ sei. Die Tatsache aber, daß die Anregung zu der Revision geschöpft sei aus dem Unwillen über „immerhin vereinzelte Erfahrungen“, müsse darauf warnen, dieser Anregung Folge zu geben durch Erlass eines Gesetzes, dem der Charakter eines Gelegenheitsgesetzes nicht wohl abgesprochen werden könne.

Nach der Ansicht des Regierungsrates reichen die Strafbestimmungen der Novelle von 1908 bei richtiger Anwendung aus, um die Vergehen zu treffen, die nicht bloß vom Standpunkt des einzelnen, sondern auch von dem höheren Standpunkte der Allgemeinheit aus als rechts- und gesellschaftlichwidrig zu bezeichnen sind, und es besteht keine so dringliche Notwendigkeit, die strafbaren Tatbestände zu vermehren, daß es sich lohnen würde, streitwegen die hartnäckigen und erbitterten Kämpfe zur Feststellung eines Gegenantrages zur Initiative zu entfesseln. Die Entscheidung der Stimmberechtigten soll einfach auf Annahme oder Verwerfung des Initiativbegehres gehen.

Wichtiger und dringlicher als die Aufstellung neuer Strafbestimmungen gegen Streikdelikte, wird an einer andern Stelle der regierungswidrigen Begründung ausgeführt, — ist die Erhebung der Forderung auf Errichtung eines staatlichen Einigungsorgans, das bestimmt ist, dem Ausbruch von Arbeitskämpfen vorzubeugen, aber entzündende Konflikte beizulegen, bevor sie zu Ausbreitungen führen. Und es darf auch nicht die Beratung des vor dem Kantonsrat liegenden Einigungsgeheimvertrages dadurch erschwert werden, daß sich die Parteien, aus deren Zusammenarbeiten ein brauchbares und wirksames Gesetz entstehen soll, über der Aufgabe, das Streikverbot zu ändern, entziehen.

Aus allen diesen Gründen kommt die Regierung zu ihrem Antrag an den Kantonsrat, die Initiative abzulehnen. Es bleibt abzuwarten, ob nicht trotzdem eine Mehrheit des Kantonsrates der ablehnenden Initiative ihre Zustimmung gibt und den Stimmberechtigten offiziell deren Annahme in der Volksabstimmung empfiehlt. Diese findet natürlich unter allen Umständen statt, mag der Kantonsrat die Initiative nach dem Antrag der Regierung ablehnen oder im Gegensatz dazu annehmen. Und ebenso

wird es auf die Volksabstimmung über das niederträchtige Attentat auf die Rechte der Arbeiter hin zu außerordentlich heftigen Kämpfen kommen, deren Ausgang heute noch nicht vorauszuweisen ist.

**Italien.**

**Die internationale Vertretung der Waffenfabriken.** Ein Kapitel zur internationalen Vertretung der Waffenfabriken hat der bürgerlich-radikale Abgeordnete Girelli in der italienischen Kammer zur Sprache gebracht. Er hat darauf hingewiesen, daß die mit staatlichen Kapitalien gegründeten Stahlwerke Terni, die Kanonen- und Panzerplatten liefern, mit der Firma Krupp unter einer Decke stehen. Desgleichen besteht ein Spezialabkommen zwischen dem italienischen und dem deutschen Eisenwerk. Die Stahlwerke Terni haben im Verein mit zwei italienischen Werken, gemeinsam mit der englischen Firma Vickers Brothers, eine Fabrik für Artilleriematerial in Spezia gegründet. Die Gewerliche Werkstätte hat Geschäftsabkommen mit der englischen Firma Armstrong und der französischen Waffenfabrik Schneider. In Neapel wird jetzt eine Schloßfabrik gebaut, die der Firma Whitbread von Hume und einem italienischen Eisenwerk gehört. Schließlich hat das französische Konsortium Depoit, das die Kanonen dieses Namens herstellt, zur gemeinsamen Ausnutzung eines Patentes, eine Art Kartell mit den Stahlwerken Terni und einer piemontesischen Gruppe von Eisenindustriellen geschlossen. Der Vorsitzende dieses Kartells für Italien ist der Ingenieur Ferraris von Turin, ein großer Nationalist vor dem Herrn. Dieser Vertreter einer französischen Kanonenfirma hat 145 000 Lire für die nationalitalienische Tageszeitung gezeichnet, die binnen kurzem in Rom erscheinen wird! Er ist eben Geschäftsmann und weiß, daß niemand die Kriegsgesetze besser versteht als die Rationalisten. Und wenn die Presse patriotischen Rabau macht, dann hat das internationale Kanonenskartell zu tun.

**Amerika.**

**Ein Resultat der Verhandlungen.** New York, 28. Mai. Folgendes angeblich authentische Resultat der Vermittlungsfaktion wurde heute bekannt: Huerta tritt zurück unter der Voraussetzung, daß er Kandidat für die Neuwahlen zum Präsidentenamt sein darf und wohl unter der Voraussetzung, daß die Union ihn dann anerkennen wird. Es wird eine provisorische Regierung ernannt, die wegen des Tampico-Falles das Sternendanner salutierte. Die Agrarfrage soll an den mexikanischen Kongress verwiesen werden mit der dringenden Empfehlung, eine Landreform einzuführen. Huertas Zustimmung ist noch ganz unsicher und natürlich auch diejenige General Carranzas.

New York, 28. Mai. Die Nachrichten aus Ringarra Falls lauten weiter durchaus optimistisch. Die Vermittlungsfaktion trat in den Hintergrund gegenüber der Landung großer Mengen Kriegsgüter in Mexiko durch die deutschen Dampfer „Spiranga“ und „Bavaria“. Ersterer brachte für Huerta 20 000 moderne Gewehre, 250 Maschinengewehre und 15 Millionen Patronen. Letzterer brachte 1 800 000 Patronen, viele Riflen mit Gewehren und große Mengen Stahlgewehr. Die „Bavaria“ langte darauf in Veracruz an, wo die amerikanische Verwaltung Anklage gegen den Kapitän erhob. Huerta gab auch eine Kundgebung heraus, in der er erklärte, er wolle nicht an Huerta. Auch sei er nicht geneigt, Huerta zu verlassen. Die mexikanische Regierung stelle sich nicht, sie habe zwei Waffenkammern erhalten und untersteht, daß diese gegen die Konstitutionalisten gebraucht werden sollen. Drei Minister sind in den letzten 14 Tagen zurückgetreten. Die Konstitutionalisten beschlagnahmten 5 Ausländern gehörige Kohlengruben in der Nähe von Piedras-Nezgas am Rio Grande bei Rorie.

**Aus aller Welt.**

**Eine Erinnerung an den Kreuzzeitungs-Redakteur Hammerstein**

Zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust wurde in den letzten Tagen in Basel (Schweiz) Flora Gah, die ehemalige Geliebte des verstorbenen Reichstagsabgeordneten und Kreuzzeitungs-Redakteurs Freiherrn v. Hammerstein verurteilt. Sie hat von einem Arzt durch nicht weniger als 250 Briefen Erpressung verübt; sie drohte ihm mit Anzeigen wegen Abtreibung. Der betreffende Arzt mag sich auch schuldig gefühlt haben, denn er zahlte an Flora Gah allmählich 10 000 Frank (9000 M.). Schließlich war er den Anprühlern der getriebenen Erpresserin nicht mehr gewachsen; er verließ sich anfangs dieses Jahres, stellte aber in hinterlassenen Briefen die Erpresserinnen von Flora Gah fest. Strafverschönerer für diese waren frühere Verurteilungen zu Zuchthaus. So ist also auch sie, wie einstmal ihre freigelegte Geliebte, vor dem Zuchthaus nicht verschont geblieben.

**Bergmannsloos.**

Dortmund, 28. Mai. Auf Jede Adolf Hansmann wurden vier Vergewaltiger durch herabstürzende Gesteinsmassen erschlagen. Drei Arbeiter kamen, nur leicht verletzt, gerettet werden, der vierte wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

**Die Erderschütterungen im südlichen Europa.**

Jugenheim, 28. Mai. Die gestrige Wölbung eines Erdbebens am 26. Mai abends im südlichen Teile Europas wird bestätigt, durch Nachrichten über Erderschütterungen in den südlichen Abhängen der Karpaten auf 1000 Kilometer Entfernung, die größeren Schaden nicht anrichteten. Heute früh 4,88 begann die Aufzeichnung eines Erdbebens auf 9000 Kilometer Entfernung. Gestern nahezu um die gleiche Zeit bezogmete der Seismograph ein ganz schwaches Erdbeben. Heute mittags 1,90 wurde wieder ein Erdbeben aufgezeichnet. Der Einschlag war 12,58 Uhr mittags, das Maximum 12,48 Uhr, das Ende 1 Uhr. Die epizentrale Entfernung beträgt 2500 Kilometer. Der Herd liegt also nicht mehr in Europa.

**Neuschnee in den Alpen.**

Remten, 28. Mai. In den Algäuer Alpen liegt Neuschnee bis 1000 Meter herunter.

**Diebstähle und Unterschlagungen in einem Postamt.**

Kraun, 28. Mai. Einer Wölbung der Roma Referma zufolge, nimmt die eingeleitete Untersuchung wegen der Diebstähle und Unterschlagungen im hiesigen Postamt große Dimensionen an. Zahlreiche weitere Diebstähle sind entdeckt worden, weshalb weitere Verhaftungen bevorstehen.

**Eine Ortschaft durch Feuer vernichtet.**

Jankbrud, 28. Mai. Die Ortschaft Cornogalla in Südtirol ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Vier Personen kamen in den Flammen um Leben. Ein verheerender Reichtum konnte bisher geborgen werden.

**Niedererschwendung.**

Graz, 28. Mai. Das Draental ist vollständig überflutet. Bei Debach in Kranten sind fünf Männer ertrunken.

**Sechs Studenten ertranken.**

Petersburg, 28. Mai. Ein Segelboot, auf dem 7 Studenten einen Ausflug in den finnischen Meerbusen unternahmen, geriet in einen orkanartigen Sturm. Das Boot wurde von den Wellen umgeschlagen, wobei 6 Studenten in den Fluten ertranken. Der Lebende wurde von Fischern gerettet.

**Ein Bauer verhaftet.**

Paris, 28. Mai. Auf gemeinsames Ersuchen der deutschen und französischen Vollbehörden hat die Polizei auf dem Pariser Hauptbahnhof den Deutschen Bernhard Mohr aus Köln verhaftet. Er wird beschuldigt, während der letzten zwei Monate mehr als 15 000 Frank ergaunert zu haben, indem er Postanweisungen abgab, die von einem Helfershelfer, den er nicht nennen will, ausgestellt worden waren. Außerdem wurde ein Deutscher namens Tammländer aus Büttenhausen verhaftet, der im Verdacht steht, an dem internationalen Postenschieber beteiligt zu sein.

**Wetterbericht von der Wetterkammer an der Friedrich-August-Brücke**

vom 28. Mai, mittags 12 Uhr.  
Barometer 782, Verdrückung  
Thermometer + 15° R.  
Thermometergrad: Min. + 6°, Max. + 18°.  
Hygrometer 72 %.  
Wasserstand der Elbe — 84 Zentimeter.

**Prognose der künftigen Landeswetterverhältnisse für den 30. Mai 1914:**

Nördliche Winde; zeitweise aufsteigend; etwas wärmer; kein erheblicher Niederschlag, schwache Bewölkung.  
Wetterlage: Lieber Nordwestdeutschland ist ein Ausläufer tiefen Druckes zurückgeblieben, der zunächst noch Unsicherheit im Wetterverlaufe bedingt. Die Kräftigung des nördlichen Hochs läßt vermuten, daß auch der Nachzügler des Tiefes dem Zuge der Hauptdruckfront folgt. Es kann sogar angenommen werden, daß die beiden vorhandenen Hochs sich allmählich vereinigen. Infolgedessen sind morgen nur noch einzelne lokale Störungen zu erwarten.  
Wasserstände der Elbe und Odra: Ostpreußen + 10, Brandenburg — 50, Staudess + 11, Weimut + 74, Reimert + 51, Auffig + 68, Dresden — 86.

**Letzte Telegramme.**

**Eine Dampferkatastrophe.**

Quebec, 29. Mai. Nach einem dröhnigen Telegramm ist der Dampfer der Canadian Pacific Railway „Cyrus of Ireland“ infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. Der Dampfer hat 14 000 Tonnen Schutt und ist für 432 Passagiere erster, 1200 Passagiere zweiter und 846 Passagiere dritter Klasse eingerichtet. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Quebec (Kanada), 29. Mai. Der Dampfer hatte 1700 Passagiere an Bord. Einzelheiten fehlen noch. Der Dampfer verließ am 5. Mai Liverpool und befand sich auf der Rückreise. Er machte die Reise auf dem Ozean gewöhnlich in vier Tagen.

Die letzte Nachricht vom Dampfer brachte ein aus der Funkstation Halifax am 8 Uhr morgens aufkommener Funkenspruch. Danach hatte der Dampfer 30 Meilen südlich von Halifax einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiff und begann zu sinken. Auf das Signal SOS, das der Dampfer ausstrahlte, antwortete ein Regierungsschiff. Das plötzliche Auslösen der telegraphischen Verbindung scheint anzudeuten, daß der Dampfer gesunken ist.

**Das Ehrenkleiden bei dem Kaiserhof.**

Berlin, 28. Mai. (Privattelegramm.) Im preussischen Herrenhause interpellierte heute vormittag der konservative Graf York von Wartenburg den Justizminister über das Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beim Kaiserhof gelegentlich des Schlußes des Reichstages. Er forderte den Justizminister auf, gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten, die beim Kaiserhof sitzen geblieben sind, strafrechtlich vorzugehen. Justizminister Bessler antwortete, daß das Kaiserhof nach der Verlesung des Handschreibens stets als der tatsächliche Schluß der Session betrachtet werde.

Das Gesuch des Grafen v. Wartenburg, die Sache vor Gericht zu bringen, habe wenig Aussicht auf Erfolg. Es würde wahrscheinlich zum Freispruch der Angeklagten führen. Der Staatsanwalt hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt und ist ebenfalls zu dem Entschluß gekommen, ein Einsprechen abzulehnen. Wenn man einschreiten würde, würden die Führer der Sozialdemokratie den Freispruch als einen Triumph ansehen, und dieses würde die Enttäuschung, die sich jetzt in Volkstreifen geltend mache, nur abschwächen, es sei daher besser, nichts zu unternehmen.

**Der Jar und das französische Dreijähriges.**

Paris, 28. Mai. Der nationale Deputierte von Nancy, Major Delant, erklärte einem Redakteur des Blattes La Republique, er wolle einen entscheidenden Beweis dafür erbringen, daß das Dreijähriges für Frankreich eine Lebensfrage sei. Von hierem habe der Jar Herrn v. Contant empfangen. Im Laufe dieser Privatberatung sei auch von dem Dreijähriges die Rede gewesen und von den lebensschäftlichen Angriffen, die die Sozialisten und Republikaner gegen das Dreijähriges richteten. Aus den Äußerungen des Kaisers Nikolaus habe Herr v. Contant sehr deutlich den Einbruch gewonnen, daß die Abschaffung des Dreijähriges den Bruch des französisch-russischen Bündnisses herbeiführen würde. Auch der französische Vorkämpfer in Petersburg, Paleologue, hat in dieser Hinsicht Warnungen erhalten, die nicht minder bezeichnend seien. Major Delant fügte hinzu, er habe in dieser Angelegenheit mit dem Präsidenten Poincaré gesprochen und ihn gefragt, ob Herr v. Contant ihm die Nachrichten des Jars übermittelt habe. Der Präsident der Republik habe ihm geantwortet: „Ja, ich weiß, es liegt sehr ernst.“

**Feuerbrand.**

Spandan, 28. Mai. (Privattelegramm.) Eine Explosion in den Spandauer Militärrückständen vernichtete heute morgen einen 30 Meter langen Fabrikationsstutzen der Feuerwerkskörper. Die in dem Schuppen arbeitenden Leute retteten sich rechtzeitig ins Freie. Der Schaden ist sehr bedeutend. Der ganze Schuppen ist ausgebrannt und mehrere Nebengebäude sind in Mitleidenschaft gezogen.

**Schiffstrammer.**

Newport, 28. Mai. In der Nähe von Scharolona sind Schiffstrammer gefunden worden, die zu der Annahme Anlaß geben, daß der Dampfer „Vandendach“, mit einer Ladung von Phosphatsteinen auf der Fahrt von Tampa nach Baltimore, mit seiner Besatzung von 28 Mann gesunken ist.

Das heutige Blatt umfaßt 20 Seiten.



### Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Wir geben hiermit den Mitgliedern bekannt, daß Dienstag den 2. Juni (3. Pfingstfeiertag), nachm. 1 Uhr, eine Exkursion nach der Dresdner Volkszeitung stattfindet; die Besichtigung findet bei vollem Betriebe statt.

### Bezirk Cossebaude, Stelzsch, Kemnitz u. U.

Wir ersuchen die Mitglieder, sich im Rest. zur Erholung, Remise, Bahnhofsstraße, vorher einzufinden. Abfahrt 12 1/4 Uhr mit der Elektrischen ab Bahnhof Kemnitz. Die Führung beginnt Punkt 1 Uhr.

### Westfälischer Hof

Jahnstrasse 8 (am Wettiner Bahnhof) Warme Speisen bis Stehbierhalle Hauschlacht, Wurst und Fleischwaren

### Holzarbeiter-Delegierte!!

Speisen gut und billig unter herrlichen Weinen in der Bürger-Schänke Zehl, Palmstr. 1. Echtes Bier in 1/2-Liter-Gläsern. Ern. Zehls Erben.

### Restaurant Haufe

(Inh.: Hermann Damme)

Dresden-N., Friedhofstraße 49 5 Minuten von der Endstation der Linie 6 (St.-Pauli-Friedhof). Am 1. Pfingstfeiertag: [K 6]

### Großes Früh-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 19. Inf.-Art.-Regts. Beginn 6 Uhr. Eintritt 10 Pf. Beginn 6 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten H. Damme u. Frau.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß wir das Restaur. Golden Anker, Cotta, Klopffockstr. 40 übernommen haben. Wir werden stets bemüht sein, unsere wertvollen Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bewirten und allen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Um gütige Unterstützung unseres Unternehmens bitten, zeichnen Hochachtungsvoll [K 208] Max Rüssel u. Frau (früher Witzleben).

### Restaur. Golden Anker, Cotta, Klopffockstr. 40

übernehmen haben. Wir werden stets bemüht sein, unsere wertvollen Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bewirten und allen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Um gütige Unterstützung unseres Unternehmens bitten, zeichnen Hochachtungsvoll [K 208] Max Rüssel u. Frau (früher Witzleben).

### Zehel's Höhe, Deuben

Herrliches Berg-Restaurant. Grossartiges Natur-Panorama. Sonntag den 1. Pfingstfeiertag von 5 Uhr an 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag von nachmittags 3 Uhr an

### Früh-Konzert

Gesellschafts-Saal für Vereine steht jederzeit zur Verfügung. [K 105] Hierzu ladet ergebenst ein Rich. Winkler.

### Restaurant Mileck. Wo ist's gemütlich?

Empfehlen werden Freunden u. Gönnern unsere Lokalitäten. Joh. Mileck u. Frau, Fleischhofpl. 41. Im Café und Restaurant Frühlingstrasse 14, Frida Felzold. Beste Bedienung! [B 749]

### Lößberggarten, Augustburger Straße 16.

Empfehlen unsere Lokalitäten und wünschen fröhliche Pfingsten! Chr. Witschas u. Frau.

### Rehbockschänke, Gittersee.

Herliche Fahrt mit der Semmeringbahn. Schöner Spaziergang von den Straßenbahnen Linie 1 (bis Fernhardtstraße), Linie 15 (bis Endstation), Linie 22 (bis Gittersee Straße).

1. Pfingstfeiertag: Grosses Früh-Konzert, Anfang 5 Uhr. Fröhliches Konzert, Anfang 11 Uhr. Nachmittags ab 3 Uhr Konzert. Ständig Eintritt frei. 2. Pfingst-Feiertag: Großer öffentlicher Ball. Es laden freundlichst ein A. Runkel u. Frau.

### Sie fahren gut

wenn Sie vor anderweitigem Kauf meine geradezu preiswerten Möbel-Lager sehen. — Jedermann kann meine Lager ohne Kaufzwang besichtigen. Speisesimmer, moderne Küchen. Echte Möbel.

### Möbel auf Kredit

Mit 10 Mark Anzahlung: 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle. Mit 20 Mark Anzahlung: 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchensühle, 1 Küchenbank, 1 Küchenregal.

### Ueberzieher - Gummimäntel Anzüge

mod. Stoffe - eleg. Sitz - in koloss. Auswahl. 1 Anzug 30 M. Anzahlung 8 M. 1 Anzug 36 M. Anzahlung 9 M. 1 Anzug 42 M. Anzahlung 12 M. 1 Anzug 50 M. Anzahlung 15 M. Damenpaletots - Kostümröcke modern und schick.

### Julius Jtmann

9, I. Neumarkt 9, I. im Hause der Post. [A 109]

### Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens. Heute vollständig neues Programm! Neue Truppe! Ein bengalischer Tiger. Schachspiel in 1 Akt. Mephisto in Grün. Verfluchte Kaffe. Elternliebe u. Kindesdank. Zeitbild u. Gefang.

1. u. 2. Feiertag: 3 Vorstellungen! 11-1 Uhr: Matinee. Neuauflagen! 4-7 Uhr nachm.: 1 Kind mit Eltern frei. [K 67] 8-11 Uhr: Abend-Vorstellung. Vorverkauf.

2. u. 3. Feiertag: Im Ballsaal bis 1 Uhr: Beste Ballmusik der Umgegend. Neueste Walzerchlagier! Dienstag den 2. Juni, abends 8 Uhr: Eröffnung der Militärkonzert-Saison.

Dresdens größtes Schwimmbassin im Luftbad Cotta eröffnet. Strassenbahnlinie 13 oder 21. Eingang Steinbacher und Hebbelstr.

### Achtung! Zum Jagdhof

Das altbek. Restaur. u. Speisehaus Zum Jagdhof, Ecke Freiburger Straße u. Jagdweg, hält sich auf das angelegentlichste empfohlen.

### Saxonia

Dresden-N., Rähnitzgasse 4 empfiehlt seine freundl. Lokalitäten Täglich Konzert. Edmund Richter u. Frau.

### Radeberg! Rest. Deutsche Eiche.

Empfehlen unsere Lokalitäten allen Partei-, Gewerkschafts- und Sportgenossen zur gefl. Benutzung bei Ausflügen. Für II. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll Bruno Geißler u. Frau. Zimmer für 120 Personen. Tel. 2044.

### Rest. Alt-Leipzig

Dresden-N., Rähnitzgasse 15, empf. f. wert. Gönnern u. Freunden II. Speisen, II. Getränke, v. d. Pianino Hochachtungsvoll Rich. Lange u. Frau.

### Rest. zur freundl. Ecke

Hohenzollernstraße 22 empfiehlt seine schönen Lokalitäten nebst Vereinszimmer einer gemütlichen Beachtung. II. Speisen. Gutgepflegte Biere. Hochachtungsvoll [K 219] Robert Horn und Frau.

### Wobsa

Große Bräutigasse 12/14. Vorzügliche Speisen große Portionen zu kleinen Preisen. Jeden Mittag Prima Kochfleisch mit Gemüse 40 Pf. [A 185]

### Wittelsb. Bierh.

Moritzstraße 10. Man trinkt wieder wie früher sein gutes Glas Augustiner, Tucher, Grochpriefer, Reifemayer [A 187] ohne Musik! Anerkannt gute Rüge.

### Achtung!

Schweinef. von 60 Pf an. Rindf. von 70 Pf an. Hammelf. 70-90 Pf. Kalbf. 80, 90, 100 Pf. Vögel. 70 Pf. 90 Pf. Sped und Scher 65, 80 und 65 Pf. Schweinekopf 3 Pf. 40 Pf. Eitgenfleisch 3 Pf. 1 Pf. Hans-Sachs-Strasse Ecke Großenhainer Str.

### Fahrrad-Haus „Frisch auf“ / Filiale Dresden

Könneritzstrasse 17, am Bahnhof Wettinerstrasse, nahe dem Volkshaus. Eigenes Unternehmen des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität. Erstklassige Frisch auf-Fahrräder mit Patentnabengetriebe (DRP. 100506). Lager mit konzentrischen Kugellaufringen, Modell 1, 2 und 3 1914. In vorzüglichen Qualitäten: Sämtliche Ersatzteile und Radfahrer-Bedarfsartikel. Frisch auf-Nähmaschinen, Wring-, Wasch- und Sprechmaschinen, Platten in großer Auswahl. Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb. Die Geschäftsleitung.

### Königliches Opernhaus

Sonabend den 30. Mai. Endgültige Preise. Der Freischütz. Monumentale Oper in drei Akten von Friedrich Schiller. Musik von C. M. v. Weber. Wirkliche Leitung: Kurt Sengeler.

### Königl. Schauspielhaus

Sonabend den 30. Mai. Der Marquis von Keith. Schauspiel in fünf Aufzügen von Franz Weidlich.

### Interims-Theater

(Abonnement gültig) Sonabend den 30. Mai. Eröffnung. Marys großes Herz. Komödie in 3 Akten von Karly Holz.

### Dresdner Theater

Sonntag nachm. Volksoeffnung zu ermäßig. Preisen: Graf Papl. (8 Pf.) Montag: Marys großes Herz. (8 Pf.)

### Residenz-Theater

Sonabend den 30. Mai. Schpiel von Friedrich Schiller's Comedie vom Theater „Donner Witz“ in Wien. Zum Iphigenia! „Als ich noch im Fingels lebe...“

### Zentral-Theater

Sonabend den 30. Mai. Schpiel Eduard Möllers, Original Parisiana. Wolans Wskhied. Scherz in 1 Akt von H. Neumann-Hoffert.

### Ein wenig Lust

Spiel in einem Akt von Goston Grosius. Das starke Stück. Kuppel in einem Akt von Julius Hoff.

### Der Herr ohne Wohnung

Schmerzstück in einem Akt von H. Oberwieser und Bela Janda. Anfang 8 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr. Wöchentlich: Schpiel Eduard Möllers.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, Dresden-N. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Gehler, Dresden-Königs. — Druck von Radex u. Komp., Dresden.



### Sächsische Angelegenheiten.

#### Die Lohnarbeiterschaft in Sachsen.

Die Ergebnisse der Berufszählung vom Jahre 1907 werden im Reichsarbeitsblatt verwendet zu einer Untersuchung über den Anteil der verschiedenen Berufsstände des Deutschen Reiches an der Größe wie dem Wachstum der Lohnarbeiterschaft. Es zeigt sich bei dieser Untersuchung, daß außer dem Rheinland von allen Gebieten das Königreich Sachsen die größte Zahl von Lohnarbeitern hat. Im Jahre 1907 wurden in Sachsen Lohnarbeiter, Unterbeamte und Dienende (ohne die Verkäufer) 1 329 426 gezählt. (Rheinland hatte 1 584 978.) Im Deutschen Reich gab es im Jahre 1907 im ganzen 15,08 Millionen Lohnarbeiter. Während im Reich 54,8 von je hundert Erwerbenden zu den Lohnarbeitern und Dienenden gehörten, waren in Sachsen mehr als zwei Drittel aller Erwerbenden Lohnarbeiter. In Westdeutschland sind von 100 Erwerbenden durchschnittlich mit 67,1 immer noch um 8,2. In Süddeutschland ist die Lohnarbeiterschaft weniger stark vertreten, von 100 Erwerbenden sind 43,6 Lohnarbeiter. Die Ursache dafür ist in der weiten Verbreitung des Kleinbetriebs in der Landwirtschaft zu suchen. In den östlichen Gebieten sind von 100 Erwerbenden 58,1 Lohnarbeiter. Hier übertragen die beiden Mecklenburg mit 66,9 v. H.; es sind dies hauptsächlich landwirtschaftliche, an großen Gütern reiche Gebiete.

In allen drei Hauptgebieten des Reiches werden die meisten Lohnarbeiter in der Industrie beschäftigt, dann folgt Land- und Forstwirtschaft als zweitgrößter Unterhaltungssektor für die arbeitende Klasse. In Westdeutschland, dem am stärksten industrialisierten Gebiet des Reiches, gehören drei Fünftel der Lohnarbeiter der Industrie an, in Ostdeutschland nur zwei Fünftel.

Von den im Königreich Sachsen überhaupt gezählten 1,3 Millionen Lohnarbeitern waren 918 689 in der Industrie beschäftigt, von 100 Erwerbenden der Industrie waren 74,2 Lohnarbeiter. Also drei Viertel aller in der sächsischen Industrie tätigen Menschen sind Lohnarbeiter! Sachsen und Rheinland haben die meisten gelernten und die meisten ungelernen Arbeiter. Insgesamt wurden in Sachsen 523 808 Gelernte und 394 756 Ungelernte oder Hilfsarbeiter gezählt. In bezug auf die Beschäftigung gelernter und ungelerner Arbeiter zeigt sich als hervorsteckendster Zug in allen drei Hauptgebieten des Reiches, daß Metallindustrie, Bekleidungsindustrie wie Baugewerbe und Holzindustrie ausschlaggebend sind für das Vordringen der gelernten Industriearbeiter gegenüber den übrigen Hilfskräften. Es sind dies die Berufe, in denen Schlosser, Schmiede, Metalldreher und Metallfräser, Formner, Klempner, Schneider und Schuhmacher, Maurer, Zimmerer und Maler, Tischler und Drechsler, also die großen auch in der Fabrik benötigten Handwerkerberufe, vordringen. In Süddeutschland treffen auf je 100 gelernte Arbeiter 67 ungelernete, in Westdeutschland fast 71 und in Ostdeutschland kommen auf 100 gelernte sogar 76 ungelernete. Die Ungelernten übertreffen die Facharbeiter um das zwei- und dreifache in den beiden Gruppen der Industrie, die nächst dem Baugewerbe die meisten ungelernen Hilfskräfte in Ostdeutschland beschäftigen, nämlich in der Industrie der Steine und Erden sowie im Güttenbetrieb und im Bergbau.

In den Jahren von 1895 bis 1907 hat sich die Gesamtheit der Lohnarbeiter, Verkäufer und Dienenden im Reich von 12,6 Millionen auf 15,5 (ohne Verkäufer auf 15,03) Millionen erhöht. Im Königreich Sachsen haben in dieser Zeit die Lohnarbeiter um 271 189 zugenommen, das ist eine Zunahme von 26 v. H. Zum Vergleich sei erwähnt, daß die Zunahme der Lohnarbeiter in der gleichen Zeit in Westfalen 2, im Rheinland 4,8, in Brandenburg 4,2 und in Berlin 34 v. H. betrug. Die Zunahme der Lohnarbeiterschaft entfällt in allen drei Gebieten (West-, Süd- und Ostdeutschland) zum wesentlichen Teil auf die Industrie, während in allen drei Gebieten die Land- und Forstwirtschaft abgenommen haben und auch die Dienenden im Haushalt der Herrschaften in Ost- wie in Süddeutschland zurückgegangen sind.

Im Königreich Sachsen haben von den größeren Berufsgruppen insbesondere das Baugewerbe und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie nur geringe Vermehrung der Arbeiterschaft aufzuweisen. Auch das Spinnstoffgewerbe, die Bekleidungsindustrie und die Metallverarbeitung haben eine unter dem Durchschnitt bleibende Zunahme ihrer Arbeiterschaft. Die Maschinenindustrie ist demgegenüber auf mehr als das Doppelte ausgebeutet worden. Während 1895 im sächsischen Maschinenbau 35 481 Arbeiter gezählt wurden, waren es 1907 insgesamt 96 846.

#### So sieht die „nationale“ Jugendpflege aus!

Die politischen und die Schul-Behörden laufen einander förmlich den Rank ab in der Fragestellung der proletarischen Jugendbewegung. Während man junge Arbeiter bestraft, weil sie sich — wie in Altenberg — in einer hochanständigen Versammlung unter ihresgleichen von einem erfahrenen Arbeiter über die idealsten und schönsten Aufgaben junger Menschenkinder belehren lassen, unterstützen dieselben Behörden den toffenen und gemütvörderlichsten Pfadfinder-Unfug in geradezu ostentativer Weise. Im Kamener Tageblatt befindet sich kürzlich folgendes Inserat:

**Pfadfinder.** Auf Befehl des Gausfeldmeisters sind folgendes angeordnet: Radfahrer: Stellen zur Uebung in Königsbrunn Sonntag den 24. Mai, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, auf dem Albertplatz. Auszug mit Rembinde. Vollständige Ausrüstung. Ohne Stab, aber Gruppenflaggen mitbringen. Rundvortrag, Spirituosen u. m., Fahrradlaternen. Heimkehr gegen 9 Uhr. — Die Pfadfinder, die die Gewerkschule besuchen, und an der Uebung teilnehmen wollen, sind schulfrei, wenn sie dies rechtzeitig ihren Herren Lehrern melden. — Stellen zur Parade Montag 10 Uhr Albertplatz. Nur Auszug mit Binde. Kornreis mit Flagg. Führung Herr Feldmeister Schierz.

Und das für wird das Geld der Staatskassenscheiter mit verpulvert! Nicht weniger wie 200 000 M. wurden in den säch. Etat eingestellt! Die Arbeiter-Fortbildungsschüler bestrafen man, wenn sie in Arbeiter-Kurzweilern Kurmühen machen; die Pfadfinder erhalten Schulfreiheit, damit sie Soldatenbielerei treiben, dabei Fluren und Wälder verwüsten und die übrige Welt mit argernisregender Weise belästigen können! Aufsteigender kann der brutale Klassencharakter der bürgerlich-kaatlichen Jugendpflege kaum in die Erscheinung treten.

#### Sächsische Justiz.

Ein Amtsgerichtsrat erhebt Beweis darüber, ob ein Beschuldigter Sozialdemokrat ist! Diese Ungeheuerlichkeit wurde in einem Strafprozeß in Chemnitz, deren Grundlage eine Richtigkeits bildete, beobachtet. Es handelt sich um denselben Richter, der von einem Redakteur der Volksstimme in der Begründung eines Urteils — es handelte sich um Verleumdung durch die Presse — gesagt hatte, daß der Angeklagte ein gewerkschaftlicher Verleumder sei. — Wegen angeblichen groben Unfugs hatte sich ein Restaurateur zu verantworten. Er sollte von seinem Wagen aus mit der Peitsche nach dem Hund und nach dem Pferd des Generals Wärensprung geschlagen haben! Das bestritt der Beschuldigte entschieden. Der General blieb aber dabei, es genau gesehen zu haben. Seine Ordonnaus, die das Pferd geführt hatte und unmittelbar hinter dem General geritten war, hatte nichts gesehen. Auch zwei andere Zeugen, die neben dem Beschuldigten auf dem Wagen gesessen hatten und es hätten sehen müssen, erklärten, daß nichts von dem Gesehenen sei, was der General „gesehen“ hätte. Angesichts dieses negativen Ergebnisses der Beweisaufnahme war der Amtsgerichtsrat Dr. Engelmann auf den Gedanken verfallen, Beweis darüber zu erheben, ob der Beschuldigte Sozialdemokrat sei. Er vernahm über dieses mehr als sonderbare Beweissthema den Gemeindevorstand des Ortes, in dem der Beschuldigte wohnte. Auch diese Vernehmung hatte ein negatives Ergebnis. Trotz des Zeugnisses des Generals — der allerdings mehr als Partei denn als Zeuge in Betracht kam — mußte Freisprechung erfolgen.

#### Staatsmittel zur Schulkinderpeisung.

Von sozialdemokratischer Seite ist auch im letzten Landtag wieder verlangt worden, daß der Staat Mittel zur Speisung bedürftiger Schulkinder bereitstelle. Durch ein Dekret über den Staatshaushaltsetat und dessen Ergänzung auf die Etatperiode 1914/15 wird nun von der Regierung dazu erklärt: „Einem zu Kapitel 58 des Etats gestellten Antrage um Anstellung von Erörterungen über die Notwendigkeit einer staatlichen Förderung der Speisung bedürftiger Schulkinder und die daraus für die Staatskasse entstehenden Kosten wird entsprochen werden.“

Hoffentlich dauern diese Erörterungen nicht allzulange und zeitigen einen positiven Erfolg.

#### Folgen der Mergisforderungen.

Die allgemeine Ordnenkrankheit in Jittau ist jetzt gezwungen, die Leistungen der Kasse für die Mitglieder herabzusetzen, nachdem eine Erhöhung der Kasse-Honorare eingetreten ist. Nicht nur, daß eine Erhöhung des Krankengeldes sich als unmöglich erwies; die Generalversammlung mußte sogar beschließen, das Krankengeld von 60 auf 50 Prop. herabzusetzen und die Medikamente für Angehörige nicht mehr auf Kosten der Kasse zu verabfolgen.

#### Ein guter Witz.

Die sächsische Staatsregierung kann auch Witze machen. Das ist durch den Ordnenfesten bewiesen, der sich wie üblich an Königs Geburtstag über eine große Masse loyaler Staatsbürger ergoß. Unter den Dekorierten befindet sich nämlich auch der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Günther aus Plauen neben einigen konservativen und nationalliberalen Abgeordneten. — Noch bei den Beratungen in der zweiten Kammer über das Kapitel Ordnenanklage am 17. März dieses Jahres ließ die fortschrittliche Fraktion durch die Abgeordneten Brodau und — Günther ihre ablehnende Haltung gegenüber diesem Kapitel begründen. Der Abgeordnete Brodau fand es erfreulich, daß sich die Stimmen gegen „die Spielerei des Ordnenanklagenwesens“ auch in bürgerlichen Kreisen mehren. Gegen die Ordnenanklage stimmten dann Sozialdemokraten, Fortschrittler und zwei Liberale. Jetzt aber mutet die Regierung dem Fortschrittlichen Fraktion zu, diese „Spielerei“ mitzumachen. — Das wird einen bösen Gewissenskonflikt bei dem „Löwen von Plauen“ geben.

Die Ausschungen auf dem Hopfenberge bei Bodenbach sind noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Fortwährend werden gefährdende Bewegungen an der Oberfläche bemerkt. In der Sonntagsnacht ist die auf dem Gipfel des Hopfenberges befindliche frühere Restauration, die der Besitzer wieder in Betrieb nehmen wollte, auf unauferlegte Weise in Flammen aufgegangen und vollständig niedergebrannt.

**Plauen.** Die Stadtverordneten verlangten nach einer dreistündigen Debatte den Vertag mit dem bisherigen Direktor Erler um weitere zwei Jahre. Gleichzeitig genehmigte man den Zahlbetrag von 28 000 M. Es ist das erste Mal, daß ein Defizit entstanden ist. In der Diskussion wurden die Ursachen ausgiebig erörtert. Einige Redner führten das finanzielle Ergebnis auf innere miltliche Verhältnisse zurück. Nicht Herr Erler, sondern seine Frau sei der eigentliche Direktor. Dadurch sind fortgesetzt Differenzen mit den Angestellten entstanden. Das Personal hat fortwährend gewechselt. Zwei hiesige Choristen, wovon einer schon 14 Jahre hier tätig ist, sind nicht wieder engagiert worden. Als Grund genügt der Direktion deren Beteiligung an einer Bewegung der Choristen. Vom Ratsrat wurde erklärt, daß ein Vertagsabschluss mit Erler ohne seine Gattin unmöglich sei. Trotzdem darf sie nur mit Genehmigung des Stadtrats nach den neuen Bedingungen auftreten. Dieser Widerspruch ist unbegründet. Auch die künstlerische Entfaltung fand nicht allenthalben Zustimmung. Gegen 17 Stimmen ging der Antrag auf Verlängerung durch.

**Löbau.** Wegen den heftigen Ausschüssen alkoholhaltiger Getränke richtet sich ein neuerliches Vorgehen der Löbauer Amtshauptmannschaft. In der Sitzung des Bezirksausschusses führte der referierende Regierungsdamann zu einem Gesuche um Erlaubnis zum Ausschank von Paffee und alkoholfreien Getränken aus, daß hierbei zum ersten Male von der Löbauer Amtshauptmannschaft an den Geschwister die Forderung gerichtet worden sei, die alkoholfreien Getränke, die er zu verschänken gedenke, mit Namen und Herkunft aufzuführen. Diese Liste sei dem zuständigen Nahrungsmitteluntersucher vorgelegt und von ihm begutachtet worden. In Zukunft solle bei allen Gesuchen um Genehmigung zum Schank alkoholfreier Getränke in dieser Weise vorgefahren werden, um dem Wirtsstande vorzubeugen, daß, wie es auch im Löbauer Bezirke verschiedentlich vorgekommen sei, alkoholfaltige unter dem Deckmantel alkoholfreier Getränke verkauft würden.

**Ostria.** Vom Personal einer Luftschaukel war eine nicht ganz geleerte Karbidblase liegen gelassen worden. Spielende

Kinder füllten die Blase mit Wasser und entzündeten das sich entwickelnde Gas. Hierbei entstand eine Stichflamme, durch die die beiden Söhne des Maurers Wache, die im Alter von 9 bis 11 Jahren stehen, schwer verletzt wurden. Der eine Knabe mußte sofort in eine Klinik nach Jittau gebracht werden. Er hatte Verletzungen an den Händen und im Gesicht erlitten. Das jüngere der Kinder kam mit leichteren Verletzungen davon.

**M. Chemnitz.** Theodor Voigt, einer von den alten Garde, ist gestorben. In der letzten Zeit war Voigt nicht mehr in der Öffentlichkeit hervorgetreten und deshalb ist er der jungen Generation persönlich nicht bekannt geworden. In den 70er und 80er Jahren stand er in den ersten Reihen und nahm regen Anteil an der Entwicklung der sozialistischen Arbeiterbewegung. Er war Mitbegründer des Fachvereins der Chemnitzer Metallarbeiter. Während der Zeit des Sozialistengesetzes war er mit unter denen, die der Polizeidirektor Siebdrath in einer Schankwirtschaft verhaften und mit einer Leine verbunden abführen ließ. Nur ist der alte, treue Parteigenosse, 67 Jahre alt, einem Schlaganfall erlegen. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

**Riesa.** Infolge der herrschenden Wohnungsnot hatte die Stadtverwaltung in Aussicht genommen, an der Stadtfeststraße Häuser in eigener Regie zu erbauen. Rat und Bauausschuß haben jetzt den Stadtverordneten mitgeteilt, daß dieser Plan wieder fallen gelassen worden ist. Man hofft, daß durch die Erstellung von Unteroffizierswohnhäusern und die von privater Seite und Bauvereinen in Aussicht genommenen Wohnhausbauten, ferner auch durch die im nächsten Jahre erfolgende Verlegung des Feldartillerieregiments Nr. 68 nach Chemnitz die Knappheit an mittleren Wohnungen gemindert wird. Tritt eine Besserung in den Wohnungsverhältnissen auch dann nicht ein, wird die Stadt die Häuser an der Stadtfeststraße in eigener Regie bauen. — Die Herren Stadtväter sind offenbar aus Vange vor dem Groll der Hausbesitzer zurückgeflucht.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Bei Eifertwerba stürzte ein siebenjähriger Knabe nachts aus einem Auswandererzug. Das Kind erlitt schwere Verletzungen und wurde nach dem Torgauer Krankenhaus gebracht. — Ein schweres Unwetter hat den Jittauener Kasseff heimgeführt. Nachdem bereits am Nachmittag elektrische Erscheinungen sich bemerkbar gemacht hatten, entlud sich abends ein Gewitter von einer Heftigkeit, wie seit Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. In der Rastenerstraße 17 fuhr ein Witz zum Schornstein hinein und ging durch alle drei Stagen bis in den Keller, überall seine Spuren zurücklassend. Ein zweiter Witzstrahl traf einen Kohlenstapfen der Weller u. Wänterschen Rosamentenfabrik und setzte diesen in Flammen. — In Laucha hat sich eine Genossenschaft für Kleinwohnungsbaue gebildet, die in Laucha minderbemittelten Familien gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in selbstgebauten Häusern verschaffen will. — Von einem von Chemnitz kommenden Gitz wurde der Bahnhofsleiter von Annaberg durch einen Stein erlegt und getötet. Er hinterläßt Frau und Tochter. — Jetzt ist auch der in Reimschau wohnende Bruder des berühmtesten Einbrechers Hugo Pelz aus Verdun, der sich seit einigen Tagen hinter Schloß und Mauer befindet, der 41 Jahre alte Buchhandlungsreisende Hermann Pelz verhaftet worden, da er der Polizei dringend verdächtig ist. — Von den sechs in engere Wahl gezogenen Bewerbern um den Witz zum weiterverordneten Posten des Bürgermeisters in Annaberg wurde Stadtrat Dr. Krug in Chemnitz zum Amtsgemeindevater der Stadt gewählt. — In Wildenfels richtete ein mit Hagelschlag begleitetes Gewitter beträchtlichen Schaden an. — Im Königreich Sachsen sind in den letzten Jahren reiche Schätze radioaktiver natürlicher Stoffe erschlossen worden. Allen voran stehen die Wässer von Oberschlema im Erzgebirge, die in reicher Ausdehnung vorhandene Uranvorkommen bis zu 6000 Jahre-Einheiten besitzen. Hier soll in nächster Zeit ein neuer Radioaktivitätserstehen. Der Bestand der fast radioaktiven Wässer hat bereits begonnen und liegt jetzt in den Händen des Gemeindevaters Oberschlema. — Die Witzkau-Schneeberger Staatsstraße ist in Badwar Flur wegen starker Einflüssen durch den Kohlenabbau fast der Straßenbahn Jittau-Witzkau verlegt worden. — Angestellte wurde im Walde bei Bitterbach ein junger Mann von zwei Männern. Sie nahmen ihm die Uhr und das Geld weg und verschwand im Dickicht. Einem ist annähernd 50 Jahre alt, der andere jünger.

### Stadt-Chronik.

#### Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Tagesordnung enthielt einige wichtige Punkte, deren Verhandlung recht ausgiebige Debatten brachten. Zunächst überwiegt man einen Antrag Eger und Genossen, der den Anschluß des Grundstücks Subertstraße 10 an die städtische Gas- und Wasserleitung forderte, zum weiteren Verfolg dem Verwaltungsausschuß. Hierauf schlangen die Liberalen die Petition für die im Jahre 1916 in Berlin stattfindende „Olympiade“, eine Veranstaltung, bei der nach Auffassung des Lehrers Janey „alle Schichten des Volkes“ sich im edlen Wettstreit zusammenschließen. Auf drei Jahre soll der Rat den Betrag von je 3000 M. bereitstellen. Die Antragsteller wissen, daß man in den Kreisen der Veranstalter dieses großen patriotischen Brimboriums viel Geld braucht und selbst nicht gerne zahlt. Der fortschrittliche Redner hob in seiner Begründung noch mit besonderem Nachdruck hervor, daß die städtischen Kollegien die sportlichen Bestrebungen in recht großzügiger Weise gefördert hätten; das kleinliche und schändliche Verhalten gegenüber den Arbeiterturnvereinen ist dem Herrn offenbar gleichgültig. Genosse Kuhn erinnerte an die rückfichtlose Abweisung der vielen Tausende junger Arbeiter durch den Rat und die bürgerlichen Stadtverordneten und vertrat die ablehnende Haltung der sozialdemokratischen Fraktion gegenüber der geforderten Summe.

Die in einem weiteren liberalen Antrag vom Rat gewünschte Auskunft über die unverhältnismäßig hohen Gasrechnungen für das vergangene Quartal gab der Stadtbaurat Wahl unter schallender Beifall der ganzen Kollegiums. Die bisherige sonderbare Gepflogenheit, auch bei den kleinen Gasabnehmern vor 10 zu 10 Kubikmeter nach oben abzurunden, löste heftigen Widerspruch aus. Es ist zu wünschen, daß diese „geschäftsmännische“ Berechnungsart, durch die der kleine Abnehmer erheblichen Nachteil erleidet, in Zukunft nicht mehr angewendet wird.

Nunmehr wurden abermals für „hilfsbedürftige Arme“, die sich auf dem Sportplatz amüsieren wollen, 2000 M. aus dem Stadtkasse geholt. Der Verein Sportplatz, der nach den Ausführungen des Stadtv. von Lindt eine so gewaltige Anziehungskraft auf das Publikum ausübt, daß er im vorigen Jahre bankrott ging und die Stadt seinem Nachfolger die Schulden 11 000 M. Sportplatzes „hunden“ machte, will Ehrenpreise verteilen und hat kein Geld dazu. Da es sich hier



müht um ganz gewöhnliche Arbeiter handelt, ist die Frage sehr einfach zu lösen. Die bürgerlichen Stadtverordneten haben für solche Schmerzen ihrer Gesellschaftsangehörigen immer ein warmes Herz und eine offene Hand. Genosse Kühn sagte den Herrschaften, was nötig war, und erinnerte den Vorleser des Finanzamtes, Bürgermeister Strehlitzmar, an seine schönen im Jahre 1908 zu Papier gebrachten Grundzüge von der Sparfamkeit bei derartigen Ausgaben, die heute längst in den Wind geschlagen sind. Das kam dem Herrn anscheinend etwas unvorherbereitet, da er wohl längst vergessen, was er 1908 geschrieben; er meinte, man sei diesem Grundzug treu geblieben, mußte sich aber, ohne etwas erwidern zu können, sofort sagen lassen, daß die Zahl der von der Stadt unterstützten hurrapatriotischen Vereine von Jahr zu Jahr größer geworden ist.

Ein für die „Loschwitzhöhe“ geplantes Umbau, den man bei ruhiger Betrachtung als mit über 100 Prozent bezahltes Nichtwerk bezeichnen muß, wurde durch ein Kinderheutegutachten des Architekten Dr. Dülfer, für das auch die Sozialdemokraten stimmten und hierbei das Jünglein an der Waise bildeten, verhindert. Dülfer fordert zum Zweck der wirtschaftlichen und künstlerischen Ausnutzung des Grundstückes die Ausdehnung eines Wettbewerbes für eine vollständige Neuplanung. Das Wehrheitsgutachten sollte für die Umbauten, die jedoch die gewünschten Verbesserungen auch nicht gebracht hätten, 63.500 M. aus dem Müttagensfonds der Straßenbahn bereitstellen, eine Summe, die dem gegenwärtigen Nutzwert des Grundstückes gleichkommt.

Am Schluß der öffentlichen Tagesordnung wurde noch ein dringlicher Antrag Kühn und Genossen verhandelt, der den Rat um Auskunft über die Resultate der Verhandlungen mit der Fleischerei zwecks Herabsetzung der Fleischpreise ersuchte. In der Sitzung vom 29. März wurde der Rat durch einen nahezu einstimmigen Beschluß beauftragt, in solche Verhandlungen einzutreten und dem Kollegium recht bald hierüber zu berichten. Am 26. Mai erschienen im Dresdner Anzeiger eine Notiz, die die angeknüpften Verhandlungen noch schwebend. Der Rat zeigte hierbei in einer Tabelle, daß wohl die Fleischpreise etwas zurückgegangen, die Spannung zwischen Ein- und Verkaufspreis sich aber immer noch in aufsteigender Linie bewegt. Am 27. Mai erklärte nun die Allgemeine Fleischereijung, daß Verhandlungen vom Rat überhaupt noch nicht angeknüpft und die fragliche Tabelle „erst jetzt“ vom Rat herübergegeben sei. Von unserem Redner wurde betont, daß es im Interesse des Ansehens des Rates nötig sei, festzustellen, wo hier die öffentliche Meinung irreführend habe. Dem Fleischereimeister Niedensfuß kam die Sache recht pöbellich über den Hals, er hatte seine Zahlen nicht bei der Hand und gab im übrigen den Artikel der Fleischereijung als Latschen an. In der Oberbörgermeistersenke entriektete man sich lebhaft über das ganz selbstverständliche Vorgehen unserer Genossen, durch das Aufklärung über die Vorgänge geschaffen werden sollte. Die Herren erhielten die gebührende Antwort, doch wird man auch in Zukunft auf das Bestreben der Innungsblätter, durch unwahre Mitteilungen die Situation zu vertorten, ein nachsames Auge haben. Am 11 Uhr begann die geheime Sitzung.

**Die Beratungsgeselle für Schwangere und Wöchnerinnen.**  
Die neuerrichtete städtische Beratungsgeselle für Schwangere- und Wöchnerinnenfürsorge im Stadthaus, Landhausstraße 7, Eingang im Hofe rechts, ist werktags von 4 bis 7 Uhr, Sonnabends von 12 bis 3 Uhr geöffnet. In Dresden wohnhafte Schwangere und Wöchnerinnen jeder Art finden hier kostenlos Rat durch eine erfahrene Hebamme. Ärztliche Behandlung findet nicht statt, aber Überweisung an den Hausarzt oder ein Heim oder sonstige Fürsorgeeinrichtungen wird gegebenenfalls vermittelt. Wenn Untertützung irgendweicher Art beansprucht werden soll, ist ausnahmslos der Einwohnerehrliche und der letzte Steuerzettel vorzulegen, von Wöchnerinnen außerdem die Geburtsurkunde des Kindes. Unterstützung erhalten bedürftige Mütter, unter anderem durch Milchmarken. Auch werden Anträge auf Stillprämien aufgenommen, die die Stadt für dreimonatlanges und nochmals für fünfmonatlanges Stillen gewährt. Die Milchmarkenausgabe findet vorläufig nur Dienstags von 4 bis 5 Uhr statt. Das Kind ist hierbei stets vorzulegen. In besonderen Fällen werden Speisemarken und Barunterstützungen gewährt.

**Ein Falschingsnachspiel.**  
Der Redaktion des Dresdner Anzeigers wurde in einem Artikel unter der Überschrift: „Der Rat, der Kamevalszeitung und die öffentliche Meinung“ in der Nr. 8 der Dresdner Woche Korruption vorgeworfen. Der fragliche Artikel beschäftigte sich — wie schon aus der Überschrift kenntlich war — in der Hauptsache mit dem Kamevalszeitung in Dresden und seiner Besprechung im Dresdner Anzeiger. Es hieß in dem Artikel u. a.: „Dah aber die Anzeiger-Redaktion auch noch über den äußerlich plumpen Scherz mit Herrn Müller-Heim ihre Freude ausdrückt, ist ein Zustand, der auf die Korruption in der Anzeiger-Redaktion bedenkliche Rückschlüsse wirft.“ Wegen dieses Satzes hatte der Oberbürgermeister Weiler und Bürgermeister Strehlitzmar gegen den verantwortlichen Redakteur der Zeitschrift, Hermann Edwin Richter, Strafantrag gestellt, obwohl sie selbst nicht beleidigt waren, da ja nach den wiederholten Erklärungen des Oberbürgermeisters im Stadtoberordnetenkollegium die Redaktion im Dresdner Anzeiger vollkommen selbständig ist. Die Strafanträge wurden denn auch zurückgewiesen. Statt dessen stellte der Chefredakteur Professor Dr. Her Strafantrag. Die Staatsanwaltschaft erhob daraufhin Anklage im öffentlichen Interesse und Professor Her schloß sich dem Verfahren als Nebenkläger an. Der Angeklagte war bereit, den Wahrheitsbeweis für eine beim Dresdner Anzeiger bestehende „Korruption“ zu erbringen. Es stellte sich aber gleich zu Beginn der Verhandlung heraus, daß sich die Parteien über Wesen und Bedeutung des Korruptionsbegriffes nicht einig waren. Während der Angeklagte hierunter ganz allgemein eine „Verderbnis“ verstand, wie sie beispielsweise in der Art des politischen Kampfes zum Ausdruck kommen kann, dachte der Nebenkläger zuerst an den Vorwurf der Bestechlichkeit. Diesen Vorwurf hatte der Angeklagte in seinem Artikel nicht erheben wollen. Da es dem Nebenkläger aber um die Entkräftigung dieses Vorwurfes in der Hauptsache zu tun war, wurde aus dem beabsichtigten Wahrheitsbeweis nichts. Der Angeklagte verpöbelte sich, im Dresdner Anzeiger, eine Erklärung des Inhalts loszulassen, daß er den Vorwurf der Korruption mit Beharren zurückwies und ausdrücklich erklärte, daß er mit diesem Ausdruck nicht den Vorwurf der

Bestechlichkeit habe erheben wollen. Er übernimmt sämtliche Kosten und Professor Dr. Her zieht den Strafantrag zurück. Das Verfahren wurde daher eingestellt.

**Ausflugstage am Pfingst-Dienstag.** Da der Ausflugsverkehr am Pfingstdienstag noch besonders lebhaft zu sein pflegt, wird die Staatsbahnverwaltung zahlreiche Sonntagszüge ausnahmsweise am Pfingstdienstag den 2. Juni ablassen. Auf den für Dresden in Betracht kommenden Linien sind das folgende: Nachm. 1,55, 2,30 und abends 9,25 von Dresden Hbf. nach Tharandt, abends 7,35, 8,58 und nachm. 9,08 Hbf. nach Hainsberg, vorm. 10,22 und nachm. 9,08 Hbf. nach Dippoldiswalde, nachm. 8,23, abends 9,25 und 8,40 Hbf. nach Hainsberg, abends 8,12 von Malter nach Hainsberg, abends 8,10 von Rabenau nach Hainsberg, abends 10,10 von Dippoldiswalde nach Hainsberg, nachm. 1,53 und abends 10,09 Hbf. nach Coswig nach Weichen, nachm. 2,46 und abends 10,50 Hbf. nach Weichen nach Coswig, früh 8,40 von Dresden Hbf. nach Schandau-Vodenbach-Teichen, vorm. 7,40 Hbf. von Dresden Hbf. nach Vodenbach, vorm. 9,46 und nachm. 3,19 von Pirna nach Schandau, nachm. 5,31 Hbf. von Schandau nach Vodenbach, abends 7 Uhr von Schöna nach Dresden Hbf., abends 8,82 von Niederarund nach Dresden Hbf., nachm. 3,22 von Dippoldiswalde nach Weichen-Vöhla und nachm. 4,40 Uhr von Weichen-Vöhla nach Dippoldiswalde.

**Die freiwilligen Feuerwehren in den Vorstädten Cotta und Plauen** hatte der Rat wegen der großen Entfernung von der Hauptfeuerwache auch nach der Einverleibung weiterbestehen lassen. Diese beiden freiwilligen Feuerwehren unterstehen dem Oberkommando der Dresdner Berufsfeuerwehr und haben die Aufgabe, bei Feuergefahr in ihren Bezirken vor Eintreffen der Berufsfeuerwehr gewissermaßen die erste Hilfe zu leisten. Bei ausbrechenden Bränden in diesen Vorstädten oder deren Umgebung sind darum auch die Feuerstellen der freiwilligen Feuerwehren in Kenntnis zu setzen.

**Verkehrserleichterung.** Der an den Sonn- und Festtagen vormittags 7 Uhr 3 Min. von Dresden-Hauptbahnhof nach Vodenbach verkehrende beschleunigte Personenzug, der bisher nur in Pirna, Schandau, Krippen, Dippoldiswalde-Schmilla und Schöna hielt, wird vom Pfingstsonntag den 31. Mai an bis auf weiteres an allen Sonn- und Festtagen sowie auch am dritten Pfingstfeiertag (2. Juni) zum Abgehen von Reisenden in Bötscha (Wehlen), Rathen und Königstein halten. Ausgenommen werden Reisende an diesen drei Stationen jedoch nicht.

**Das Landesmuseum für sächsische Volkskunst in Dresden-Neustadt, Alsterstraße,** gegenüber dem Finanzministerium, wird an beiden Pfingstfeiertagen von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf. für die Person.

**Die organisierten Friseurgehilfen** bitten die Partei- und Gewerkschaftsorgane, den Besuch der Friseurgeschäfte an den beiden Pfingstfeiertagen, besonders aber am zweiten Feiertag zu vermeiden. Sie erstreben schon seit langem eine Verkürzung der Arbeitszeit, und die Arbeiterschaft kann sie darin leicht dadurch unterstützen, daß sie ihnen wenigstens an den Feiertagen Ruhe gönnen. Am Pfingstsonnabend sind die Friseurgeschäfte bis abends 10 Uhr geöffnet.

**Eine Modellflugzeug-Ausstellung,** die zweite, wurde heute mittig im sächsischen Ausstellungspalast eröffnet.

**Verunglückt.** Auf dem Großenhainer Platz wurde gestern mittig der Kutscher J. von einem ausfallenden Pferde so unglücklich getroffen, daß dem Bewahrerwerten ein Schienbein geschmettert wurde. Der auf der Friedrichstädter Straßenseite wohnende Kutscher wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

**Ein ertränkter Fahrraddieb.** Während ein Arbeiter in einem Kanal auf der Großen Brückengasse einkehrte, stahl ihm inzwischen ein anderer Arbeiter aus Vorstadt Striesen sein Fahrrad. Der Spitzbube wurde kurz darauf mit dem entwendeten Rade am Altmarkt ertrinkt und festgenommen.

**Flora-Sommertheater.** Am Sonnabend kommt zum erstmaligen Mal das Mädchen auf Arriwegen, ein englisches Sensations-Volksstück in elf Akten, zur Aufführung. An beiden Feiertagen finden je zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen und abends 8,20 Uhr.

**Das Bureau des Gewerkschaftsartikels,** die Arbeitersekretariate in Dresden und Döhlen und die Zentralbibliothek sind am Sonnabend den 30. Mai von nachmittags 1 Uhr an geschlossen.

**Aus der Umgebung.**  
**Kemnitz.** Erste Freitag, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Sitzung des Gemeinderats im Wettinsplatzhohen.

**Obergorbitz.** Der Arbeiter Alfred Starke in Obergorbitz, Wilsdruffer Straße 6c, bittet uns, mitzuteilen, daß nicht er jener Arbeiter Alfred Starke ist, dessen Verhaftung wegen eines Stillschleppersgehens an einem Kinde wir in der Nr. 119 vom 27. Mai meldeten. Der verhaftete K. St. wohnt in der Gebbelfstraße.

**Bannwitz.** In der öffentlichen Gemeinderatsitzung wurde der Vorschlag des Ministeriums auf Einführung von Wandtheatern abgelehnt, nachdem der Genosse Thomas darauf hingewiesen hatte, daß das Ministerium besser täte, darauf hinzuwirken, daß der Bildungsbestrebungen der Arbeiterschaft durch die Behörden keine Schwierigkeiten bereitet würden. Das Gemeindefeuergesetz kam zur Beratung. Ein Antrag des Genossen Thomas, den Staatsfeuerartikeln unverändert anzunehmen, wurde nach längerer Debatte gegen drei Stimmen abgelehnt. Der von den Ausschüssen vorbereitete Tarif fand gegen obige Stimmen Annahme. Danach werden 400—500 M. Einkommen mit dem doppelten Satz des Staatsartikels besteuert, erst bei der 11. Klasse (2200 bis 2500) kommt der Staatsartikeln zur Anwendung. Trotzdem dürfte es nicht ausbleiben, daß 115 Prozent dieses Tarifes erhoben werden müssen, sollen die Gemeindefeuern Bedürfnisse gedeckt werden. Der Staatsfeuerartikeln, als Grundlage denigt, hätte wahrscheinlich nach Berechnung des Genossen Thomas nur 120 Prozent erfordert, dadurch wäre aber eine gerechte Verteilung nach Leistungsfähigkeit erfolgt. Die Steuererhebung, mit Ausnahme der Biersteuer, einstimmige Annahme, nachdem Genosse Thomas nach verlangt hatte, daß die Besichtigungsgebühren für Gesellschaften nach 30 Jahren, wenn kein Besichtigungsbescheid erfolgt, erhoben werden. Dies wurde mit angenommen. Das Biersteuergesetz wurde gegen die drei Stimmen unserer Genossen angenommen. Die Ausflüchtung des Reichlichen Baulandes bei Niederhäslich fand Bestätigung. Nach einem Bericht vom Verbandsgastwirt ist der Verkauf des Reichlichen Baulandes bei Niederhäslich nach Bestätigung der Bestimmungen vom Kreisaußschuß genehmigt worden. Die Festsetzung des Tages der Badeanstaltseinweihung wurde dem Badeauschuß überlassen.

**Kleinnaundorf. Gemeinderatsbericht.** In den Spartenauschüß wird der Gemeindefeste Wappler als Ausschußmitglied und Wilhelm Kühnel als Stellvertreter bis 14. Mai 1918 gewählt. Das Wandertheater wird wegen der hohen Kosten abgelehnt. Der vierte Geschäftsbericht des Gemeindefeuerversicherungsverbandes liegt im Gemeindefest aus. Gemeindefeuermittelglieder können ihn dort einsehen. An den Gemeindeverband für Tuberkulosefürsorge Leibnitz-Neustadt hat die Gemeinde 433 M. Beihilfe zu leisten. Das Kinderfürsorgeheim Hintergersdorf ist für den Verband aufgeführt worden. Die Jahresrechnung der Gemeinde auf das Jahr 1913 wurde geprüft und richtig gesprochen. Am 1. Juni, nachmittags 3 Uhr, sollen die Kirchen am Friedhof meistbietend verpachtet werden. Der Finanzausschuß hat einen Entwurf zum neuen Gemeindefeuergesetz ausgearbeitet. Unverändert angenommen wurde der Staatsfeuerartikeln. Als Steuerartikeln werden 150 Prozent des Staatsfeuerartikels erhoben, auf die Einheit entfallen 26 Pf. Die Kirchensteuer sollen vom Grundbesitz 25 Pf. und von der Einkommensteuer 75 Prozent erhoben werden. Freitag den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet auf der Goldenen Höhe in Hähnchen eine Besprechung für die beteiligten Gemeinden zur Gründung eines Wasserverbandes statt.

**Pölkendorf.** Bei dem am Sonntag abend nicht gerade heftig auftretenden Gewitter hat der Blitz in das Restaurant zur Windmühlenshöhe eingeschlagen, ohne zu zünden. Er demolierte eine Esse und zerstückte auf seinem Wege alles Zerbrechliche.

**Deuben.** In der gestrigen Gemeinderatsitzung wiederholte der Vorsitzende dem verstorbenen Gemeindefestesten Lucas warme Worte der Anerkennung. Der Verstorbenen war 28 Jahre Mitglied des Kollegiums, davon 20 Jahre Vorsitzender der Armenverwaltung. — Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende noch auf die große Schädigung aufmerksam, die die Gemeinde durch die Ausperrung in der Sächsischen Gussstahlfabrik betroffen hat. Nicht allein die Beteiligten, Werk und Arbeiterschaft, werden schwer getroffen, sondern auch die Gemeinde und die in der Gemeinde wohnenden Geschäftsleute würden schwer geschädigt. Auf eine Anregung aus der Mitte des Kollegiums, dem Gemeindefestesten zu beauftragen, vermittelnd einzutreten, erklärte dieser, daß er gern schon dem nachgekommen wäre, bisher sei ihm jedoch selbst von der Arbeiterschaft abgeraten worden. Er wäre gern bereit, im Verein mit dem Amtshauptmann Dr. Streit ein derartiges Mandat zu übernehmen. Bemerkte er hier, daß die Gemeinde Aktionärin der Sächsischen Gussstahlfabrik ist. — Kenntnis genommen wurde noch von der Verpflichtung des Wassermeisters Schütz. Gegen die Erhöhung der Einheiten der Talsperrenvereinschaft hat die Gemeinde im Verein mit den übrigen Gemeinden des Plauenschen Grundes einen Protest an die Ständeversammlung abgehen lassen. — Die Amtshauptmannschaft teilt mit, daß die eingereichten Bestimmungen über Arbeitslosenunterstützung keiner Genehmigung bedürfen. — Der Ausbau der Straßen J und G soll als Winterarbeit zurückgestellt werden. Der Ausbau des Verpflegshauses für durch Tuberkulose gefährdete Kinder steht seiner Vollendung entgegen und soll demnächst übergeben werden. — Für den erkrankten Oberlehrer Neumann wird ein längerer Urlaub bewilligt und wird als Ersatz ein Hilfslehrer eingestellt. — Die Tätigkeit des verstorbenen Zeichnerbesuchers über bis auf weiteres die beiden Stellvertreter aus. — Der Vertrag mit dem Stadtbauinspektor Frische über das Düngrabstreuwesen wurde verlängert. Der Vertrag hat einige wesentliche Veränderungen erfahren. Die Tariffsätze sind stark herabgesetzt worden, auch ist die Vertragsdauer nur auf zwei Jahre festgesetzt worden. — Die Strafe B ist vom Bauausschuß abgenommen worden, und soll bis zum Ausbau von Grundstücken gesperrt werden. — Das zum Bau des Egerstiftes nötige Areal soll von den Herren Jechel und Wlenert zum Preise von 450 M. pro Quadratmeter erworben werden, die dazu nötigen Beträge werden genehmigt. — Baumeister Girod beantragt die Abnahme des Krankenpavillons. Das Kollegium kann sich dazu nicht entschließen, da Herr Baumeister Girod verschiedene Bedingungen unerfüllt gelassen hat. Nach Erledigung von zehn Erinnerungen soll die Ration freigegeben werden. — Die Erweiterung der Hochspannungsleitung an der Güterstraße wird genehmigt. — Die Urlaubszeit der Gemeindefestesten wird nach der eingereichten Liste genehmigt. — Die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Städte soll dieses Jahr nicht offiziell besucht werden. — Wegen die Errichtung eines Glasblechlorens werden keine Bedenken erhoben. Der Feuerwehrrat werden die für ein Sommerfest fälligen Armenbeiträge zur Hälfte erlassen.

**Wilsdruff.** Bei Ausflügen nach Wilsdruff und Umgebung wolle die Arbeiterschaft darauf achten, daß uns in diesem Bezirk nur in einigen Orten Söle zu Versammlungen zur Verfügung stehen. Der Bezirk umfaßt 24 Orte, und nur in Grumbach bei Herrn Rade, Grund, Herzogswalde und Wilsdruff ist es den Parteigenossen möglich, Versammlungen abzuhalten. In Klippshausen und Hinterdorf z. B. nur eine ganz Anzahl Arbeiter wohnt, ist es unmöglich, auch nur ein Lokal zu einer Mitgliederversammlung aufzutreiben. Immer sorgen die Gegner durch Anwendung schlimmsten Terrors dafür, daß die Wirte sich nicht wagen, auch nur eine kleine Besprechung in ihren Räumen abhalten zu lassen. Der Gastwirt Schöne in Klippshausen, dem in dieser Hinsicht allerdings keine Schwierigkeiten gemacht werden, verweigert sein Lokal aus freien Stücken, ohne irgendwelche Begründung, nur aus Haß gegen die Sozialdemokratie, zu Versammlungen zuzulassen. Die Genossen von Klippshausen und Umgebung werden sich aber zu helfen wissen. Aus alledem ist zu erhellen, daß die Parteigenossen des Wilsdruffer Bezirks einen überaus schweren Kollisionskampf zu führen haben, und sie bitten darum, bei diesen Ausflügen in diese Gegend daran zu denken.

**Wilsdorf.** Sonnabend den 30. Mai, abends 7 Uhr, findet im Gasthof öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Die Tagesordnung ist reichhaltig und wichtig.

**Hähnchen.** Montag mittig war in der Bedürfnisanstalt des hiesigen Bahnhofs ein 61 Jahre alter Berginvald aus Klippshausen ohnmächtig geworden und auf den kalten Steinen in entsetztem Zustande hilflos liegen geblieben. Nachdem der Hilflose mehrere Stunden gelegen hatte, wurde er aufgefunden und die Angehörigen führten ihn schließlich auf einem Handwagen nach Hause. Dort ist er am anderen Morgen gestorben. Es ist unbegreiflich, daß man den Mann so lange Zeit liegen ließ, ehe man ihn zu Hilfe kam, zumal da Hähnchen eine Sanitätsstation hat, und der, der ihn auffand, selbst Sanitäter ist. Er mußte sich doch sagen, daß es für einen alten Mann gefährlich ist, wenn er stundenlang in entsetztem Zustande auf den kalten Steinen liegt. Statt erst nach Klippshausen zu laufen und die Angehörigen herzuholen, mußte



der Sanitätler seine erlangten Kenntnisse für solche Fälle zu Rate ziehen und den Mann aufheben. Daß der Mann nur ein armer Verginbalid war, darf doch in solchen Fällen keine Rolle spielen. Es wäre bedauerlich, wenn es so wäre.

**Loskowitz.** Der Wittelsack soll wieder einmal umgehen. Der Gemeinderat hat beschlossen, zu Pfingsten 100. Geburtstag im nächsten Jahre ein Ehrenmal zu stiften. Zur Verfertigung eines bereits bestehenden Fonds soll eine Hausammlung veranstaltet werden.

Weiter ist beschlossen worden, Einkommen, die 600 M. nicht übersteigen und reichsdeutsche Personen, die Feldzugssteuern gemessen sind, sofern ihr steuerpflichtiges Einkommen 1400 M. nicht übersteigt, von der Zahlung einer Gemeindefinanzsteuer zu befreien.

**Neudorf.** Öffentliche Gemeinderatssitzung Freitag den 29. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant „Amerun“ in Neudorf. Wichtige Tagesordnung.

**Klotzsche.** Die Sitzung der Gruppe fällt dieses Mal auf Freitag den 5. Juni. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Einberufer.

**Schöneberg.** Gemeinderatssitzung. Mit der veränderten Ausführung des elektrischen Ortsnetzes ist der Gemeinderat einverstanden. Der Bauunternehmer Lindner beabsichtigt, das Grundstück 214 D ebenfalls mit einem einfachen Arbeiterwohnhaus zu bebauen. Wegen dieses Bauvorhabens in der geplanten Weise sind Einwendungen nicht zu erheben, wenn der Ausführende den gestellten Bedingungen sich unterwirft. — Als wichtigster Punkt erfolgt die erste Lesung der am 1. Januar 1915 in Kraft tretenden Steuerordnung. In dreistündiger Verhandlung wurde der vom Gemeindevorstand vorgelegte und ausgearbeitete Entwurf angenommen. In vierzehn Tagen findet die zweite Lesung statt. Wir kommen dann näher darauf zu sprechen.

**Stadtverordneten-Sitzung**

vom 28. Mai.

Das Stadtverordnetenkollegium zu Bautzen hatte den Rat ersucht, sich einer an die Staatsregierung zu richtenden Petition, die gefällige Maßnahmen zur Hebung des Rufes der öffentlichen Anstalten anstrebt, anzuschließen. Der Rat teilt hierzu mit, daß er es für ausgeschlossen halte, daß Reich oder Staat in dieser Richtung einen gezielten Zwang ausüben können. Solche Maßnahmen würden auch kaum den erhofften Erfolg haben. Er halte es deshalb für bedenklich, sich dem Vorhaben der Bauherren öffentlichen Anstalten anzuschließen, weshalb er beschlossen habe, die Eingabe auf sich beruhen zu lassen. Das Kollegium nimmt hiermit Zustimmung Kenntnis.

Die Anlieger der Antonstraße führen erneut Beschwerden über Verletzungen durch die Autobuslinie. Es wird behauptet, die durch das Fahren der Kraftwagen verursachte Erschütterung der Häuser sei so stark, daß viele Mieter schon die Wohnungen gekündigt hätten, weitere Kündigungen ständen zum nächsten Quartalsstermin zu erwarten. Die Beschwerdeführer ersuchen um Verlegung der Autobuslinie oder um Abkürzung der Antonstraße. Das Schreiben wird an den Rat abgegeben mit dem Ersuchen um baldige Erörterung seiner Entscheidung.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die letzte Sitzung vor den großen Ferien am 9. Juni und die erste Sitzung nach ihnen am 3. September abgehalten werden soll.

Darauf wird in die Erörterung der reichhaltigen Tagesordnung eingetreten. Es liegen zunächst mehrere Anträge vor. Ein Antrag (Soy und Genossen) auf Anschluß des Hausgrundstücks Hubertstraße 10 gegenüber dem Markustriedhof und Uferebene Hof 1 an die städtische Gas- und Wasserleitung wird ohne Debatte zur weiteren Behandlung an den Verwaltungsausschuß verwiesen.

Die Stabs. Janetz und Genossen beantragen die Verwirklichung eines städtischen Beitrags zur Förderung der nächsten Olympiade.

In Berlin nach dem Vorbilde anderer deutscher Städte. Der Antragsteller bemerkt in der Begründung, daß er an die Summe von 3000 M. gedacht habe.

**Stabs. Rübel:** Der Rat habe stets der körperlichen Erhaltung der Jugend großes Interesse entgegengebracht, deshalb sollte er aber nicht bloß Geld, sondern auch genügend Zeit den höheren Schülern, Beamten usw. geben, damit diese sich körperlich entwickeln können.

**Stabs. Kühn (Soy.)** bemerkt, er müsse in die Ausführungen, daß der Rat stets der körperlichen Erhaltung ein großes Interesse entgegengebracht habe, einen gewissen Zweifel setzen; er denke dabei nur an die rückständige Behandlung der Dresdner Arbeiter-Sportvereine, besonders der Arbeiter-Turnvereine. Nicht zureichend sei es auch, wenn gesagt werde, daß bei der Olympiade alle Mitglieder des Volkes in freudigen Wettbewerben traten. Seine politischen Freunde nähmen deshalb dieser Angelegenheit gegenüber eine ablehnende Stellung ein, weil es sich auch hier wieder um einen Teil der bürgerlichen Jugendpflege handle, der von dem einschlägerigen Teil der Lehrerschaft ebenfalls bekämpft werde. Auch die Haltung der bürgerlichen Gruppen gegenüber den Bestrebungen der Arbeiterjugend veranlasse die äußerste Linken, den geforderten Beitrag abzulehnen. (Beifall bei den Soy.)

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zum Beschluß erhoben.

Ein Antrag Weglich und Genossen ersucht den Rat um Zustimmung darüber, wie sich die

unvergleichlich hohen Gasrechnungen auf die Zeit bis zum 1. April 1914 erklären, für die die Gasseitung auf einen um 14 Tage längeren Zeitraum noch keine genügende Erklärung gibt.

**Stabs. Weglich** führt begründend aus, daß er sich jeden Anfechtung enthalten und nur eine Auskunft haben wolle. Zunächst sei jedenfalls, daß die Gasrechnungen bis 50 Prozent höher als sonst gewesen seien. In der ganzen Stadt seien darüber böse Worte gefallen.

**Stabs. Krawinkel** sagt, daß die hohen Gasrechnungen Veranlassung gewesen sind, böse Worte fallen zu lassen. Von circa 100 000 Gaskunden hätten nur 800 Beschwerde geführt (Große Heiterkeit), also noch nicht einmal 1 Prozent, und auch diese hätten nach erfolgter Aufklärung bestreitet, den dann gekommen. (Große Heiterkeit.) Die Annahme, daß etwa der Gasdruck nicht richtig gewesen sei oder daß die Qualität des Gases nachgelassen hätte, sei unzutreffend. Die letzte Gasrechnung hätte sich auf einen Zeitraum von 14 Wochen erstreckt, die vorherige dagegen nur auf einen solchen von 10 Wochen. Man hätte diesmal aber bis zum 1. April mit der Abschätzung der Gasrechnung warten müssen, weil von diesem Tage an das Gas billiger geworden sei.

In der weiteren Debatte werden nur verschiedene Mängel der Gasrechnungen hervorgehoben und deren Beseitigung gefordert, worauf der Antrag Weglich einstimmig angenommen wird.

**Beseitigung von Grundbesitzer-Abgaben.** Zu Debatte führte auch das Verlangen des Bezirksvereins Strehlen und von 49 Grundbesitzern um Beseitigung des für die Strehlener Grundbesitzer bestehenden ersatzlosen Zuschlags zu den Schuldenanforderungen sowie der von den Hausgrundbesitzern in Strehlen an den Straßenunterführungen zu entrichtenden Beiträge. Die bereinigten Ausschüsse empfehlen, entgegen der Maßnahme, a) den Strehlener Grundbesitzern aufzulegen Zuschlag von 30 Prozent zu den Normalbeiträgen für die Verschleißkosten und b) das Krisisgeld über die Beiträge zu den Straßenunterführungskosten vom 22. August 1899, beides mit Rückwirkung vom 1. Januar 1913 an, aufzuheben.

**Stabs. Köpcke (Soy.):** Wir werden das Gutachten ablesen. Wir halten die Forderung unter a nicht für unbedeutend, nachdem auch für Reich der Zuschlag fallen gelassen worden ist. Nachdem der Rat uns aber eine Vorlage hierüber in Aussicht gestellt hat, ist ein solcher Beschluß überflüssig. Die Forderung unter b ist dagegen nicht berechtigt. Die Beiträge zu den Straßenunterführungskosten sind von den Strehlener Grundbesitzern freiwillig und vertraglich übernommen worden. Die Unterführung hat nämlich diesen Leuten große Vorteile gebracht, besonders denen, deren Grundstücke in der Nähe der Eisenbahn liegen. Man hätte auch festgestellt, daß die bauliche Erschließung des Geländes viel schneller vor sich gehen würde. Es mag ja nun sein, daß diese Vorteile, wie erwartet, nicht eingetreten sind, es ist aber nicht einzusehen, daß diese Vermeidung ein Grund zur Aufhebung eines Gesetzes sein soll. Besonders unangenehm ist der Verlust von der rückwirkenden Kraft, der uns das Gutachten recht unannehmbar macht.

Der Berichterstatter **Stabs. Weglich** I erweitert, die Strehlener Grundbesitzer hätten nicht freiwillig, sondern zwangsweise die Zuschläge und Beiträge übernommen.

**Stabs. Thierfelder** dagegen sagt, daß die Zuschläge zu den Schuldenanforderungen freiwillig übernommen worden seien, nicht aber die Straßenunterführungskosten.

**Stabs. Köpcke:** Der Rat beschließt sich schon mit der Angelegenheit und es werde nächstens, soweit die Schuldenanforderungen in Frage kommen, eine Vorlage an das Kollegium kommen, die wohl aber kaum den geäußerten Wünschen entsprechen werde. Im Punkte der Straßenunterführungskosten seien sich Rat und Stadtverordnete einig gewesen, daß diese Kosten zunächst wohl von der Stadt übernommen, dann aber auf den beteiligten Grundbesitzer abgedeckt werden sollten, weil eben lediglich im Interesse der Strehlener Grundbesitzer die Unterführung der Straße gelegen habe. Von einer Unbilligkeit gegenüber dem Strehlener Grundbesitzer könne also keine Rede sein. Aus diesen Gründen werde der Rat seinen ablehnenden Standpunkt nicht aufgeben können.

Die Stabs. Gawehn und Perzig sind für den Wegfall dieser Abgaben.

Das Ausschussgutachten wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zum Beschluß erhoben. — Rat und Verwaltungsausschuß beschließen die Bewilligung einer

**Beihilfe von 2000 M. an den Verein Sportplatz** zur Gewährung von Ehrenpreisen für das Jahr 1914.

**Stabs. Kühn (Soy.):** Vor ungefähr sechs Jahren waren Rat und Stadtverordnete der Auffassung, die Dotationen an die Vereine fallen zu lassen und die Vereine, die bisher unterstützt worden waren, daran zu gewöhnen, ihre Ausgaben nach den Einnahmen einzurichten. Wir haben damals unsere Befürwortung über die in einem Schreiben des Finanzamtes enthaltenen Grundzüge der Sparmaßnahme ausgesprochen, leider sind diese Grundzüge aber nicht in den Wind geschlagen. Der Berichterstatter hat gesagt, die Gewährung von Ehrenpreisen an den Verein für Radweilfahrten habe eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausübt. Aber trotz dieser Anziehungskraft ist der Verein nicht gelangt. Es vergeht jetzt kaum eine Sitzung, wo nicht irgendein „hilfsbedürftiger“ Verein um Bewilligung von städtischen Mitteln nachschreit. Dabei hat die Stadt schon 11 000 M. an Schulden des genannten Vereins in die Finanzen schreiben müssen. Wenn der Verein nicht einmal seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann, dann soll er nicht so großartig sein und Ehrenpreise anfordern. Deshalb sollte dem neu gegründeten Sportverein, der schon im Volke geboren wurde, nicht noch eine städtische Unterstützung gewährt werden, um so weniger, als der Verein in einem Jahre vielleicht schon denselben Schicksal teilt wie sein Vorgänger. (Beifall bei den Soy.)

**Bürgermeister Dr. Krawinkel** will die Behauptung, daß die städtischen Kollegen nicht den ausbleibenden Grundbesitzern der Sparmaßnahme zustimmen, nicht gelten lassen. Die Stadt habe als Eigentümerin der auf dem Rennplatzgrundstück ruhenden Haupttribüne ein erhebliches Interesse daran, daß dem Verein entsprechende Einnahmen zufließen, damit er seinen Verpflichtungen nachkommen könne. Das Hauptgewicht sei aber darauf zu legen, daß es sich nicht um eine neue Belastung des Stadthaushalts handle, denn auch der alte Verein ist unterstützt worden. Es liege überdies im Stadtinteresse, solche sportlichen Veranstaltungen zu unterstützen. (Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

**Stabs. Kühn (Soy.):** Die Volkstugenden an die Vereine sind von Jahr zu Jahr höher geworden, und auch neue Vereine sind dazugekommen. Die Sparmaßnahme schließt sich also auf dem Papier stehen zu lassen. Im vorliegenden Falle handelt es sich auch um eine neue Belastung, denn den alten Vereinen war die Stadt los.

**Stabs. Lehmann** unterbreitet die Ausführungen des Bürgermeisters. Die Stadt habe ein großes Interesse an der Erhaltung der Lebensfähigkeit des Vereins, zumal letzterem auch von der Stadt die Hypothekenzinsen ermäßigt worden seien.

Nach weiterer uninteressanter Debatte werden die 2000 M. bewilligt. Dagegen stimmen nur die Sozialdemokraten.

Der Rat hat beschlossen, von der von den städtischen Kollegen beschlossenen Erziehung der Bedürfnisanstalt in Verbindung mit einer Schalkstelle auf dem Fischerplatz abzusehen und das Verbot davon zu erheben, die Schalkstelle unterirdisch ohne Rücksicht auf Oberbauten einzurichten. Die Stadtverordneten hatten am 3. Juli 1913 beschlossen, die Ratvorlage auf gleichzeitige Erziehung einer Bedürfnisanstalt und einer Schalkstelle in einem Gebäude zu genehmigen (Sitzungspunkt 11 045 M.), abweichend von der Ratvorlage aber zu befehlen, daß die Bedürfnisanstalt darauf gebaut werden, daß die nötige Front etwa drei Meter von der jetzigen Platzunterführung zu stehen kommt. Der Verwaltungsausschuß empfiehlt jetzt, von dem Ratsschreiben Kenntnis zu nehmen, jedoch sei seinem früheren Beschluß stehen zu bleiben. Nach längerer uninteressanter Debatte wird die Sache nochmals an den Ausschuß zurückverwiesen.

Die Ratvorlage auf Umbau der Schenkwerkstatt „Loshwitz-Höhe“ (neben der Station der Schwebebahn) entsehe ebenfalls längere Debatten. Der Ausschuß empfiehlt, in teilweiser Abweichung von der Ratvorlage, die Planung zu genehmigen und hierfür nicht 60 500 M., sondern 65 500 M. unter der Bedingung zu bewilligen, daß der Baulast sein Budget um 2400 M. erhöht.

Ein **Wanderbeihilfsgutachten** des Stabs. Dr. Köpcke führt dahin, zu beschließen: a) angeichts der unerschwinglichen Aufwendungen für den Umbau, ohne daß ausreichende Verbesserungen erzielt werden, die Vorlage verläßtlich abzusehen und eine Neuplanung durch Ausschreiben eines Wettbewerbes in die Wege zu leiten, wodurch Unterlagen gegeben werden für eine wirtschaftliche und künstlerische Ausgestaltung des Geländes, und b) hierzu die erforderlichen Mittel bereitzustellen.

**Stabs. Grewer** bekämpft das Wanderbeihilfsgutachten. Die Loshwitzhöhe sei eine unangenehme Zugabe bei Erweiterung der Schwebebahn gemein. Die Unterführung von Döllers Projekt würde 350 000 bis 400 000 M. kosten. Es würde sich dann kein Käufer finden, der solche hohe Pachtzinsen erschwingen könne. Das Innenministerium frage davon, daß ein bequemer Zugang bestehe. Die Stabs. Köpcke antwortet, daß die schlechten Erfahrungen mit der Saloppe die Hände davon lassen.

**Stabs. Grewer** meint, es würde jetzt schon an eine Ueberbrückung der Loshwitzhöhe gedacht, und dann wäre auch die Rentabilität des Unternehmens gesichert. Was der Ausschuß wolle, sei doch bloß Pflanzerei. Er sei für die Ausschreibung eines Wettbewerbes.

**Stabs. Köpcke:** Die wirtschaftliche Seite der Angelegenheit müsse von der Ausführung eines Hochbaus abgesehen. Wenn man etwas Ordentliches an jene landschaftlich hervorragende Stelle hinschicken wolle, dann seien nach Mitteilungen des Stadtkommissars Erlwein mindestens 500 000 M. nötig. (Große Heiterkeit; Zuruf: Ohne Ueberbrückungen!) Der Rat sei übrigens mit den Verhandlungen einverstanden.

**Stabs. Dr. Köpcke** beantragte, vor Neuplanung eines Neubaus auf der Loshwitzhöhe zu erwägen, ob das Grundstück im Erbbaurecht oder Pachtvertrage vergeben werden kann.

Der Antrag Köpcke wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und darauf das Wanderbeihilfsgutachten mit 88 gegen 33 Stimmen angenommen. Dafür stimmten auch die Sozialdemokraten.

Für Vermehrung, Erneuerung und Verbesserung der Betriebsmittel, Bahnanlagen und sonstigen Einrichtungen der städtischen Straßenbahn werden ohne Debatte antragsgemäß 1 671 580 M. bewilligt. Eine weitere Ratvorlage betrifft die Feuerwehr.

Der Ausschuß empfiehlt: Kollegium wolle 1. sich mit den Vorschlägen der Dürerischen Denkstätte vom 22. April 1914 über die Belegung der Wachen mit Geräten und Mannschaften und die Einführung der 24 stündigen Dienstzeit einverstanden erklären, letzteres jedoch mit der Maßgabe — daß die Dienstzeiten Mannschaften lediglich den Sicherheits- und Wachdienst im Theater, aber unentgeltlich übernehmen, 2. die Beschaffung von 20 Benzinautomobilen Fahrzeugen mit einem Aufwande von 667 500 M. für die Feuerwachen Luisenstraße und Schlichterstraße genehmigen, 3. für Verhoffung der Ausbreitung, Probe- und Abnahmefahrten, Führerfortbildung usw. der Fahrzeuge für die Wachen Luisenstraße und Schlichterstraße ein Verrechnungsgeld von 5000 M. zu Lasten des Haushaltsplanes 1915 bewilligen, 4. die Anstellung von 3 Löcherfeuerwehrmännern und 1 Feuerwehrmannes zwei Monate vor Inbetriebnahme der 7. Wache mit einem Aufwande von 630 M. laufend und 1070 M. einmalig zu Lasten des Haushaltsplanes des betreffenden Jahres genehmigen.

Das Ausschussgutachten gelangte glatt zur Annahme. Ferner wurde die Gewährung eines Beitrags der Stadt zu den Kosten des in der Pfingstwoche stattfindenden sogenannten Dreiecksfestes, der die Hauptplätze Johannisthal, Leipzig und Dresden berühren soll, einstimmig beschlossen.

Nach Erledigung der Tagesordnung gelangte noch ein sozialdemokratischer Dringlichkeitsantrag zur Verhandlung. Der Antrag, dessen Dringlichkeit schon vorher gegen eine Stimme (Wendtschuh) beschlossen worden war, hatte folgenden Wortlaut:

Kollegium wolle beschließen, den Rat um beschleunigte Auskunft darüber zu ersuchen, wann er gemäß den Beschlüssen der Stadtverordneten vom 19. März in Verhandlungen mit der Fleischereinigung zwecks Herabsetzung der Fleischpreise eingetreten ist und welche Erfolge durch die getroffenen Maßnahmen zu verzeichnen gewesen sind.

**Stabs. Kühn (Soy.)** wies die Begründung des Antrages darauf hin, daß die Stadtverordneten am 19. März den Rat ersucht haben, mit der Fleischereinigung in Verhandlungen zum Zwecke einer Herabsetzung der Fleischpreise einzutreten. Herr Niedensführ, als Vertreter der Fleischereinigung, habe freilich schon damals gesagt, daß der Rat mit dem Antrage nicht viel anfangen könne, die äußerste Linke habe aber den Rat zu energischem Vorgehen aufgefordert. Der Rat habe nun dieser Tage im Amtsblatt Tabellen veröffentlicht, nach denen wohl gegenüber dem Hochstande ein Zurückgehen der Fleischpreise zu konstatieren ist, die aber auf der anderen Seite erkennen lassen, daß die Spannung zwischen den Einkaufs- und Verkaufspreisen größer denn je ist. So sei die Spannung beim Schweinefleisch pro Pfund von 17 auf 22 Pfennig gestiegen. Das zeige am besten, daß eine weitere Herabsetzung der Fleischpreise möglich ist. Der Rat sei auch derselben Ansicht, denn er schreibe, es sei zu erwarten, daß die mit der Innung schwebenden Verhandlungen zu weiteren Ermäßigungen der Fleischpreise führen dürften. Nach der Ratmitteilung schweben also nach die Verhandlungen. Nun habe aber dieser Tage die Allgemeine Fleischzeitung die Notiz gebracht, daß der Rat bisher mit der Innung überhaupt noch keine Verhandlungen angeknüpft habe. Diese Notiz, welche auch im Krausen Widerspruch mit der amtlichen Mitteilung, der Zweck des Antrages sei nun nicht der, den Rat zu verurteilen, es behle aber das Interesse zu erfahren, von welcher Seite die öffentliche Meinung irreführt worden ist, ob vom Rat oder von der Innung. Deshalb bitte er um Auskunft.

**Stabs. Niedensführ** hielt den Dringlichkeitsantrag für überflüssig, denn der Rat habe Anfang Juli mit den Mitgliedern des Schlachthofauschusses in der Sache verhandelt und es sei vereinbart worden, daß der Rat sein Verlangen der Innung in einem Schreiben mitteilen und diese es alsbald beantworten solle. Dieses Schreiben sei am 22. Mai bei der Innung eingegangen, sie habe aber bis jetzt noch keine Zeit zu seiner Beantwortung gefunden. Dies werde jedoch in aller nächster Zeit geschehen. Die Fleischzeitung sei also nicht richtig informiert gewesen.

**Stabs. Grewer:** Die Fleischpreise hätten jetzt noch eine Höhe, die sich absolut nicht rechtfertigen lasse. Der Einkaufspreis bei den Schweinen hätte sich 1905 auf 53 M. für den Zentner gestellt, 1911 aber bloß auf 46,63 M., gleichwohl sei der Verkaufspreis pro Pfund von 73 auf 80 Pfennig gestiegen. Die Spannung sei also um 69 Prozent gestiegen. Er bitte die Innung dringend, dafür zu sorgen, daß die Verkaufspreise in ein normales Verhältnis zu den Einkaufspreisen gebracht werden.

**Stabs. Niedensführ:** Schweinefleisch habe früher 60 Pfennig gekostet, jetzt nur noch 60 Pfennig pro Pfund. Das sei doch eine große Ermäßigung. Nach wie weiter mit den Preisen herabzugehen, sei nicht möglich.

**Bürgermeister Dr. Köpcke** teilte mit, daß der Rat sofort nach Eingang des Antrages der Stadtverordneten den Schlachthofdirektor mit Beschaffung der erforderlichen, auch den ganzen Monat April mit umfassenden Unterlagen beauftragt und nach deren Eingang die Sache am 7. Mai im Schlachthofauschuß zur Beratung gestellt habe. Die Vertreter der Innung hätten sich durchaus entgegenkommend gezeigt. Er hoffe, daß die Verhandlungen zu einem guten Ende führen werden. Die Notiz in der Fleischzeitung sei also falsch.

**Stabs. Wendtschuh** kann die Dringlichkeit des Antrages nicht anerkennen. (Stürmische Heiterkeit.) Die Innung habe gar kein Recht, den Mitgliedern die Fleischpreise vorzuschreiben, sie werde sich auch hüten, dies zu tun.

**Stabs. Kühn (Soy.):** Befremdend muß es jedenfalls wirken, wie die Fleischzeitung zu einer solchen Behauptung kommt. Der Name eines Kollegen, des Herrn Niedensführ, ist in dem Artikel sogar gesperrt gedruckt, so daß der Gedanke aufstauden könnte, als sei Niedensführ selbst der Artikelredakteur (Stabs. Niedensführ: Ganzlich ausgeschlossen!) Ich sage ja auch nur, dieser Gedanke könne aufstauden. Durch die Beantwortung anderer Anträge ist jedenfalls festgelegt, daß die Fleischzeitung und ihre Internation die Öffentlichkeit irreführt haben. Ueber die Mitte des Stabs. Grewer kann man sich nur wundern, denn dieser sollte doch nachgerade wissen, daß mit einer Bitte in jenen Kreisen nichts zu erreichen ist. Mit diesen Worten muß Fraktur geredet werden. (Heiterkeit.) Die Stadtoverwaltung muß eben andere Maßnahmen ergreifen, um diesen Fleischwucher zu unterbinden.

**Stabs. Krawinkel** meint, der Dringlichkeitsantrag habe nicht den Zweck gehabt, die Sache zu fördern, sondern habe nur dazu benutzt werden sollen, den Fleischern ein auszuweichen. (Heiterkeit bei den Soy.) Die Sozialdemokraten benutzen die volkschaftlichen Zwecke nur zur Förderung ihrer politischen Bestrebungen. Er ersuche den Dringlichkeitsantrag abzulehnen. (Zurufe bei den Soy: Er hat sich schon erledigt.)

**Stabs. Niedensführ** erklärt noch, den Fleischern sei doch nicht wohl gemorden (Heiterkeit), sie fürchten die Konkurrenz der Stadt nicht.

**Stabs. Lehmann** ist der Meinung, daß die Fleischerei das erste Bestreben haben, die Fleischpreise herabzusetzen.

**Stabs. Kühn (Soy.)** gibt die Erklärung ab, daß er seinen Antrag für erledigt ansehe. Damit ist dieser Gegenstand erledigt. Gegen 11 Uhr wurde in die nächste Sitzung entlassen.



**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.**  
Zahlstelle Dresden u. Umg.  
Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß am 28. Mai der Kollege  
**Franz Flache**  
gestorben ist. Obre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Sankt-Pauli-Friedhofes aus statt. [V 100]  
Recht zahlreiche Beteiligung erwartet. Die Verwaltung.

In der Nacht zum 28. Mai verschied nach langem Schwerm, aber geduldig ertragenem Leiden unser lieber, guter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel und Neffe  
**Kurt Kettner, Klempner** [B 704]  
im Alter von 22 Jahren.  
Dies zeigt tiefbetrübt an: Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Einäscherung erfolgt am 31. Mai 1914, vormittags 11 1/2 Uhr. Blumenpenden werden dankend abgelehnt.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute am 28. Mai meine liebe, herzensgute Frau, unsere gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter **Ida Sidonio Melzer**, geb. **Melzer**, 11 1/2 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden sanft verschieden ist.  
Dies zeigt im tiefsten Schmerze an  
**Der trauernde Gatte nebst Kindern.**  
Die Beerdigung findet Sonntag den 31. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Sankt-Pauli-Friedhofes aus statt. [K 333]

Zurückgekehrt von der Einäscherung meines innig geliebten, mir unvergesslichen Gatten, unseres lieben Bruders, Schwagers und Schwiegerohnes, des Bierhändlers  
**Herrn Max Berndt**  
drängt es uns, allen Verwandten, Freunden, Kollegen und Nachbarn für den reichen Blumenbesand und für das ehrenvolle Geleit unseren innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. [B 703]  
Dresden, den 28. Mai 1914.  
Berta verw. Berndt geb. Hensehner nebst Angehörigen.

**Danksagung.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres unvergesslichen Vaters, des Schlossers **August Hohlfeld** sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten für den schönen Blumenbesand und das letzte Geleit zur Ruhestätte vielen Dank.  
In tiefer Trauer  
[B 707]  
Mähny, am 29. Mai 1914. Die Hinterbliebenen.

**Zementarbeiter**  
für am besten, für sofort gesucht.  
**Herrn Mehnemacher u. Co.**  
[B 753] Köthig-Coswig i. S.  
Barne **Hil. Dora Hauke** in  
Briedge und fordere sie auf,  
ihre verländerliche Junge zu  
pügeln. Barne ebenfalls v. Weiter-  
verbreitung, da ich sonst gezwungen  
bin, gerichtliche gegen die Verlesenen  
vorzugehen. [B 752]  
**Frida Misselwitz, Hainsberg**

**Zum Pfingstfest!**  
**Billig und gut**  
kauf jeder seinen Bedarf in  
Garderoben und Schuhwaren  
durch meinen günstigen und  
großen Einkauf  
**Herren-Anzüge**, 1- u. 2-reihig,  
von 10 M. an  
**Borsehen-Anzüge**, 1- u. 2-reihig,  
von 8 M. an  
**Knaben-Anzüge** u. 3-00 M. an  
**Frühj.-Überzieher** u. 12 M. an  
**Gummimäntel** von 12 M. an  
**Einzelne Jacketts** von 2 M. an  
**Herren-, Damen- und Kinder-**  
**schuhe** in schwarz und braun,  
enorm billig nur in dem be-  
kannten reellen [A 184]  
**Bekleidungs-Haus**  
**Wettinerstr. 7, 1.**  
Ed. Palmstraße.  
Rein Baden, nur 1. Etage.  
Anker vor ansichts Faksimile.

**Nur Gr. Brüderg. 10, 1.**  
neben Restaurant Wobsa  
kaufen Sie gute herrschaftliche  
wenig getragene wie auch neue  
**Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe**  
zu billigsten Preisen.  
**Halb, Gr. Brüderg. 10, 1.**

Heute pa. fischen [K 143]  
**RöstKaffee**  
**Erich Müller**  
born. Fr. Lorenz Müller  
Potschappel, Barth.

**Achtung!**  
Verkaufe von heute an:  
Schweinefleisch u. Rindfleisch von  
70 Pf. an, Rindfleisch, a Pf. 80  
u. 90 Pf.; ferner Kalbfleisch von  
90 Pf. an. Empfehle hausl. Rind-  
u. Leberwurst, Pf. 80 Pf., Poln.  
u. Jagdwurst, Rauchf. u. Schinken,  
Erd u. Schmeer, a Pf. 70 Pf.  
**Karl Nake**, Fleischmeister  
Gasthof Medingen.

**Achtung!**  
**Billiges**  
**Kalb- u. Schweinefleisch**  
Kalbfleisch von 75 Pf. an  
Schweinefleisch von 65 Pf. an  
**Neustädter Markthalle**  
Stand Nr. 11. [B 755]  
Offiziere zu billigsten Tages-  
preisen nur [K 121]  
**H. Rinds, Kalb- und**  
**Schweinefleisch**  
und bis geräucherte Fleisch- u.  
Wurstwaren, Aufschnitt u.  
Säuzen. Lieferung frei Haus.  
**Albert Frenzel**, Fleischer-  
meister  
Dresden-R., Leipzig, Str. 177

**Achtung!**  
Rindfleisch . . . Pf. 80, 85, 100 Pf.  
Schweinef. Pf. 70, 85, 90, 100 Pf.  
Kalbfleisch . . . Pf. 90, 100 Pf.  
Gammelfleisch . . . Pf. 80, 100 Pf.  
Blutwurst . . . Pf. 60 Pf.  
Leberwurst . . . Pf. 80 Pf.  
ff. hausl. Blut- und Leberwurst  
**Bernhard Garbe**  
Dresden-R., Glimpfpl. 7 [K 838]  
**Sälze-, Sälze-, Sälze-**  
fleisch 8 Pf. 1 M. Schinkenlett  
(fein) 1/2 Pf. 56 Pf., 1 Pf. 66 Pf.  
Schweinef. 65 u. 60 Pf. Speck 65 u.  
60 Pf. Kapf. 45 Pf. Cäkenfleisch:  
Querrippe 70 Pf., Bratenf. 90 Pf.  
Reibf. (fr.) 6 Pf. Gulasch (dreierlei)  
Pf. 85 Pf. Gem. Fleisch Pf. 25 Pf.  
Hausmacherwurst Pf. 85 Pf.  
Wittiger Str. 68, 1. u. 2. Ebn.

**Auf**  
**Kredit!**  
evtl.  
**ohne Anzahlung**  
**Anzüge**  
nach neuestem Schnitt.  
1 Anzug . 15.- Anzahlung . 3.-  
1 Anzug . 20.- Anzahlung . 4.-  
1 Anzug . 25.- Anzahlung . 5.-  
1 Anzug . 30.- Anzahlung . 6.-  
1 Anzug . 40.- Anzahlung . 8.-  
1 Anzug . 50.- Anzahlung . 10.-  
**Sommer - Ulster**  
Gummi-Mäntel, Pelerinen  
Schuhwaren, schwarz u. braun  
kleinste Anzahlung von 3 M. an.  
**Damen-Kostüme**  
Röcke, Blusen, Sommer-Paletots  
**Möbel!**  
Einzelne Möbel von 3 M. Anzahlung an  
**Auswärtige Kunden Fahrvergütung!**  
Wöchentliche Abzahlung von 1 M. an  
**S. Sachs**  
DRESDEN  
Neumarkt 11, I. und II. Etage.  
Kredit  
nach  
außerhalb

**Einen großen Posten**  
**Herren- u. Burischen-**  
**Anzüge**  
leichte Neuheiten, in Berlin billig erworben, ver-  
kaufe zu wirklich billigen  
**Ausnahme-Preisen!**  
Überzeugen Sie sich von der Wahrheit!  
**Nur Neue Gasse 13**  
1 Minute vom Birnallschen Platz.  
Besichtigen Sie bitte meine 4 Schaufenster.

**Auf Kredit**  
(1 M. wöchentlich)  
gelangen in großer Auswahl zum Verkauf:  
**Herrenanzüge, Mäntel, Gummimäntel, Pelerinen, Schuhe**  
Anzahlung von 3-12 M.  
**Damen-Mäntel, Blusen, Röcke, Schuhe**  
Anzahlung von 3 M. [A 47]  
**Einzelne Möbel**  
Anzahlung von 3 M. [A 47]  
Kaufbezahlte Kunden, auch aus anderen Geschäften, erhalten  
Waren auch ohne Anzahlung.  
Günstigster Einkauf auf Kredit unter Discretion.  
**M. Langer**  
nur Frauenstr. 12, I., vis-à-vis Klepperbein.

**Kochwild**  
jezt besonders frisch und wohlgeschmeckt, Pfund 40 Pf.  
Ein Posten beschäbige Kochhühner, Fund 2.89-3.- M.  
Pflanzenblätter u. Fritanden, sehr bill. Wildschwein, Pf. 70 Pf.  
Wildhandlung Trompeterstraße 8 (nicht mehr Ober-  
seegrasse 3). [B 761]

**Teebutter**  
das allerfeinste, was erzeugt wird. 1 Pfd. 130 Pf., bei 5 Pfd. 125 Pf.  
**Feinste Hofsteiner Tafelbutter 1 Pfd. 120 Pf.**  
**ff. frische Molkerei-Tafelbutter 1 Pfd. 115 Pf.**  
bei 5 Pfd. 112 Pf. Frische Eier Mandel 80 Pf.  
**Markthalle Antonplatz: Quergalerie, Stand 35, Aufgang**  
**Schössergasse 13.** [B 768]

**Kleine Anzeigen**  
**Sperngläser und Feldstecher**  
in jeder Preislage gegen bar und gegen Teilzahlung empfehle ich billigt  
**Paul Braustner, Dresden-R., GutsMuthstraße 7, III.**

**Ich warne!**  
Nicht zu vergessen, daß G.-  
Anzüge, neu u. getrag., von  
**5, 9, 12, 16, 18-48 M.**  
sowie Hosen, Jacketts, Schuhe  
sonturrenzlos nur im  
**Garderobehaus**  
**Zum Weber**  
Dresden-R., Webergasse 17, I.  
gekauft werden. [A 45]

**Gelegenheitskauf.**  
Erteilungshalber Zinshaus in  
Wilsdorf mit 7 Proz. Verzinsung  
für 45000 M. bei 6-7000 M.  
Anzahlung zu verkaufen. Zwei  
Wohnungen, klein. Wintergebäude,  
1000 qm Areal, 38 000 M. Brand-  
kasse, 3300 M. Mezz. Gef. Off.  
unter G. B. 905 Invalidentausf  
Dresden erbeiken. [A 85]

Sie kaufen am günstigsten  
**Anzüge**  
f. Herren, 1 u. 2-reihig, u. 10 M. an  
für Burischen von 8 M. an,  
für Knaben von 3 M. an,  
Arbeitskleidung von 2 M. an,  
einig. Jacketts, von 2 M. an,  
nur in dem Bekleidungshaus  
**Wettinerstraße 7**  
1. Etage, Ecke Palmstr.  
Rein Baden, nur 1. Etage.  
Kunden b. ausm. Fahrvergüt.

**Butter**  
60 bis 80 Kilogramm beste  
Molkerei-Tafelbutter hat an  
auslandsfähige Niederverkäufer  
wöchentlich abzugeben. [B 665]  
**Ernst Wilmann, Burau, Sacki.**  
Gold-, Silber- u.  
Manufakturwar.  
**MÖBEL-KONFEKTION**  
Schuhe, Silber usw. liefert  
zu bequemen Teilzahlungen  
freng diskret nur  
**Karl Scharf & Co.** Ferdinandspl. 1  
[A 1763]

**HOSEN**  
prima engl. Leber-, Samfotb-,  
Swirn- u. Stoffanilitäten, Kleider-  
und Radfahrerhosen, blaue Anzüge,  
Blusen, Jacken, Mittel u. Eigene  
Fabrikation, auch nach Maß, äußerst  
billige Preise. [B 471]  
**E. Donath, jetzt Freiberger Platz 26**  
am Eingang zur Stiftstraße.  
Ein Posten zurückgelegte  
**Herren-Anzüge**  
Jeder Anzug 20 M.  
**Blasewitzer Str. 22**  
gegenüber der Trinitatiskirche.  
A 187 **Willy Otto.**

**Wegen Aufgabe**  
**Bettfedern**  
Pfund von 50 Pf. bis 3 M.  
**Starer, Grunaer Str. 22, I.**  
1 Kinderwagen, 1 Klapp-  
wagen billig zu verkaufen Klein-  
burgstraße 9, pt. [B 745]

**Krawatten-Neuheiten**  
**Damen- und**  
**Herren-Wäsche**  
Strümpfe, Socken  
Blusen (eigene Anfertigung)  
Schürzen in größter Auswahl  
**E. Espig, Kesselsdorfer**  
Siraße 70

**Selbmann's**  
**Husten-**  
**Bonbons**  
Gruenauerstraße u. Pillaten  
**Neue und gehr.**  
erskl. Räder,  
gehört zum alle Reparatur. Billig  
K 279 (auch Teilzahlung)  
**M. Engel, Dr.-Grana, Zwillingstr. 28**  
hochfein, gebt., bill.  
in Auswahl bei  
**M. Engel, Dr. Zwillingstr. 26.**  
Fahrabhandlung. [K 279]

**Damenrad**  
hell, elegant, sowie feiner Halb-  
renner sportbillig zu verk.  
Fahrradhaus Freiberger Straße 124.  
Damen-Rad 16, 25, 45 Pf. Palmstr. 19, 2. r.  
Herren- Eins u. Vert.-Rad.  
Hof. Kinderwagen 6, 8, 10-20 Pf.  
Klappwagen (neu), m. u. ohne Ver-  
bill. b. Zethold, Gerichtsstr. 19, Hof-  
Küche ob. Lande u. Kinder- u. Klappwag.

**Butter**  
Klappwagen, Rehbettstellen,  
Klappstühle, Kindererhöhe bill.  
zu verkaufen Wilsengasse 8, part.  
Guter Klappwagen bill. zu verk.  
Näh. Weidenstraße 32, c. [B 765]  
Happiparis, u. 15 Pf., Halb-  
renner, eleg., 35 M., 1 Stumm  
Göhner, Markgrafstr. 24, I. I.  
Hilf. Stern, Flemingstr. 5, I. I.  
Einige gute moderne Anzüge  
sehr preiswert abzugeben. [A 47]

**Anzüge,**  
**S. Weber**  
zieher, Hosen, Jacketts  
**Gr. Brüdergasse 15!**  
Brachh. neues Blüschjose, 45 M.,  
Gehr. Blüschjose 25 M., fch. Blüsch-  
jose 8 M., Westjose mit Feder-  
maiz. 12 M., u. v. Ferdinandstr. 10, p. I.  
Fleischererei  
**Paul Langes**, Ede Wittenerberg, Str.  
empf. sich einem geehrten Publikum.  
**Schuhwaren-Gelegenheits-**  
Käufe gut u. bill. b. Alfred Prädizis.  
Borsbergstr. 85, Ede Wittenerberg.  
Spicbise, Reuwer 100 M., für  
nur 9 M., u. bl. Weststr. Nr. 1, I. I.  
vermögl. getr. u. neue ff. Anzüge,  
S. Weber, fchm. Gehrod-Anzüge  
vert. u. verleiht Gebler, Trebb. 3, I.

**Wäscheklammern**  
**Wäschelöten**  
**Wäschetrockner**  
vorteilhaft bei [A 184]  
**B. Hähner, Gr. Zwingerstr. 18.**

**Kisten**  
Günstigen Leuft immer **K. Kallag**,  
Webergasse 2b, 2. [B 719]  
**Kürschners**  
**Bücherfach**  
empfehle die  
**Volksbuchhandlung**  
Weidenplatz.



Der sozialdemokratische Agitationsbezirk Dresden 1913/14.

(Fortsetzung.)

Maisfeier. — Parteijubiläum.

Der 1. Mai fiel auf einen gesetzlichen Feiertag, das Sühntagefest. Aus diesem Grunde war eine stärkere Beteiligung als gewöhnlich an den Tagesfeiern zu erwarten.

Der Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft, gegen den Wäpelpolier... um deswillen Strafbefehl zu erlassen, weil er am 1. Mai 1913 in der Schantwirtsch. 'Waldfischchen' in Dresden vier rote Flaggen, auf denen sich eine goldene 8 befand, gezeigt habe, wird zurückgewiesen.

Die Aktion war also verpufft, besondere Vorbereitungen haben die angehenden Organe hierbei nicht gemacht.

Der Tag, an dem sich vor 50 Jahren in Leipzig die Gründung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins vollzog, wurde in schlichter, würdiger Weise begangen.

Dresdner Zentrale.

Zur Vorbereitung aller gemeinschaftlichen Aktionen sowie der speziellen Dresdner Parteiangelegenheiten fanden zwei Sitzungen der Großen und acht Sitzungen der Kleinen Zentrale statt.

Polizeidirektion dem Genossen Kühn, daß man die Versammlung als eine öffentliche betrachte, und forderte die im Reichsvereinsgesetz hierfür vorgeschriebenen Anmeldeformalitäten.

Die Differenzen zwischen dem Arbeiterlängerbund und den Vereinen, die denselben noch nicht angeschlossen sind, führten zu wiederholten Ausdrücken, jedoch ohne das Einigungswerk zu fördern.

Die Errichtung eines Bildungssekretariats, dessen Notwendigkeit von keiner Seite bestritten wird, hat die Parteinstellen in Dresden weit über ein Jahr in verschiedenen Sitzungen beschäftigt.

Neben den hier besprochenen Fragen waren es schließlich die Stadtverordnetenwahlen, deren Vorbereitung die Dresdner Genossen stark in Anspruch nahmen.

Abrechnung der Dresdner Zentrale.

Table with columns for 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses). Includes sub-sections for 'Wahlkreis' and 'G. K. Beitrag'.

Participresse.

Die am 31. März aufgestellte Bilanz unterscheidet sich in drei wesentlichen Punkten von früheren Abschlüssen des Dresdner Parteigeschäfts.

von 14 Monaten, denn wir haben, um sowohl mit den Organisationen als auch mit den übrigen Parteiunternehmungen konform zu gehen, anstatt wie sonst am 31. Januar, erst am 31. März die Inventur vorgenommen.

Table comparing 1913 and 1914 statistics for '4. Kreis', '5. Kreis', and '6. Kreis'.

Wenn wir unseren jetzigen Abonnentenstand vorhin als beachtlich bezeichnet haben, so wollen wir keineswegs beschönigen oder beschönigen, daß wir gegen den Höchststand unseres Blattes erheblich abgefallen sind.

Das Zittauer Unternehmen schließt zum ersten Male seit seinem Bestehen mit einem Reingewinn ab. Dieser hält sich zwar in bescheidenen Grenzen und beziffert sich auf nur 1200 Mark, aber das ist auch in unserem Falle ganz ohne Belang.

Hauptniederlage u. Alleinverkauf der berühmten Fabrikate:



Dr. Diehl Stiefel Naturgemäße Fußbekleidung

Advertisement for Fortschritt Schuhe, featuring a large logo and the text 'Feinstes Fabrikat'.

Advertisement for Petto Jugendstiefel, featuring a logo and the text 'für sorgsame Eltern ein Juwel'.

Größtes Schuhlager Dresdens

Neustadt

Größtes Schuhlager Dresdens

Wettiner Str. 31-33, Ecke Mittelstr.

König Johannstr. Ecke Moritzstr.

Pirmaischer Platz, Ecke Granaer Str.

Prager Str. Ecke Silesienstr.

Haupt-Str. Ecke Ritterstr.



### Handel und Industrie.

#### Kontrollorgane in Aktienbetrieben.

Unser gesamtes wirtschaftliches Leben steht heute im Dienste der Aktiengesellschaft. Im Bankgewerbe und in nahezu allen Industrien haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte die bedeutendsten privaten Firmen vielfach in Aktiengesellschaften umgewandelt. Gewaltige neue Gesellschaften, die in sich eine Kapitalkraft von unzähligen Millionen vereinen, sind allerorts entstanden. Riesige Arbeitermassen schaffen in den Fabriken, in den Gruben, an den Hochöfen der Aktiengesellschaften, ungeheure Produktionsmassen werden von ihnen auf den Markt geworfen, so daß unsere gesamte Wirtschaft aufs innigste mit den großen aktienwirtschaftlichen Gesellschaften verflochten ist. Aber der überragenden Stellung der Aktiengesellschaften entsprechen die Bestimmungen der geltenden Aktienrechts keineswegs, sie befaßen sich, wenn nicht ausschließlich, so doch in erster Reihe, mit den Interessen der Aktionäre und der Gläubiger der Aktiengesellschaften. Neben dem Vorstand der Aktiengesellschaft hat das Gesetz ein Kontrollorgan geschaffen, das den Namen Aufsichtsrat erhielt. Dieser Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft in allen Zweigen der Verwaltung zu überwachen und sich zu dem Zwecke von dem Gange der Angelegenheiten der Gesellschaft zu unterrichten. Er kann jederzeit über diese Angelegenheit Bericht erstatten von dem Vorstände verlangen und selbst oder durch einzelne von ihm zu bestimmende Mitglieder die Bücher und Schriften der Gesellschaft einsehen sowie den Bestand der Gesellschaftskasse und die Bestände an Wertpapieren und Waren untersuchen. Er hat die Jahresrechnungen, die Bilanzen und die Vorschläge zur Gewinnverteilung zu prüfen und darüber der Generalversammlung Bericht zu erstatten. Das Programm eines solchen Aufsichtsrats ist, wie man sieht, außerordentlich weit gefaßt, doch allemal ist das ganze Institut des Aufsichtsrats vollkommen berichtigt.

Seit es allmählich dahin gekommen, daß sich eine Aktiengesellschaft die Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nach

ihren Beziehungen zu den für die Gesellschaft wichtigsten Interessen auswählt. So holen z. B. Waffen und sonstigen Heeresbedarf fabrizierende Gesellschaften ehemalige hohe Offiziere mit guten Beziehungen zu den Stellen, die Befehle erteilen. Andere Gesellschaften brauchen zum Verkehr mit Behörden ehemalige hohe Beamte, die in den betreffenden Ressorts gearbeitet haben und die Verhältnisse kennen. Banken wählen neben beziehungsreichen Ministern a. D. große Industrielle und Kaufleute in den Aufsichtsrat, um sie an ihr Institut zu fesseln und sie zu ständigen Kunden der Bank zu machen. Und ferner schicken die Banken ihre Direktoren in die Aufsichtsratskollegien der von ihnen abhängigen Gesellschaften, um ständig auf dem Laufenden über die Vorkommnisse dort zu sein und bei allen wichtigen Entscheidungen das Interesse ihrer Bank wahrzunehmen. Immer mehr und mehr ist so der Aufsichtsrat zu einem Kollegium von Schleppern, in dessen Rolle zu einem beratenden Kollegium geworden — die Kontrolle, auf die es dem Gesetzgeber vor allem ankam, ist dabei zu kurz gekommen. Könnte es aber anders sein? Die Bestimmungen über den Aufsichtsrat wurden geschaffen in einer Zeit, wo noch die große Mehrzahl der industriellen Aktiengesellschaften aus ein bis drei Aktiengesellschaften bestand, die verhältnismäßig leicht zu überblicken waren. Inzwischen sind Aktiengesellschaften herangewachsen, die, wie z. B. die großen Montangesellschaften, die verschiedensten Produktionsstadien in sich vereinen und auch räumlich einen so ungeheuren Umfang einnehmen, daß selbst der hoch mitten im Betriebe stehende Generaldirektor — losgelöst selbst von allen übrigen Pflichten — lediglich um eine halbwegs ausreichende Kontrolle auszuüben, Tag und Nacht unterwegs sein mußte, um zu verhindern, daß Unregelmäßigkeiten vorkommen. Und da will man von den Aufsichtsratsmitgliedern, die meist von der Branche des betreffenden Unternehmens nichts verstehen, und die ja auch außerdem noch ihre eigene Beschäftigung und noch dazu einige andere (bis zu 54) Aufsichtsratsposten bekleiden, eine so gründliche Kontrolle verlangen?

#### Staatsgeschenke an die Großindustrie.

Mit Gültigkeit von Mitte des Monats an hat die Eisenbahn-Direktion Köln für die Beförderung von Eisen und Stahl von Deutschland nach den Niederlanden neue Ausnahmestafette herangezogen, durch die weitere namhafte Frachterbilligungen herbeigeführt werden. Diese Maßnahmen scheinen im ersten Augenblick durchaus einwandfrei zu sein, denn wer wollte nicht für Verkehrsverhältnisse eintreten. Aber diese außerordentlich billigen Ausnahmestafette, die auf vielen Strecken kaum oder nicht einmal die Eigenkosten der Bahnverwaltung decken, werden auf allgemeine Kosten der technisch und wirtschaftlich leistungsfähigsten Industrie Deutschlands bewilligt, sie erweisen sich als reine und glatte Subventionen. Dabei fördern diese Subventionen die wirtschaftlich geradezu gemeingefährliche Praxis der Kohlen- und Eisenindustrie, deutsche Produkte nach dem Auslande zu verschleudern, den inländischen Verbrauchern aber selbst in Zeiten schärfsten Konjunkturschwanges hohe Preise abzunehmen. Erst in diesen Tagen wieder sind laute Klagen gegen diese Politik des Rohstoffverbandes erhoben worden, jetzt hat der Stahlwerkverband trotz der so überaus stark gesunkenen Preise für Fertigprodukte der Eisenindustrie beschlossen, die Halbjahrespreise für das nächste Quartal in unveränderter Höhe bestehen zu lassen. Während die ersten und größten industriellen Unternehmungen Deutschlands Staatssubventionen beziehen, erdreisten sie sich auch noch, die Einführung einer staatlichen Arbeitslosenversicherung mit dem Einwand zu bekämpfen, daß der Bezug von Arbeitslosenunterstützung das Verantwortungsbewußtsein mindere.

#### Börse.

Zu Beginn der Berliner Donnerstagsbörse war die Haltung der meisten Hauptgebiete ziemlich fest, wenn der Verkehr auch keine Belebung erfuhr. Doch ziemlich bezeichnend für die Stimmung aus, die durch die Meldungen über die Produktionsbilligerungen in Rußland hervorgerufen wurde. Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz daraufhin schwächer. Der Wechselkurs stellte sich unverändert auf 24 Prozent.

Beim. Bei einem außerordentlich kleinen Geschäft waren die Preisänderungen für Kupfer nur unwesentlich. Dezemberlieferung wurde mit 130 1/2 M. bezahlt. Auf schwedischer Kontinente Notierungen stellte sich der Preis für Banca auf 311 M., für Kupfer auf 306 M. Die Preise verbleiben sich für 100 Kilogramm.

# Ein Rätsel

## mein billiger Verkauf!

Und doch wird man auch bei strengster Kritik nicht anders können, als die hervorragenden Eigenschaften meiner Waren in punkto Eleganz, Mode, Verarbeitung und Qualität zu loben. Der billige Preis aber hierfür, der das scheinbare Rätsel darstellt, liegt in den stets vorteilhaften und sachgemässen Einkäufen und dem grossen Umsatz meiner Firma

## Neuheiten für den Sommer!

### Sakko - Anzüge

1- und 2-reihig, in großzügigster Auswahl.  
Preis 18.50 20 24 27 30 33 bis 65 M.

### Paletots, Sport-Paletots u. Ulster

in den neuesten Farben.  
Preis 17.75 20 22 25 28 30 bis 52 M.

### Gummi- und Bozener Mäntel

garantiert wasserdicht, von 12 M. an.

### Wetter-Pelerinen von 7.50 bis 22 M.

### Stoff- und Kammgarn-Hosen

Neueste Dessins und Schnitte, alle Weiten und Längen  
2.50 3 3.50 4 5 6 7.50 8 9 bis 20 M.

### Fantasie-Westen von 2.25 bis 14 M.

Lüster-Sakkos Leinen-Joppen u. Sakkos Loden-Joppen

Sport-Bekleidung in Loden u. Manchester Auto-Anzüge und -Mäntel

### Knaben-Anzüge

Alter 3 bis 8 Jahre  
modernste Fassons, schicke, gediegene Ausführung  
2.50 3.50 4 4.75 5.50 6 7.75 bis 27 M.

### Knaben-Anzüge

Alter 9 bis 14 Jahre  
Sakko-, Sport-, Blusen- und Jacken-Fassons  
6.50 8 9.25 10.50 12 13.75 15 bis 30 M.

Wetter-Pelerinen . . . . . von 3.50 M. an

### Wasch-Anzüge u. -Blusen

in denkbar größter Auswahl, sehr preiswert.

Loden-Joppen Leinen-Joppen

Lüster-Sakkos

Knaben-Hosen in Stoff, Manchester und Leinen . . von 80 bis 6.00

1 Minute vom Postplatz

# L. Großmann

Wettinerstraße, Ecke Zwingerstraße

im Hotel Wettin

**Gebr. Eichhorn**  
Trompetenstr. 17  
Enorm billig!  
Kinderwagen  
u. Sportwagen  
Riesenauswahl! Katalog gratis.

**August Kadens**  
Zigarrenfabrik  
Inh.: H. verw. Kaden  
Gohlis bei Dresden  
empfiehlt als äußerst preiswerte milde G. W. Zigarren:  
**Regalia.**  
Desgleichen Kadens  
**El Gusto**  
**Hermanas**  
**Goldelse**  
**Nini**  
**Odaliska**  
**Irma** usw.  
In der Preisliste von 5-10 Pf. mittel und kräftig.  
Obige Sorten sind zu haben in den Verkaufsstellen der Konsumvereine Dresden, Pieschen, Kötzensbroda und im Dresdner Volkshaus.

**Enorm billig!**  
**Teppiche, Gardinen**  
**Gardinen**  
gr. Stoff, haltbar, Qualität, Meter von 30 Pf. bis 1 M.  
**Teppiche**  
von 4.50 bis 120 M.  
**Bettvorlagen u. Felle**  
von 95 Pf. bis 6 M.  
**Chaiselongue-Decken**  
von 5 bis 30 M.  
**Portieren**  
Stellig, von 3 bis 15 M.  
**Tischdecken**  
in Filz, Tuch und Plüsch von 90 Pf. bis 15 M.  
**Sofabezüge**  
der ganze Bezug u. 5 bis 20 M.  
**Schlaf-Decken**  
von 80 Pf. bis 8 M.  
**Steppdecken**  
von 3 bis 15 M.  
**Federn**  
9 Pf. von 90 Pf. bis 4.50 M.

**Starer**  
Dresden-A.  
Grüner Strasse 22  
Nur 1. Etage.  
Kein Laden.







# Kredit

Bis Pfingsten  
**10% Rabatt.**  
Wochenrate 1 M.

Alte Kunden  
**ohne Anzahlung**

Anzüge · Kostüme  
— Röcke —  
Blusen · Schuhe

**3 M.**  
an

Anzahlung von

[A 44]

Möbel in größter Auswahl.

Bei Kauf eines Anzuges oder Kostüms erhält jeder Kunde eine **gutgehende Taschenuhr gratis!**

## gratis!

# N. Fuchs

Neumarkt 6/7, parterre, I. u. II. Etage.

## Vorstadt Fischen.

Bestellungen auf: Dresdner Volkszeitung, In freien Stunden, Wahren Jafas, Glühlichter sowie auf sämtliche Parteiliteratur nimmt entgegen

Paul Weichelt, Buchhandlung, Schayer Str. 12.

Inferaten-Annahme für denselben Tag bis früh 8 1/2 Uhr.



Flintzer Strasse 14	Tel. 18602	Wettinerstrasse 17	Tel. 21626
Altmärkische 4	Tel. 22357	Rosenstrasse 13	Tel. 21755
Bismarckplatz 13		Rechtstrasse 27	Tel. 18454
Eng. Lindenaustr.	Tel. 14103	Torgauer Strasse 10	Tel. 21589
Zöllnerstrasse 12	Tel. 22996	Trompeterstrasse 5	Tel. 21567
Büchenerstrasse 11	Tel. 14571	Reisewitzerstrasse 11	Tel. 18114
Wartauer Strasse 14	Tel. 18999	Protenbauerstrasse 21	Tel. 19370

Kontore und Lager: Wöllnitzstrasse 1, Tel. 21634.

Sonnabend vormittag direkt aus See wieder eintreffend:

**Seelachs**, Delg., ohne Köpfe, in vorzüglichen großen Fischen, Pfund **16** ♂

**Abuljan**, ohne Kopf, in derben, ff. großen Exemplaren, Pfund **20** ♂

ein delikater Feiertags-Seeisch (ganz besonders wohlschmeckend mit Gurkensalat):

**Seehardt**, ohne Kopf, in ff. großen, Pfund **25** ♂

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

## Für Pfingsten: Meisardinen

von echt norwegischer, spanischer und portugiesischer Herkunft, in ff. Olivenöl; zu jeder Dose ein Gratis-Schiffel.

Blanche, 4-8 Fische	1/2 Dose	25 ♂
Metro, ca. 12 Fische, 150 Gramm schwer	1/2 Dose	40 ♂
Diana, 7-9 Fische, ca. 250 Gramm schwer	1/2 Dose	55 ♂
A la Roux, mit Tomaten, 1/2 Dose, ca. 8 Fische	1/2 Dose	60 ♂
P. Lambert, 1/2 Dose, 8-9 Fische	1/2 Dose	65 ♂
Gillet Frères, 1/2 Dose, ca. 9 Fische	1/2 Dose	70 ♂
Ramirez et Cie., 1/2 Dose, hochfein, ca. 8 Fische	1/2 Dose	80 ♂
Le Roux et Cie., 1/2 Dose, 12-14 Fische	1/2 Dose	100 ♂
Le Roux et Cie., 1/2 Dose, hochfein, ca. 18 Fische	1/2 Dose	125 ♂
Gillet Frères, 1/2 Dose, 18-20 Fische	1/2 Dose	125 ♂
Gillet Frères, 1/2 Dose, ca. 24 Fische	1/2 Dose	135 ♂
A la Roux et Cie., 1/2 Dose, ca. 45 Fische	1/2 Dose	225 ♂
Gillet Frères, 1/2 Dose, ca. 45 Fische	1/2 Dose	265 ♂

Besonders preiswert:

**Ia Hering in Gelee**, 1-1/2 Pfund-Dose **35** ♂

**Ia Räucherischs**, ff. mild, Dose 250 Gramm **30** ♂

**Ia grätenlose Delikatess-Heringe**, 4-1/2 Pfund-Dose **130** ♂

**Ia echte Elbinger Bricken**, 1-1/2 Pfund-Dose **110** ♂

**Ia Rollmöpse in Romouladensauce**, 1/2 Dose **85** ♂

**Ia echt norweg. Delikatess-Appetits-Sild**, Dose **45** und **60** ♂

**Ia echte Christiania-Anchovis**, 1-1/2 Pfund-Dose, etwa 30 Stück, **50** ♂

**geräuch. Stromlachs**, rot-schmelz. mild, fettsüßend; in Pfund **140** ♂

## Japanische Taschen-Krebse

(sogenannte japanische Hummern)  
Besten Sorten, Kani und Tuskaroto. Jede einzelne Dose ist innen extra mit Pergamentpapier sauber ausgelegt.  
1/2 Dose, etwa 500 Gramm schwer, **190** ♂, 5 Dosen a **180** ♂  
19 Dosen a **170** ♂, 25 Dosen a **160** ♂  
1/2 Dose, etwa 300 Gramm schwer, **120** ♂, 5 Dosen a **105** ♂  
19 Dosen a **100** ♂, 25 Dosen a **90** ♂

Versand prompt gegen Nachnahme.

## Des Herrn Eleganz

krönt ein moderner Hut aus unserm Geschäft. — Auch die feinste Kleidung wird durch einen altmodischen Hut entstellt.

Wer seinen neuen Strohhut in unserm Geschäft kauft, trifft seine Wahl :: nur unter großzügig angelegten Vorräten der letzten Neuheiten ::



Unsre Hauptpreislagen für moderne flachrandige Strohhüte in Rustle-, Pedal- und Palmgeflecht

Mk. 1 <sup>80</sup>	2 <sup>50</sup>	3 <sup>50</sup>	4 <sup>50</sup>
5 <sup>00</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>00</sup>	6 <sup>50</sup> 7 <sup>50</sup>

## Strassburger Hut-Bazar

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse  
Hauptstrasse 2, Ecke Am Markt

[A 108]

Dresdens grösstes Spezial-Hutgeschäft.

Kraspotkin Preis 2 Mk.  
Gegenseitige Hilfe in der Volksbuchhandlung  
Tier- und Menschenwelt. Wettinerplatz 10.

## Bekanntmachung!

Nur bis Pfingsten  
bietet sich  
für jeden Herrn

die günstigste Gelegenheit, seinen Bedarf in neuer und getragener Herrenkleidung im Garberobenhause

## Zur goldenen Vier

Dresden, Wallstrasse 4, I. Etage (2. Haus vom Postplatz)  
zu Ausnahmepreisen zu bedenken.  
Nähen Sie auf folgende Preise: [K 60]

Anzüge, getragen	von 6 M. an
Neue Anzüge	von 8 M. an
Frühjahrs-Paletots	von 4 M. an
Gummimäntel	von 7 M. an
Hosen (elegante Streifen)	von 2.50 M. an

sowie Sommer-Joppen, Pelertinen u. Schuhe billig!



Kutblumen u. Straußfedern  
kaufen Sie immer am besten bei  
**Hesse**  
Dresden, Sehefestr. 10/12  
Lager in vier Stockwerken in drei Gebäuden, in Auswahl und Preisen (A 42) wohl unerreicht.



Moderne Küchen  
von 48,00 M. an  
**60 Küchen**  
am Lager.  
Behandelt billige Preise  
Tränkners Möbelhaus  
Görlitzer Str. 21/23.

## Cigaretten

Ausdruck und Gelegenheitsposten für verdünnte Raucher, 100 Stück 60, 65, 70, 75, 80, 85, 100, 110, 115, 120, 125, 135, 145, 150, 160, 180, 195, 210, 240, 290, 330, 360, 390 Pf. — 1000 Cigaretten sind portofrei. [A 185]

Cigarren-Richter  
Dresden, Landhausstr. 8.

## REICH

Heute und folgende Tage gelangen zu außerordentlich billigen Preisen Herren-Garderoben zum Verkauf, teils neu, aus nur guten Stoffen, teils gebrauchte, von ersten Schneidern angefertigte, von besseren Leuten wenig getragene

Gr. Brüderg. Dresden - A.

Anzüge . . . von 5 M. an  
Paletots . . . von 5 M. an  
Hosen (schwarz, mit weissen Streifen) von 2.50 M. an  
Schuhe, einzeln, u. 6 M. an  
Schrock-Anzüge u. 15 M. an  
Herbstjäger, Hüter, Regenmäntel und Schuhe zu bill. Preisen. Nur beste Qualität.

## REICH

Kinder-Klappwagen  
kaufen Sie billigst bei  
Richard Steinhart  
Löbtau  
Reifeldorfer Str. 9, Ecke Gröbellestr.

## Nur bis Pfingsten!

offertiere ich  
**300 Anzüge**  
von 7.50 an [A 231]  
**100 Ulster u. Paletots**  
von 6.00 M. an  
**200 Stoffhosen**  
von 2.50 M. an  
Pelertinen, Joppen, Jackhats zu Spottpreisen.  
M. Rauch, Dresden  
Gr. Brüdergasse 41, I.  
Stunden von anwärts : Fahrübergang :





# Max Schweriner

Amalienstr., Ecke Serrestr. Dresden Leipziger Strasse 87.



## Grosser Pfingst-Reklame-Verkauf

zu volkstümlichen Preisen. [A 108]

**Strohhüte** Rustik Matrosen 1.00, 1.30, 2.25, 2.80 bis 5.50 M.  
Panama Italiana in vielen Formen u. Farben 3.50 M.  
Panama Germania 2.80 M., Palmblatt 1.80 bis 4.50 M.  
Echte Panamas 6.50, 9.50, 16.00 bis 20.00 M.

**Krawatten** Foulardseldene Pfingstbinder, 125 cm lang, 95 Pf. und 1.45 M.  
Eleg. Phantasie-Pfingstbinder 45 Pf. h. 2.50 M.  
Foulardin-Binder und Regattes 50 Pf.

**Oberhemden** Perkal . . . . . 2.95, 3.75, 4.75 M.  
Zephir . . . . . 2.95, 4.75, 6.00 M.  
Waschseide . . . . . 4.50, 5.50, 6.50 M.

**Sporthemden** Schillerhemden, weiß Panama, 3.95 h. 5.50 M.  
Flanell . . . . . 3.50, 4.75 M. etc.  
Schillerserviteurs 95 Pf. u. 1.15 M.

Spazierstöcke, Regenschirme, Westengürtel, Ledergürtel, Sportstutzen etc. enorm billig.



## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieses Geschäfts. [K 69]  
Zum Verkauf gelangen:  
ca. 100 Stück Anzüge, neu und getragen  
ca. 50 Paar Hosen, neu und getragen  
ca. 50 Stück Hüter und Paletots  
zu jedem annehmbaren Preis.  
Versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit!  
**Zur billigen Zwei**  
Dresden, Galeriestrasse 2, I. Etage.  
Reben der Dresdner Bank. Direkt am Altmarkt.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, Wahren Jakob sowie sonstige Periodikalien nimmt jederzeit entgegen  
**Ernst Walther, Zausferode.**

## ff. Matjes-Heringe

Stück 15, 20 25 und 30 Pf.  
Derner täglich frisch aus unserer eigenen Räuchererei:  
ff. Seelachs . . . Pfund 50 ¢ | ff. Schellfisch . . . Pfund 40 ¢  
Kieler Bücklinge, Kieler Spick-Aal  
Feinster rotfleischiger [A 42]  
**Flußblachs** in nur starken 150 ¢  
in nur starken 150 ¢  
See-Aal in Gelee | Krabben in Mayonnaise | Hering in Gelee  
Pfund 60 ¢ | ¼ Pfund 35 Pf. | Pfund 50 ¢  
Appetit-Sild | Matjes-Gabelbissen  
¼ Pfund 40 ¢ | ¼ Pfund 35 Pf.

**Billig infolge Riesenfängen!**  
ff. Seelachs ohne Kopf . . . . . Pfund 18 ¢  
ff. Rotzungen . . . . . Pfund 40 ¢  
ff. Scholle . . . . . Pfund 25 ¢  
ff. Seehecht ohne Kopf . . . . . Pfund 30 ¢

## NORDSEE

Webergasse 30 | Mühlitzer Str. 1 | Gismitzer Str. 105

## Bis zum Pfingstfest

erhält jeder neue Kunde nach Erlöschung der Kaufsumme

eine gutgehende Remontoir-Uhr geschenkt!

## Auf Kredit

mit geringer Anzahlung und kleiner Abzahlung

## Paletots

Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Herren-

## Anzüge

Gratis: Hut, Stock oder Hosenträger  
Abzahlung wöchentlich 1 Mark!

## Damen-

Paletots, Röcke, Kostüme, Blusen, Kleiderstoffe in allen Farben und Preislagen.

Neu aufgenommen: [L 109]

Eleg. Damen-Leder-Handtaschen

Garnierte Damen-Backfisch-Kleider

Gratis: Gürtel oder Handtäschchen.

Möbel und Polsterwaren

Holzsale Auswahl. Preise so billig wie möglich.

Niedrigste Anzahlung 1 Mk.  
Wochenrate nur . . .

10% sofortige Vergütung der Anzahlung bei Verzeigung dieser Annonce.

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

## Sietze

2 Grunaer Strasse 2

I. u. II. Etage, direkt am Finaischen Platz

Kredit auch nach außerhalb.



Gerichtszeitung.

Geschworenengericht.

Verurteilung.

Der 21-jährige Schmied Bruno Max Hamann und das 23-jährige Dienstmädchen Elise Johanne Klara Jabel waren des Verbrechens gegen das kaiserliche Leben angeklagt. Die J. hat sich Rat und Tat Weibliche geleistet und obendrein soll er vor dem Amtsgericht Kötzschenbroda in einem Alimentationsprozeß, den der Vormund der minderjährigen J. angestrengt hatte, eine falsche Aussage mit dem Tode bekräftigt haben. Zur Verhandlung waren vier Jungen geladen. Beweisnahme und Verhandlung waren vier Wochen lang der Öffentlichkeit statt. Die Geschworenen verurteilten bei J. die Frage auf Meiselt, während sie die Frage auf fahrlässigen Fallscheid bejahten. Das Urteil lautete bei J. auf 6 Monate, bei der J. auf 3 Monate Gefängnis. Als Willkürungsgrund wurde hauptsächlich die Jugend der Angeklagten bezeichnet.

Sandgericht.

Ein gefährliches Hindernis

Stand unter dem Namen Paul von Mahowitsch vor der fünften Strafkammer. Der Angeklagte ist Kaufmann und will 1888 in Polen geboren sein. Nach Ansicht des Gerichts und auch der Kriminalpolizei sind aber seine Angaben falsch, trotzdem er in der Hauptverhandlung bei den Angaben stehen bleibt. Er ist im Jahre 1894 in Zwickau zu 10 Jahren Zuchthaus und im Jahr 1903 in Glogau zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Weibliche Strafen hat er am 7. April 1912 abgedient. Nach der Anklage hat R. folgende fünf nächtliche Einbruchsdiebstähle begangen: Am 13. August 1912 bei dem Fleischermeister B. in Coswig. Dort ist der Dieb durch ein gewaltig eingeworfenes Fenster eingestiegen und hat im Schlafstüber wo der Besitzer im Bett lag, aus dessen Hosen ein Portemonnaie mit 80 M. und vom Nachtschrank die Geldtasche gestohlen. Als der Besitzer erwachte, sah der Dieb und ließ die Koffer in der Küche stehen. Am 17. August drang ein Dieb ebenfalls durchs Fenster in die Wohnung des Kaufmanns G. in Weinböhlen. Hier sind goldene Ringe, goldene Uhr mit Kette, aus der Schlafstube ein Portemonnaie mit 7-8 M. Inhalt und unter dem Bett weg, in dem der Besitzer schlief, eine Kassetten mit 1200 M. Bargeld, 3 Sparfassenbücher mit zusammen 533 M. Einlage und 25000 M. Wertpapiere und Coupons gestohlen worden. Am 4. März 1913 wurde in Leubnitz-Neuostra bei dem Kolonialwarenhändler E. ein gleicher Diebstahl verübt. Auch hier drang der Dieb bis in die Schlafstube vor, stahl unter dem Bett weg eine Kassetten mit 1000 M. Bargeld, einem Bankbuch über 2500 M. und 4 Sparfassenbüchern, sowie aus der Posttasche des Besitzers ein Geldtäschchen mit 35 M. In der Nacht zum 8. Juni 1913 war der Dieb in die Wohnung des Grünwarenhändlers K. in Raitz eingestiegen. Die Wohnung liegt im Hochparterre und ist mittels Leiter erreicht worden. Dem Diebe fielen 54 M. bar und für 89 M. Coupons in die Hände; am weiteren Suchen wurde er durch das Anschlagens eines Hundes verhindert. Auf dieselbe Weise besitzte ein Dieb in der Nacht zum 8. Juli die Wohnung des Fleischereimeisters St. in Riedewitz bei Chemnitz und stahl einen Beutel mit 115 M. und aus dem erkrankenen Schreibtisch 480 M. Hier ist der Diebstahl erst am nächsten Mittag entdeckt worden, weil man nicht eher Geld gebraucht hat und der Dieb keine sichtbaren Spuren hinterlassen hat. Bei dem Diebstahl in Coswig und Riedewitz befreit der Angeklagte seine Teilnahme, während er bei den andern Diebstählen folgende Angaben macht: Er sei noch seiner Entlassung aus dem Zuchthaus zu Glogau mit einem Brüderpaar Walter in Berlin bekannt geworden und habe sich mit ihnen zu gemeinschaftlichen Diebstählen verbunden. Der jüngere Bruder W. habe die Diebstähle begangen und er habe stets mit dem älteren Bruder Wache gehalten. Dann habe man die Wache geteilt. Von dem teureren auch in unserer Zeitung eingehend geschilderten Einbruch in Weinböhlen hat man nur das Bargeld und die Coupons aus der Kassetten genommen, diese dann im Walde versteckt, wo sie einige Wochen später von Kindern gefunden worden ist. Von den Coupons hat R. einige Mitte Juli 1913 in einem Harenngeschäft der Schloßstraße einmischen wollen. Der Händler bekam sich aber, trotzdem die Sache schon fast ein Jahr her war, auf den Diebstahl in Weinböhlen und veranlaßte die Festnahme R.s. In dessen Wohnung auf der Schloßstraße fand man zwei Kassetten, von der die eine bestimmt von dem Befehlsten aus Leubnitz wiedererkannt wurde, ebenso Papiere und Coupons, die vom Weinböhlener Diebstahl herrühren. In der festsitzenden Kassetten in Coswig, wie an den Schreibtischfächern in Riedewitz fand man Fingerabdrücke, die von R.s. rechtem Daumen und Zeigefinger herrühren. Außerdem ist noch am 14. September 1912 in Weidenau ein Diebstahl von über 5000 M., am 9. Oktober in Radebeul ein Einbruch in eine Pension verübt worden, wo viel Geldtaschen und kleinere Geldbeträge entwendet wurden, wo viel Geldtaschen in einem Geschäft ein großer Geldbetrug verübt worden. Hier sollen die Täter auch die nicht auffindbaren Brüder Walter gewesen sein. Die W.s haben zu dieser Zeit angeblich bei ihm gewohnt und ihm vom Weidenauer Diebstahl 2000 M., vom Radebeuler mehrere goldene Schmuckgegenstände und vom Leipziger Einbruch 12 M. in großem Kupfer- und Widelgeld und einen Hundertmarkschein gegeben. Da ihm eine Diebstahlsbeteiligung nicht nachgewiesen werden konnte, kommt hier Hehlerei in Betracht. Das Urteil lautete wegen schweren Rückfallsdiebstahls und Hehlerei auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Schöffengericht.

Diebstahl und Falschverurteilung.

Bei dem Kaufmann und Ingenieur Ernst Gustav Dage wurden am 2. April auf Antrag eines Gläubigers verschiedene Gegenstände gepfändet, darunter eine Ledermantel, die demnach bei einem Kunden Dages aufgestellt werden sollte. Dage war die Pfändung und sofortige Verwertung dieser Gegenstände mit Siegelmarken natürlich sehr peinlich, weil das jedermann sehen konnte. Dann sah er ihm aber überhaupt nicht, denn er brauchte die ge-

pfändeten Gegenstände. Er ließ daher die Siegelmarken von seinem Lehrling mit einem größeren Stück Papier so überdecken, daß die Siegelmarken selbst nicht berührt wurde. Dann schickte er alles daran, gegen Wechsel die gepfändeten Gegenstände freizugeben und ließ 8. April einsetzen er die Siegelmarken von der Bedienung und ließ diese fortbringen. Am 11. April gab er dem Gläubiger erst den ersten Wechsel. Es wird ihm nun Siegelbruch und Falschverurteilung durch diese eigentlich gar nicht berührt, sondern nur unsichtbar gegebung des amtlichen Verdictes zu erlösen. Inwiefern hat aber die Angeklagten zweifellos die Strafbarkeit hinsichtlich der Gegenstände nicht befehlen wollen. Doch er — wie er behauptet — die Papierstücke nur zum Schutze der Siegelmarken hat anbringen lassen, wird ihm nicht geglaubt, obwohl er dies bei der Auftragserteilung an den Lehrling mit als Motiv genannt hatte. Der Angeklagte wird wegen Vergehens nach §§ 136 und 137 des Strafgesetzbuchs zu 80 M. Geldstrafe verurteilt.

„Gefährliche“ und Polizeihund.

Der Dienstherrin des Hauswirts Clara Grochner war eines Tages aus einem Korbchen das Portemonnaie mit 70 M. Inhalt abhanden gekommen. Man suchte überall, ohne es zu finden. Der Verdacht des Diebstahls fiel auf das Mädchen, das aber entschieden in Abrede stellte, das Portemonnaie weggenommen zu haben. Es mußte sich doch finden, versichert sie es in der Speisekammer. Als man dort nachsah, fand man es auch. Anwesenden war aber auch der Gendarm Krennstein mit dem Polizeihund geholt worden. Der Hund nahm Bitterung von dem Portemonnaie und verbeißte dann das Mädchen, das nun ohne weiteres des Diebstahls beschuldigt wurde und das man schließlich zu einem „Gefährlichen“ brachte. Auf dem Wege zur Wache widerrief es aber das „Gefährliche“, um es auf der Wache selbst wieder in Gegenwart

des Wachtmeisters zu wiederholen. Das Mädchen hat sich jetzt wegen Diebstahls zu verantworten. Es vertritt neuerdings den Diebstahl, seinen Wert. Noch wertvoller ist schließlich für die Beweisführung das „Verbeissen“ des Polizeihundes, denn dieser hat die Dienstherrin monnaie in der Hand gehabt hat. Der Gendarm ist gleichwohl von seiner guten Nase keines Dinges überzeugt, obwohl er dieser authentische Hundsnase nach dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Naturkenntnis nicht haben kann. Eine solche angeblich polizeihundliche Nachlässigkeit ist schließlich nur dann anzunehmen, den Polizeihund in Nichter zu bringen. — Das Gericht — von der Schuld der Angeklagten überzeugt und erkannte auf eine Woche Gefängnis.

Für unsere werthen Abonnenten von Bleichen liegt der heutigen Nummer ein Prospekt der Firmen J. Helm, Leipziger Straße 87, und Emil Beck, Oligar Straße 13, sowie für die Kötzschenbrodener ein Prospekt des Lößnitzer Kaufhauses, Kötzschenbroda, Bahnhofsstraße 8, bei, auf die wir noch besonders hinweisen.

Victoria-Salon

Oliga Desmond in ihren eigenartigen Tänzen: Georg Vitus, Lumpenmaler; The great Marlita u. Co., grosser Balancé-Akt; Miss Lena mit ihrem dreierartigen Pony und ihren Hunden; Gustav Bertram, die Simplississima-Type; Komiker Karlstein mit Ensemble in „Gottlieb geht kummeln“. Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Auf Kredit!

Zirka 1000

Anzüge und Paletots

für Herren und Knaben zu jeder annehmbaren event auch ohne Anzahlung Damen-Kostüme, Rüsche, Mäntel.

S. Osswald

Dresden, Marienstraße 12, I. u. II. Etage

Lieferung auch nach auswärts.

Beamten ohne Anzahlung!

Deception Lichtspiele

Sonnabend und 1. Pfingstfeiertag Die Schiffbrüchigen. Freitags, Schauspiel in zwei Akten. Am 2. Pfingstfeiertag Ihr letztes Stelldichein. Drama, Lebensbild in drei Akten. In jedem Schloß ein vorzügliches Revue-Programm. Ihre glänzenden Gastschülerinnen K. 1851 W. Jochims u. Frau.

Nur noch kurze Zeit dauert der Total-Ausverkauf

- wegen Aufgabe des Geschäfts: Mahanzüge, wenig getragen, von 6 M. an; Einz. Jackets u. Hosen, von 2 M. an; Neue mod. Anzüge, gut sitzend, von 10 M. an; Hüfter und Lederhosen, von 6 M. an; Wetterpelerinen, von 4.75 M. an; Knaben-Anzüge, von 3.50 M. an; Schuhwaren, von 2 M. an; Gehröcke werden billig verkauft und vertieft; Monats-Garderobengeschäft; Zum schieb. Arbeiterbund; Dresden-A., Bismarck-Str. 48. I. direkt am Postplatz. (H 790)

Thürmer-Kaffee

Ist am sparsamsten.



Italia Panama

in modernsten und kleidsamsten Formen Spezial-Preislagen M. 1.95, 2.80, 3.50 und 4.00



Matelo, die große Mode

in Rustic, Palm- und Pedal-Geflecht M. 1.95, 2.80, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50 und 6.00

Dresdner Hut-Magazin

Grunaer Strasse 15, Ecke der Neuen Gasse | Pillnitzer Str. 14, nächst dem Amalienplatz Parterre und I. Etage. (B 662)

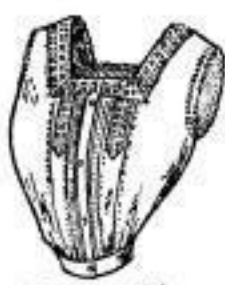


# Otto Zimmernann

## Billiges Pfingst-Angebot!

### Spez.: Untertailen

Nochhalbgarn  
**Voile-Blusen**  
6.25 5.90 4.50 3.45



Bianca 95 Pf.



Kora 1,60 Mk.



Lise 2,95 Mk.



Daisy 1,25 Mk.

1 Posten  
eleganter  
**Blusen**  
Ganz extra Vorderteil  
20s 10s 95s

**Wasch-Röcke**  
3.75 2.95 1.75 95s

**Fert. Haus-Kleider**  
pa. Stoff, 6.75, 5.90, 3.90

[A108]

**Kostümröcke**

schwarzweiss kariert  
oder Leinen  
2.95

dunkelblauer Cheviot  
3.90 6.25

eleganter Frotté  
weiss, farbig  
4.90

eleg. grau mit  
feinen Streifen  
6.50

**Knaben-Sporthemden**  
alle Größen Stück 95s

### Socken, Strümpfe

- 3 Paar Schweißsocken nahtlos, garantiert 1.65
- 3 Paar Schweißsocken nicht einlaufend, 80s
- 3 Paar Herrensocken braun oder schwarz 1.25
- 3 Paar Damenstrümpfe, 1x1 gestr., od. gewebt 1.25
- Damenstrümpfe mit Punkten oder durchbrochen . Paar 75s
- Kinderstrümpfe . . . . . Paar von 15s an
- 1 Paar Söckchen . . . . . von 25s an

### Trikotagen

- Reizende Sweater . . . . . von 55s an
- Herren-Hemden . . . 2.00, 1.95, 1.25
- Herrenbeinkleider . . 2.10, 1.75, 1.25
- Herren-Hemden mit elegantem Einsatz 2.75, 1.95, 1.45
- Handschuh, weiß und farbig . . von 25s an
- Handschuh, lang, reizende Neuheit, von 75s an

**Schürzen,** weiß, für Kinder, 45/80, St. 95s  
Kellnerinnen-, Blusen-, Zier- 2.95 1.95 95s

### Wäsche

- Weisse Damenhemden mit gestickter Passe 1.25
- Eine Serie Damenhemden, solide Stoffe, eleg. Ausl., viele Fass. 1.95
- Eleg. Damenhemden im Stoff gestickt . . . . . 2.75, 2.45, 1.95
- Kniebeinkleider . . . . . 1.95, 1.25, 95s
- Rockbeinkleider, hochelegant . . . . . 2.95
- Stickereiröcke . . . 6.50, 4.50, 2.95, 1.95
- Korsetts** lange Form mit Strumpfhalter . . . 3.45, 2.75, 1.65

**Elegante Russenkittel** 1.85 1.65 1.25 95s  
weiß und farbig

# Nur Webergasse 26

Gegenüber der Bärenschänke

## Möbel

mod. Bauweise, in echt und gemalt, beziehen Sie am vortheilhaftesten direkt aus Wilsdruffa grösstem Möbelgeschäft von **Hildebrand** Hauptgeschäft u. Kontor: Bahnhofstr. 155, pt. u. l., 2. Mi. u. Zehlf. Eigene Tapezierer-Werkstatt. Spezialität: **komplette Brautausstattungen.** Lieferung frei Haus. — Telephon 125. — Mehrjährige Garantie.

### In allen Kreisen der Bevölkerung

ist und bleibt das Tagesgespräch für alle, die sich leicht kleiden wollen, die Leistungsfähigkeit des Garberobens-Gaules J. Pimsler, Dresden-L., Gr. Brüdergasse 37, 1.

**Radikal-Ausverkauf**

wegen Umbau. Das Kiesenlager neuer und geist. Herrenkleidung soll und muß geräumt werden, infolgedessen wird ohne jede Rücksicht auf die früheren Preise verkauft.

Fracks u. Gehfracks werden billigst verkauft u. verliehen. Bedenken Sie diese günstige Gelegenheit und bedenken Sie Ihren Bedarf nur in Dresden bei

Einen Posten gebr. Anzüge 3. Ausfuchen Stück schon u. 5 Mk. an

Einen Posten neu gebr. Anzüge zum Kaufsuchen u. 9 Mk. an

Burschen-Anzüge u. 6 Mk. und Knaben-Anzüge, zum Kaufsuchen, u. 3 Mk. an  
Gummikittel u. 7.50 an  
Peterinen, Gebr. Sommerüberzieher, 3. u. 4. u. 4 Mk. an

Gebr. und neue Jacketts Westen und Joppen zu nie dagewesenen Preisen.  
Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen, neu und gebr., von 1 Mk. an

Einen Posten zurückgewasene neue Anzüge von 7 Mk. an

Neuere neue Anzüge, mod. Farben, 1- und 2 reib., u. 10, 12 Mk. an

**37. Pimsler, Große Brüdergasse 37.**  
Achten Sie genau auf Nr. 37 u. Firmenschild Radikal-Ausverkauf wog. Umbau



HO/KE

## Merkur macht alles

daher muß ein jeder einen Versuch machen. [A 43]

**Zum Pfingstfest Anzüge**

24 M. Anzahlung	5 M.
30 M. Anzahlung	6 M.
40 M. Anzahlung	8 M.
48 M. Anzahlung	10 M.

**Ulster u. Paletots**

28 M. Anzahlung	6 M.
36 M. Anzahlung	7 M.

**Damen-Konfektion**

Anzahlung von 3 M. an

**Kinder-Sportwagen**

Wochenraten von 1 M. an

**Scheffelstrasse 28 I. u. II. Etage.**

Bis Pfingsten erhält jeder neue Kunde 1 Los, event. Treffer 15000 M., **gratis.**



**Hofbrauhaus**  
Dresden  
empfiehlt seine  
ausgezeichneten gehaltvollen  
**Biere**

**Kaffee-Rösterei A. Schönborn**  
Kolonialwarenhandlung Versand- und Großgeschäft.  
14 Kleine Plauenstraße Gustav 10, Ecke Weinbergstrasse.

**Dresdner Beerdigungs-Anstalten**  
**Pietät u. Heimkehr**  
26 Am See 26  
Fernspr. 157.158 u. Bautzenerstr. 37 Fernspr. 6450

**Praktischer Wegweiser**  
empfehlenswerter Geschäfte

**SULIMA-CIGARETTEN**  
**Gerfy 2 1/2 \* Revue 4 1/2**  
**Matrapas 2 1/2 u. 3 1/2**

**G. Rob. Meyer Waren- und Versandhaus Dresden-A.**  
Pillnitzerstrasse 48 Gegründet 1884.  
Wäsche, Damen-, Herren- und Kinderbekleidung,  
Möbel, Polsterwaren, Uhren usw. Große Auswahl.  
Mein Haus steht im 30. Geschäftsjahr und gewährt erleichterte Zahlungsweise.  
Reichhaltiger Katalog gratis und franco.

**Silber umsonst**  
als Prämien für Kakao- und  
**Kakao Marken**  
**Deutschmeister**  
Hervorragende Qualität.  
Mit wertvollem Gutachten.  
Alleinige Fabrikanten: **Petzold & Anhorn A.-G., Dresden**

*fertig ist der Lack von*  
**Friedrich & Glöckner**

Prämiiert mit der Goldenen  
Medaille  
Luxemburg  
1912.  
**NOXON-Werke,**  
Dresden-A. 7.  
Bestes Putzmittel der  
Gegenwart für  
sämtliche  
Metalle, Glas  
und Marmor.  
Überall  
erhältlich.

Besonderer Beachtung empfohlen **Nach Branchen alphabetisch geordnet** Erscheint wöchentlich einmal

**Abzahlungsgeschäfte**  
**Auf Kredit!!**  
Möbel, Polsterwaren,  
Damen- u. Herren-Konfektion,  
Manufakturwaren  
bei kleiner Ab- u. Abzahlung  
**C. Klier, Dresden-A.**  
Zirkustr. 20 I  
**Walther Seitz & Co.**  
Herren- u. Damen-Konfekt., Uhren,  
Möbel, Manufakturwaren, usw.  
Weinbergstr. 15 I

**Alkoholfreie Getränke**  
Berücksichtigt Barische  
Trinkabfälle.  
Bismarck-Sauerbrunnen  
mit und ohne Fruchtzusatz  
**C. Böhm, Inh. E. M. Böhm**  
Dr. Blasenwitz, Postfach 37409

**Apothek**  
Bei Krampfaderngeschwür  
schmerzlos  
Antschonensalbe  
Leinwand-Apothek, Kantonstr. 29  
**Artikel für Gesundheitspflege**  
Belarhaus „Neues Leben“  
Dresden N 6  
Kurfürstenstraße 15.  
**Artikel für Krankenpflege**  
**Hansa-Drogerie** Markt 4  
Kant. 100

**Automat**  
**See-Automat**  
Neul Ecke Seestr. Neul  
neben dem Ministerhotel,  
Bismarckstr. 5.  
**Badanstalten**  
**„Diana-Bad“**  
Rauisch, leicht-rinnliche Bad  
Str. 14, Ecke d. Art. Str. 14, 15  
**Residenz-Bad**  
In- u. ausländische Dampf- u. Kar-  
u. Wasserbäder, Kantonstr. 5  
**Albertsbad** Kantonstr. 10  
**„Johannes-Bad“ Königstr. 23**  
**Demitz-Bad, Dübenerstr. 17**  
**Kurbad Taupitz** Markt 10  
**Margarethenbad** am Markt  
Hauptstr. 16, Tel. 7023  
**Saxonia-Bad** Kantonstr. 10

**Bäcker u. Konditoren**  
**A. Kretschmar**  
Poppitz 1.  
Telephon-Nr. 11268.  
**Oskar Neubert**  
Friedrichstraße 21.  
**Wiener Feinbäckerei**  
Tel. 3945 Rudolf Jungstr. 25  
Wettlinstr. 25  
**Const. Bialas**  
Südkönigs-  
gasse 34.  
**O. Borgmann**  
Schumann-  
str. 42.  
**Reim. Börner, Heilbaderstr. 12**  
**R. Büttner, Trachenbergerstr. 72**  
**Otto Frenzel** Feinbäcker, Konditor,  
Südkönigs-  
gasse 27.  
**Georg Prese**  
Dr. Kaditz  
Wackerstr. 99.  
**Willy Grotzschel**  
König-  
straße 8.  
**Alfred Haink**  
Feinbäckerei  
**Heim. Hänel, Grüne Str. 19.**  
**Rich. Heber**  
Hauptstr. 2.  
**H. Herrmann**  
Hauptstr. 2.  
**H. Hofmann**  
Hauptstr. 2.  
**Fritz Klepp**  
Leuchartstr. 2.  
**Frans Laux**  
Eckebärkengasse  
**P. H. Müller**  
Hauptstr. 2.  
**Alfr. Nollau**  
Hauptstr. 2.  
**Franz Pabisch, Schäferstr. 53.**  
**H. Hantenstrauch**  
Kreischwitz 18  
**Friedr. Richter**  
Tel. 12823.  
**Herm. Rosl, Flemmingstr. 9**  
**Paul Rosl**  
Ecke Martinstr.  
**Kurt Schmieder, Malernstr. 5.**  
**Kurt Schreyer**  
Schäferstr. 31  
**Ernst Schulze, Rudolfsstr. 4**  
**Rudolf Seifert, Mohrenstr. 2.**  
**Karl Sandler, Mittelstr. 8**  
**August Steingrüber**  
Hauptstr. 2.  
**Br. Straube**  
Hauptstr. 2.

**Bandagen**  
**A. Kern**, Gummibandagen,  
Weißbrotstr. 12, 13, 14, 15  
**Frau Tröger**, Gummibandagen,  
Weißbrotstr. 12, 13, 14, 15  
**Buch- u. Musikalien-  
Handlung**  
**Jos. Günther, Ziegelstr. 24.**

**Bierhandlung.**  
**Gebr. Haubold**  
Hauptstr. 48, Teleph. 1001.  
**Herm. Barth**, Hauptstr. 48, Telephon 17392.  
**C. Böhm, Inh. E. M. Böhm**  
Dr. Blasenwitz, Postfach 37409  
**M. Horn**, Hauptstr. 4  
Telephon 6945.  
**M. Hachenberger**, Hauptstr. 4  
Telephon 6945.  
**Rob. Jenitzsch**, Hauptstr. 4  
Telephon 6945.  
**A. Meibert**, Hauptstr. 4  
Telephon 6945.  
**Herm. Jamp**, Hauptstr. 4  
Telephon 6945.  
**Aug. Spiller**, Hauptstr. 4  
Telephon 6945.  
**A. Wallbrunn**, Hauptstr. 4  
Telephon 6945.

**Brauereien**  
**Filbert Berger**  
Bier- u. Groß-Handlung  
: **Petzbräu** :  
**Pschorrbräu**  
**Brauerei Döhlen**  
empfiehlt ihre vorzüglich  
Einfach-, Böhmisches,  
Lager- u. Münchener Biere.  
Spezialität: **H. Ritterbräu.**  
**Reichel-  
Bräu**  
**Brauerei Striesen**  
empfiehlt  
**Riepl'sches Einfach**  
Bestes Volksgetränk. Tel. 3112  
**Schlossbrauerei  
Niederpyritz**  
a. G. m. b. H.  
**Butter, Milch,  
Käse**  
**Ulbricht & Co.**  
Märkerplatz  
und  
Bismarckstr. 18.  
Ecke  
Hauptstr. 18.  
Telephon  
12823.  
**C. B. Delling**  
Schubertstr. 11  
Tel. 2443.  
Hauptmarkt  
und  
Hauptstr. 18.  
Telephon  
12823.  
**Neckelberger-Butter-Versand**  
Tel. 19253. Osk. Degen, Tel. 19253.  
Südkönigs-  
gasse 27.  
Dresden N. 6.  
Telephon  
12823.  
**Emil Kaiser, Sebnitzerstr. 2a.**  
**Max Mögel, Louisenstr. 61.**  
**Georg Münch, Grunerstr. 31**

**Cigarrettenfabr.**  
trustfrei  
**Ursus-Goldschuld**  
ist die beste 1-1 1/2 Pfg Cigarette  
Bitte Schnell zu verlangen.  
**Diätetische  
Nährmittel**  
**Bananen-Walz-Kakao E. M. S.**  
Bestes u. billigste Nährmittel.  
**Hermann Hohfeld,**  
Ecke Striesen u. Zöllnerstr.  
Telephon 16915.  
**Drogen, Farben**  
Staubbindende  
Fußbodenöle u. Kehrmitel  
**E. R. Grosse, Dresden-N.**  
Tel. 299. Gr. Klosterstr. 4  
Farben, Lacke, Photo-Artikel  
**Francke Nachf., Th. Zimmer**  
Annaberstr. 40.  
**Alfred Schäfer**  
Hauptstr. 10  
Farben, Lacke, Firnis.  
**Max Rich. Hartig**  
Hauptstr. 10  
Hauptstr. 10  
**Max Helbig**  
Lacke eigener Fabrikation  
Hauptstr. 10  
**Barbarossa-Drog.**  
Hauptstr. 10  
**Max Grütznert**  
Hauptstr. 10  
**Nicola-Drogerie**  
Hauptstr. 10  
**R. Peters Nachf.**  
Hauptstr. 10  
**Photobaus**  
Hauptstr. 10  
**Rosen-Drogerie**  
Hauptstr. 10  
**Späthholz & Hey**  
Hauptstr. 10  
**Viktoria-Drogerie**  
Hauptstr. 10  
**Wellin-Drogerie**  
Hauptstr. 10

**Eisen- und  
Stahlw., Waffen**  
**Hecker's Sohn**  
Leipziger Str. 103.  
Eisenwaren, Werkzeuge,  
Wirtschaftsartikel.  
**A. Frommhold**  
Striesenstraße 17.  
**August Holder**  
Annaberstr. 22.  
Spez. Bau-, Klebwerkzeuge,  
Werkzeuge.  
**Herm. Zschau**  
Trompetenstr. 2.  
**Ernst Böike, Nechtstr. 20.**

**Fleischereien**  
**Max Angermann**  
Hauptstr. 10  
**Emil Bähr, Wettinestr. 28.**  
**Paul Baldast**  
Hauptstr. 10  
**Rich. Claus**  
Hauptstr. 10  
**Gauche**  
Hauptstr. 10  
**Paul Göltes**  
Hauptstr. 10  
**Paul Hauptvogel**  
Hauptstr. 10  
**Herm. Jörke**  
Hauptstr. 10  
**H. Klötzsche**  
Hauptstr. 10  
**Helm. Liehant**  
Hauptstr. 10  
**Fz. Lehmann**  
Hauptstr. 10  
**Rich. Lindner**  
Hauptstr. 10  
**Alfr. Mittelbach**  
Hauptstr. 10  
**Nich. Opitz**  
Hauptstr. 10  
**Nich. Pätzold**  
Hauptstr. 10  
**Robert Paschke**  
Hauptstr. 10  
**Alb. Paschmann, Annaberstr. 72.**  
**Paul Pasch**  
Hauptstr. 10  
**Gurt Rietschel, Wettinestr. 12.**  
**Bruno Rosl**  
Hauptstr. 10  
**Alb. Rother**  
Hauptstr. 10  
**Alexander Scholl**  
Hauptstr. 10  
**Wilh. Sudan, Rudolfsstr. 6.**  
**Carl Schurath, Querallee 23.**  
**H. Frankner**  
Hauptstr. 10

**Gelegenhets-  
käufe**  
**Alt-Militär-Effekten**  
Stiefel, Schuhe, Hosen etc.  
**Gg. Schröder**  
Königsplatz 60.  
**M. Hanke**  
Schumannstr. 21, E. Nikolai  
Wäsche, Blusen, Schürzen,  
Büchergarn, R. Beulich  
Lackwaren, 125-127 Verkauf.  
**Wellbühel & Co.**  
Königsplatz 60.  
**Kotillon-Artik.**  
**Dresdner Kotillon-Fabrik**  
Carl Wenzel & Co.  
Schubertstr. 62, Tel. 527.

**Haus- und  
Küchengeräte**  
**Fr. Fanger**  
Schubertstr. 15  
Spezialgeschäft für Eisen- und  
Küchengeräte.  
**E. Konrad**  
Porzellanhaus  
Hauptstr. 10  
**Matthias, Wettinestr. 38.**  
Hauptstr. 10  
**Geundheits-u.  
Schönheitspfleg.**  
**Brandl's**  
Haarwuchs-Essenz  
nebst Kräuteressenz  
Fotomäßig geröstet.  
Erdbeeren.  
**Marie Brandl, Gerichtsstr. 27.**

**Heilbehandlg.**  
**Spez. Beinleiden**  
L. Franke, Heilkundiger  
Grossstr. 13 I 2 Stg. Tel. 18555  
**R. Große, Heilkundiger**  
Behandlg. chron. Krankheiten.  
Ostra-Allee 11 II, Tel. 8475  
**Frauenleiden**  
**Elsab. Hammacher**  
Hauptstr. 10  
**Bruno Peschel**  
Naturheilkundiger, Tel. 19179  
Dr. N. Schumannstr. 2.  
Spezialfachärztin für Gynäkologie  
**Max Schacke**  
Hauptstr. 10  
**W. Scholz**  
Naturheilkunde, Lichtbehandlung.  
Lößnitzstr. 43, Tel. 10227  
**Schwarze, Gr. Brüdergasse 19**  
Innere Krankheiten.  
Haut- u. Herzerkrankungen  
sowie alle Krankheiten der Haut  
u. des Kopfes.  
**P. Schönbach**  
Hauptstr. 10  
**Jda Gätewort**  
Hauptstr. 10

**Hüte und  
Mützen**  
Panama-Hüte werden schnell  
gewaschen und neu gefärbt.  
Stroh- u. Linnenhüte u. den  
neuesten Formen angepasst u.  
carniert. **Rosenstr. 30.**  
**Carl Pöckler**  
Wettinestr. 51  
**H. Marsal**  
Schubertstr. 34.  
**H. Schubert, Annaberstr. 12 a.**

**Kurz-, Weiss-  
Wollwaren**  
**Leupold**  
Martenstr. 1, 4, 6, Rabat  
Strumpfwaren, Trikotage, Hand-  
schuhe, Garne, Kurzwaren,  
Schürzen, Kragen, Kravatten,  
Schlief- u. Kesselbar-Decken.  
**M. Oswald**  
Hauptstr. 10  
**F. Vorsehl**  
Hauptstr. 10  
**Lederhandlg.**  
**R. Nowak**  
Annaberstr. 46  
Hauptstr. 10

**Kohl-, Koks, Holz**  
**Starke & Heber**  
Hauptstr. 10  
**Kohlen & Dittlich**  
Hauptstr. 10  
**Johann Schubert**  
Hauptstr. 10  
**Kohlen & Tischendorf**  
Hauptstr. 10  
**Oskar Ballach**  
Hauptstr. 10  
**Dr. Frohberg**  
Hauptstr. 10  
**Franz Grager, Stephanienstr. 79**  
**H. Hempel**  
Hauptstr. 10  
**Friedr. Landrock**  
Hauptstr. 10  
**Hnd. Lehmann, Mühlengasse 12.**  
**H. Manitz**  
Hauptstr. 10  
**Franz Böllwetter, Kiefernstr. 5.**  
**Ad. Tietze**  
Hauptstr. 10  
**Trombke**  
Hauptstr. 10

**Kolonialwaren**  
**Bauer & Schramm**  
Kolonialwaren  
4 Verkaufsstellen  
**8 Prozent Rabatt**  
**Max Herzog**  
Kolonialwaren  
21-23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100  
**Max Lange**  
Kolonialwaren  
Hauptstr. 10  
**H. Kretschmar**  
Hauptstr. 10  
**H. Schönberg**  
Hauptstr. 10  
**F. Seibt**  
Hauptstr. 10  
**P. Vogel**  
Hauptstr. 10

**Lebensmittel**  
**Unerreicht  
sind  
Sommers  
Gewürze.**

**Lehranstalten**  
**Schreibmaschinen-  
Kurse**  
Hauptstr. 10  
**Wäschehandlg.**  
Hauptstr. 10  
**M. Oswald**  
Hauptstr. 10  
**F. Vorsehl**  
Hauptstr. 10  
**Lederhandlg.**  
Hauptstr. 10  
**R. Nowak**  
Hauptstr. 10







Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

<b>Kesselsdorf, Grumbach, Wurgwitz</b> Gasthof z. Krone, Kesselsdorf. P. Nake F. Nake Laubegast R. Kaiser	<b>Leutewitz</b> Brauerei Leutewitz. Otto Gersten O. Lieber R. Mocke Nachf.	<b>Potschappel</b> E. Bänzigers Zahnpraxis Paul Herrmann Herm. Kirsten Kaufhaus Eckstein R. Fleischer Robert Lutz Puhmanns Otto Vlossner R. Mesky Esk. Uhlmann Karl Zieschang	<b>Niedersedlitz</b> Fr. Günther Central-Drogerie Paul Seidel Niederhäslich A. Kasper	<b>Radebeul</b> Fr. Jenke Kino Louis Lange Ernst Müller O. Müller, Fleischer Paul Naumann Carl Schreckenbach	<b>Schmiedeberg</b> P. Tübler Max Müller Tharandt Schützenhaus Max Köchler W. Richter, Biergroßhandel Carl Starke R. Thiele	<b>Wilsdruff</b> H. Nowotnik A. Schlichenmaier Schützenhaus Wilsdruff. Weissig bei Weißer Hirsch Richard Haase Brauerei Weissig. Dresden-Übigau Rudolf Eichler
<b>Leuben</b> Ridi. Weber Boorenweine Apothek zu Leuben	<b>Loschwitz-Wachwitz</b> Herm. Lange Musche u. Ahnert Alb. Ungewid	<b>Ottendorf-Okrilla</b> Dentist Brodel Kreuz-Drogerie	<b>Radebeul</b> W. Behrens Albert Böhm Paul Gruner	<b>Radeberg</b> S. MANHASS J. Hempel M. Hill Mr. Neumann	<b>Dresden-Wölfnitz</b> Böttcher u. Badeanstalt	<b>Dresden-Übigau</b> Rudolf Eichler

**Blutarme und Kranke** trinken während der Rekonzenseszeit vierzig süßen **Santa Lucia** Vorzüglicher Stärkungs-Rotwein Fl. 1.50 Nachahmungen bitte zurückzuweisen

**Achtung!**  
Alle Welt staunt!  
über meine billigen Preise in Herren-, Knaben-Garderoben sowie Schuhwaren aller Art. Wer gut u. billig kaufen will, verläumt nicht, seinen Bedarf im Monatsgarderobenhaus **A. Trinczer, Dresden-A.** 3. I. Große Brüdergasse 3. I. Edel Schloßstraße - zu bedenken. Besonders billig in (L111) **Kinder-Anzügen** aus einz. Nosen, Jacken, Gummimanteln. Verkauf u. Verleihe Gehrock, Frack- u. Smoking-Anzüge billig. Bei Einkauf eines Tages eine neue Idee gratis. Auswärtige Herren erhalten Fakturaabrechnung.  
Im eigenen Interesse bitte genau auf Haus-Nr. 3. I. (Gr. Brüdergasse 3. I. Edel Schloßstraße) zu achten.

Alle besseren Fleisch- und Wurstwaren für Vereine, Kantinen und Sommerfeste  
Albin Blechschmidt  
Gr. Brüdergasse.  
Wiederverkäufers Rabatt!

**Auf Kredit**  
Tischler- u. Polster-Möbel  
Anzüge, Ulster  
Kostüme, Mäntel  
Böcke, Blusen  
Schuhe, Wäsche  
Uhren, Kinderwagen  
Bettfedern u. Inletts  
**J. Schwarz**  
19 I. Wettinerstr. 19 I.  
Kleine Anzahlung  
Bequeme Teilzahlung.

**Schnittwaren - Geschäft, Hänichen**  
E. L. Kochs Nachf. C. Hasert  
empfiehlt täglichen Eingang von Neuheiten in Wäsche u. Weißwaren, Kinderanzügen und Schuhen, Arbeitsfachen, Güte, Wägen.  
Wo kaufen wir unsere Feiertags-Stiefel und-Schuhe gut und billig? Bei **Schuh-Faßbinder, Potschappel, Markt 7.**



**Frühjahrs- und Sommer-Anzüge**

Sakko-Anzüge . . .	18.—, 25.—, 36.— bis 78.—
Cutaway und Weste	29.—, 36.—, 42.— bis 75.—
Beinkleider . . . . .	4.50, 7.50, 12.50 bis 24.—
Sport-Anzüge . . . . .	22.—, 29.—, 36.— bis 60.—
Jünglings-Anzüge . . .	14.—, 21.—, 34.— bis 54.—

S.-Anzüge n. Mass 65, 75 bis 120 M. Cutaway u. Weste n. Mass 65, 75 bis 110 M. Beinkleider n. Mass 18, 24 bis 38 M.

Spezialmarke „Eisenfest“  
bestbewährte Strapazierqualität, unverwundlich im Tragen  
Herren-Anzug: \* 19 M. \*\* 29 M. \*\*\* 39 M. \*\*\*\* 49 M.

**EGER & SOHN**  
nur König Johannstrasse

**Männer-**  
Hemden in 200 St. 1.00—2.50  
do. . . . . Normal 1.00—2.50  
do. . . . . weiß . . . 1.10—2.50  
Unterhosen . . . . . 1.00—4.80  
Unterjacken . . . . . 0.90—2.50  
Aermelwesten . . . . . 2.00—8.00  
Socken . . . . . 0.25—1.50  
do. . . . . Handgefertigt . . . 1.90  
**Ernst Knaar**  
Gallengasse 25, part. u. 1. Etage.  
Eingang Josephinenstraße.

**Spülapparate**  
mit 2 Kanülen von 1.75 M. an.  
Euphonia, Reibhül., Desinfektionspulver, Vorfallbind. u. Hygien.  
**Frauen Artikel**  
Auswahl gratis. Auf Best. 19. Frey, Hofstr.  
**Frau Heusinger**  
37 Am See 37  
Erster Laden vom  
**Dippoldiswaldaer Platz.**  
Genau auf Namen und  
Dauernummer achten.

**Meine Herren**  
ich warne Sie!  
In Ihrem eigenen Interesse: Nehmen Sie Ihren Bedarf in Herren-Garderobe bedenken wollen, besichtigen Sie bitte mein riesiges Lager in Monats- und neuer Garderobe in dem Garberobengeschäft  
**S. Falik**  
Dresden-A.  
Gr. Brüdergasse 31, 2.  
Ich offeriere Ihnen unter Garantie für guten Sitz: Habanzüge, wenig getragen, von 7.— M. an  
Neue moderne Anzüge, 1. und 2. Reihe, von 18.— M. an  
Sommerkleidung und Gummimantel von 7.— M. an  
Wetterpelerinen v. 4.75 M. an  
Knaben- u. Jünglings-Anzüge von 4.— M. an [A 44]  
Stilleber Berufsbeleidung  
Verkauf u. Verleihe Gehrock-Anzüge zu billigsten Preisen.

**Nur Galeriestrasse 11, 1.**  
Kloider  
Kauf Sie von Herrn  
Kloider  
teilig auf Seide  
Anzüge u. Knechtler v. 10 M. an  
Hosen, Schuhe . . . v. 2 M. an  
Federbetten . . . v. 10 M. an  
Neue Kugeln aus gut. Stoff, von 15 M. an. Neue Schuwaren und Kinder-Garderobe in jed. Preislage  
Gehrock- u. Frackanzüge v. 18 M. an  
A174) auch zu verleihen.  
Elegante Kostüme . . v. 10 M. an  
Elegante Blusen, Röcke v. 2 M. an  
Schnelldienstleistungen in jed. Preislage  
**D. Langer, Tel. 19122.**  
Bei Vorzeigen dieses 5 Prozent.

**Reisszeuge**  
Reissbretter, Schienen, Winkel  
überhaupt alle Zolchengeräte empfehlen  
**Grünberg & Co.**  
Dresden-A., Kreuzstraße 6, neues Rathaus. [A 33/18]  
Jökai Preis 1.50 Mk.  
Schwarze Diamanten. Volksbuchhandlung.

in eingetragt in: Wahrungsmitteln, Etagen und Hallen, Siebet in Umgebung Dresden, Jede Wohnung liegt unter Leitung eines hoch qualifizierten und mit den neuesten Maschinen ausgerüsteten Reinigungsunternehmens, das die Reinigung der Wohnungen, des Hauses und der Gärten übernimmt.







